Gymn 4
35

Gymn. Sutor, Jac.
35. = 4to

<36634567960013
<36634567960013
Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Jakob Sutor's

Künstliches Fechtbuch

zum Nutzen

der Soldaten, Studenten und Turner.

Neu herausgegeben

wort- und bildgetreu nach dem Original

durch

J. Scheible.

Mit 89 Holzschnitten.

Stuttgart.

Verlag von J. Scheible.

1849.

133. D.

New Künstliches Fechtbuch,

Das ist,

Außführliche Deschription

der Freyen Adelichen vnd Ritterlichen Kunst

deß Fechtens in den gebreuchlichsten Wehren, als Schwerdt, Dusacken, Rappier, Stangen vnd Helleparten, im fechten mit sein gewissen zu vnd abtritten auß den Lagern, auch Geschwindigkeit, beneben kurtzer Erklärung einer sehr nothwendigen Instruction, sampt viel schönen, gantz nützlichen vnd zierlichen Figuren eygentlich fürgestellet: Nun aber allen vnd jeden der löblichen Fechtkunst Liebhabern, zu sonderlichem gefallen in diese kleine Form gebracht vnd an tag gegeben, Durch den Wolerfahrnen vnd berühmten Freyfechtern

JACOB SVTORIVM

von Baden, ꝛc.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn durch Johann Bringern,
In Verlegung Willhelm Hoffmans.

M. DC. XII.

Neu Künstliches Fechtbuch,

Das ist,

Außführliche Description

der Freyen Adelichen und Ritterlichen Kunst

[illegible]

JACOB SVTORIVM

[illegible]

[illegible]

Den Durchleuchtigen, hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Iulio Friderico, Herrn Achilli Friderico, vnd Herrn Magno Friderico, Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck, Grafen zu Mumpelgart, Herrn zu Heidenheim vnd Oberkirch rc., meinen Gnädigen Fürsten vnd Herren.

DVrchleuchtige, Hochgeborne Fürsten, gnädige Herrn, E. F. G. seyen mein gantzwillig schuldige Dienst, meines eussersten vermögens vnderthenig zuvor bereyt, gnädige Fürsten vnd Herrn. Demnach E. F. Gn. vnuerborgen, daß die löblich Adeliche vnd Ritterliche Kunst deß Fechtens ein vralte Kunst ist, auch allen vnd jeden Personen, weß Stands die seyen, sehr nutzlich vnnd dienlich, so woll zu Erhaltung deroselben bestendiger Gesundtheit, als auch zur Defension Leibes vnd Lebens, derer sich Dapffere vnd Mannhaffte Kriegshelden, zu allen vnd jeden Zeitten insonderheit beflieſſen, vnd dardurch jhre Adeliche Mannheit zu Rettung deß gemeinen Vatterlands sichbarlich dargethan, bewieſſen, auch ewig Lob vnd Ruhm dardurch erlanget haben, wie solches fürnemlich am allermeinsten auß der vralten Römer Historien Schreibern zu ersehen. Es wirdt auch dieser ritterlichen Kunst deß Fechtens in heiliger Göttlicher Schrifften gantz

ehrlichen vnd wol gedacht, insonderheit deß newen Testaments, da der heilige, als sonst ein hocherleuchter vnd außerwehlter Rüstzeug Gottes, Apostel Paulus in der ersten Epistel an die Corinther am sechsten Capitel, einen Christlichen Ritter vnd Streitter auff die Vortheil sehen heisset, so da ein Rittermässiger Kämpffer vnd Streitter in gute Achtung zu nehmen pfleget. Was aber obermelte Ritterliche vnd Edel Fechtkunst, vor frommen vnd nutzen zu allen vnd jeden Zeitten gebracht, ist einigen Beweisthumbs im wenigsten nicht von nöthen, dieweil es jedermenniglichen an allen Orten sehr wol bewust. Welches dann E. F. Gn. Herrn Vorfahren Christmilter Hochlöblich seeligster Gedächtnuß, als Fürstliche Heroische Hertzer, vnd deß löblichen Fürstlichen Hauses Kronen, auch befunden vnd erfahren haben: Darumb sie dann nächst Göttlicher Hülff vnd Beystandt mit jhrer Fürstlichen Ritterlichen Dapfferkeit auch nicht ohne Hülff dieser löblichen Adelichen Fechtkunst wider alle Feindt mit grossem Muth vnd Mannheit gezogen, glücklichen obgelegen, vnd durch solch jhre Heroica facta ewig Lob vnd Ruhm erlanget haben. Nun ist auch gleich wol nutzlich zu bedenken daß die Ritterliche vnd Edel Fechtkunst erstlichen ein sehr geringen Anfang gehabt, da man sich mit fast geringen Waffen hat behelffen, auch defendiren müssen wie in den vralten Scribenten zu lesen, biß man je lenger je ferner, wie auch sonst in allen andern Künsten geschehen, kommen, vnd nunmehr durch die tägliche vbliche Erfahrung so weit bracht, daß sich billich darüber zu uerwundern. Dieweil dann Durchleuchtige hochgeborne Fürsten vnd Herrn, gedachte Ritterliche vnd Edel Fechtkunst von vnderschiedtlichen Authoren in allerhandt, als Teutscher, Lateinisch, Italianisch vnnd Frantzösischer Sprachen hiebevor in Druck außgangen, aber dieselbe in solchen Büchern also Dunckel, daß auch einer wol beneben einem guten Lehr vnd Fechtmeister auß solchen nichts gewisses kann lernen, so hat doch in Newlichkeit ein Liebhaber dieser Ritterlichen Fechtkunst, als nemlich Jacob Sutorius von Baden, Freyfechter, wie er sie nun von vielen Jahren hero durch die tägliche Vbung selbert in Erfahrung bracht, auß allerley Fechtbüchern, so da jemahls zu bekommen, die fürnembste vnd außerlesene Stück im Schwerdt, Dusacken, Rappier, Stangen vnd Helleparten, kurtz in ein fasciculum oder Büchlein, zusamen getragen, mit jhren Lagern vnd Tritten, zu vnnd von dem Mann zu gebrau-

chen, eygentlich beschrieben, die Jugendt, so er auff Vniuersiteten vnd anders wo obgedachte Löbliche Fechtkunst gelehret, auß gegenwertigem Büchlein, als ein Fundament, vnderwiesen, auch wann schon einer ein Stück auß eim Lager vergessen, darauß gar wol wider in pristinam memoriam reuociren können. Dieses Buch aber, demnach es von vielen, so zu der Ritterlichen vnd Edel Fechtkunst Lust vnd Gefallen haben, in sehr hohem Werth gehalten, vnd zum offtern abgeschrieben worden, Als bin durch viel vornemme hohes vnd nidern Standts Personen, vnd der Löblichen Adelichen Fechtkunst Liebhabern, ich zu vnderschiedtlichen mahlen ersucht vnd gebetten worden, solche Mühe, nemlich die Stöcke in oberzehlten Wehren, als Schwerdt, Dusacken, Rappier, Stangen vnd Helleparten mit jhren gewissen Lagern in Holtz zu schneiden, an die Handt zu nemen vnd in diß klein Format zu verfertigen. Wann dann ich meinem von Gott dem Allein mögenden mir mitertheilten geringen thalent nach, doch auff vorhergehendes vieler guthertzigen bitten vnd flehen, dem gemeinen Nutzen zum besten, nach vermögen zu dienen, mich in alle wege schuldig erkenne, hab ich diß gegenwertiges Buch mit allen zugehörigen Stücken sampt den Lagern, wie es sich gebüret, in dieß jetzo füglicher kleine Form, auff das zierlichst, als jmmer müglich, in Holtz de nouo schneiden vnd bringen wollen, solche Mühe, Fleiß vnd Kosten nicht vergebens angewendet zu haben verhoffend, weil sonderlich diß Buch also zugerichtet, daß es nunmehr die blühendt angehende Jugendt, so zu dieser Ritterlichen Fechtkunst Lust vnnd Lieb tragen, auff Vnderweisung eines guten Lehr vnd Fechtmeisters, gar leichtlich in kurtzem auß dem Fundament hierin lernen, jeder Zeit auff den Nothfall zu repetiren vnd gebrauchen mögen. Weil aber Durchleuchtige, Hochgeborne Fürsten vnd Herrn, mir gantz wol bewust, daß E. F. Gn. wie sonsten zu allen andern Heroischen Tugenden tam in literis, quam armis, also auch zu vielgedachter Ritterlichen vnnd Edel Fechtkunst, ein besondern Lust vnd Gefallen tragen, vnd sich selbsten darinn zweiffels ohne zum fleissigsten geübt haben, wie auch noch, als habe hochgedachten E. F. Gn. ich in Vnderthenigkeit dieses Büchlein, wiewol es nicht mein selbst eygen Arbeit, doch zu wenigsten etwas, als die Stöcke darinn zu schneiden, zu Beförderung vnd Edirung desselben gethan, dediciren, vnnd vnder deroselben E. F. Gn.

Namen in offnen Truck auff mein Kosten verfertigen, jederman communiciren vnd mittheilen wöllen, der tröstlichen Hoffnung vnd Zuversicht, E. F. G. solches in Gn. vermercken werden. Gelanget demnach an E. F. Gn. mein in Vnderthenigkeit Hochfleissiges Bitten vnd Gesinnen, dieselbe solches jhnen in Gnaden gefallen lassen, vnnd mein gnädige Fürsten vnd Herren seyn, auch bleiben wöllen. Dieselbe E. F. Gn. hiemit Göttlicher Protection, mich aber deroselben zu Gn. gantz getrewlich befehlende. Datum Franckfurt am Mayn, den ersten Tag Monats Aprilis im Jahr vnsers einigen Erlösers Christi Ein Tausent, Sechshundert vnd Zwölff.

E. F. G.

Vnterthenig
gehorsamer

Wilhelm Hoffman, Bürger
in Franckfurt.

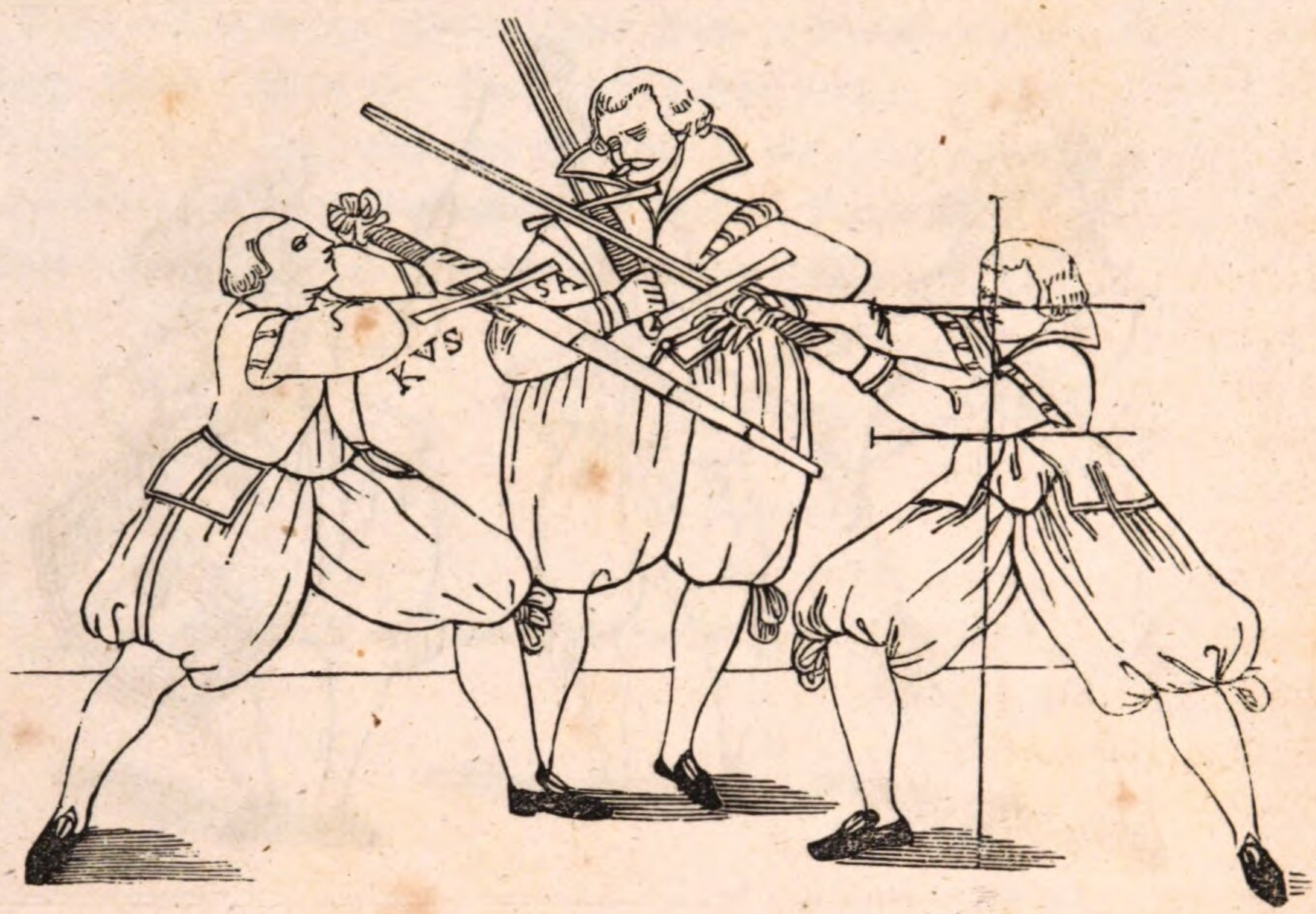
I.

Erster Theil

Von Innhalt deß langen Schwerts, auch in was Ordnung solches beschrieben wirdt, sampt dero Lägern in demselbigen.

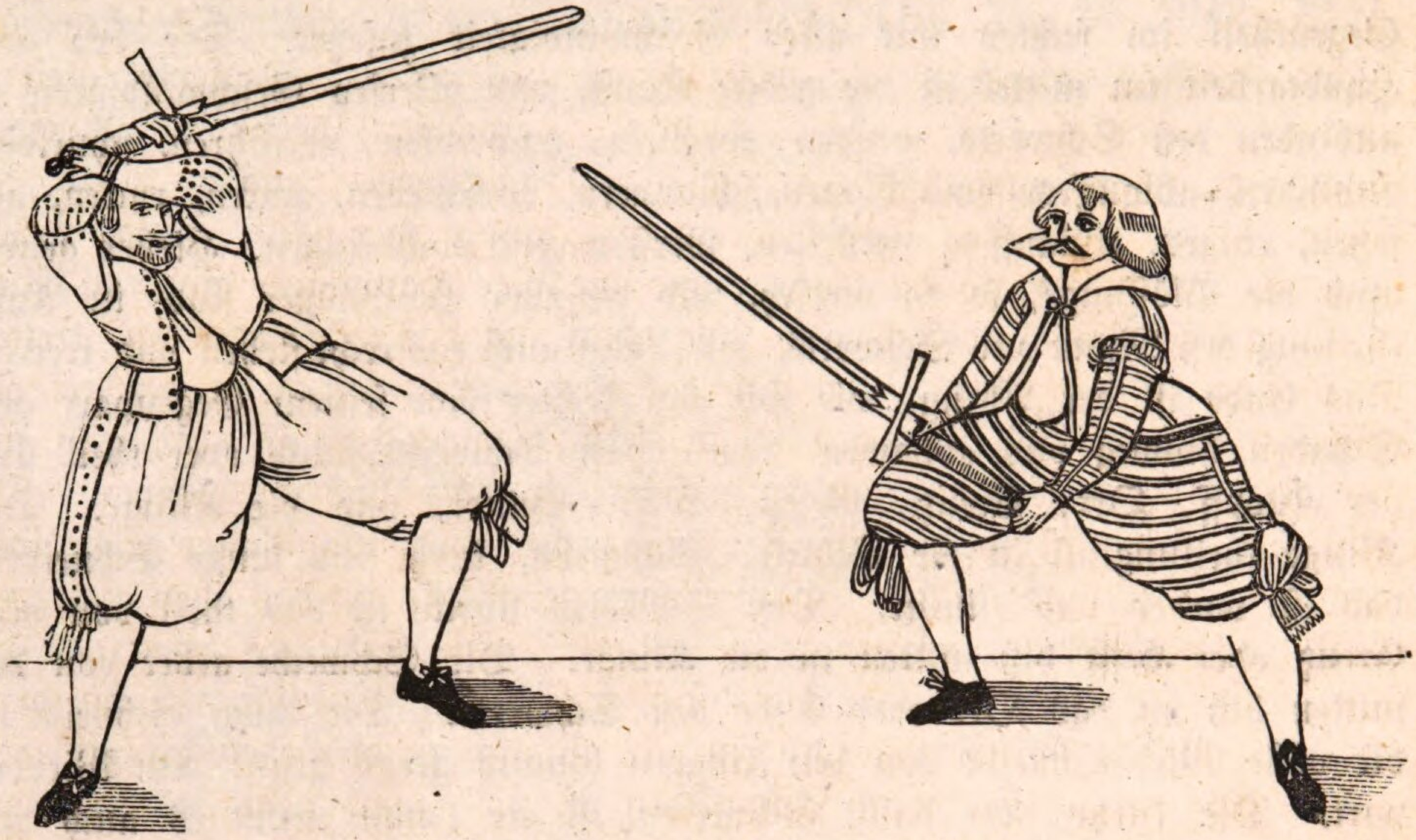
WArumb Spielleuth gehen vorn an,
Wann Fechter wöllen Schulen han,
Drumb, das sie jhn machen ein Muth,
So einer mit andern fechten thut,
Vmb Gelt, oder ein schönes Kräntzlein,
Wie der Knab tregt am Schwerdte seyn.
In dem Fechter Gelt nemmen ein,
Vnder dens trincken wir gern Wein,
Fordern darzu auch vnsern Lohn,
Lahn sorgen, wo sie es her han,
Derowegen ohn Lohn vnd Trunck,
Wir jhn spielen selten genung.

Beschreibung vom Schwerdtfechten in so wol deß Manns, als Schwerts Abtheilung, vnd von dessen Lägern oder Huten.



ERstlich, die Theilung deß fechten im langen Schwerdt ist der Anfang, Mittel vnd End. Der Anfang ist das zufechten, so einer gegen dem Mann, welchen er vor sich hat, zuficht: vnd das zufechten geschicht anfänglich auß oder von den Lägern mit Haüwen, als die Hauptläger vnd Beyläger. Der Hauptläger seind vier, als die Oberhut, Ochs, Olber vnd der Pflug. Die Beyläger sindt Zornhut, Langord, Brechfenster, Einhorn, Schranckhut, Schlüssel, Eisenport, Wechsel, Nebenhut, vnd Hengetort. Der Haw im Schwerd sind Principal oder Haupthaw, Beyhaw, vnd Meisterhaw. Die Principal Haw sindt Ober, Vnder, Mittel vnnd Zornhaw. Beyhaw sind, Kurtz, Schiel, Glietz, Krumb, Brell, Wind, Blend, Kron, Knichel, Sturtz, vnnd Wechselhaw. Meisterhaw sind, Zorn, Krumm, Zwerch vnd Scheittelhaw. Das Mittel ist die Handtarbeit, wann einer im Bundt seinem

Gegentheil im fechten mit aller Geschwindigkeit zusetzet. Die bey oder Handtarbeit im mittel ist die gröste Kunst, vnd allerley Geschwindigkeit in anbinden deß Schwerts, winden, wechseln, nachreysen, verführen, schneiden, duplieren, ablauffen, vmbschlagen, schlaudern, vorschieben, zucken, rucken, absetzen, ringen, einlauffen, verstellen, werffen, vnd nachdringen. Hieher gehört auch die Blöffunge, so da vierley, vnd die vier Hauptläger sind, in Außtheilung deß Mann vnd Schwerts, wie dann auch das recht stehen vnd tretten. Das Ende ist der Abzug, wie sich ein Fechter von seinem Gegenpart ohn Schaden hinweg vnd abhawen möge. Deß Schwerts stücke oder theil sind der Knopff, Ort, Creutz, Gefeß, Hefft, Bundt, vnd die Klinge. Der Klinge theilung ist in die Stärcke, Schweche, kurtz vnd lange Schneiden, das ist vorder vnd hinder. Deß Schwerts stärcke ist das theil von dem Creutz oder Hefft biß mitten in die Klinge. Die Schweche gehet von der mitten biß an das Ort oder Ende deß Schwerts. Die lange Schneidt ist die volle Wiederschneidt von den Fingern hinauß gerad gegen dem Wiederpart. Die kurtze oder halbe Schneiden ist die (man nennt es auch deß Schwerts Rucke) so gegen oder zwischen dem Daumen gegen dem Fechter gekehret. Ferner deß Schwerts theilung ist viererley. Der erste Theil ist das Hefft, oder Bindt, als Creutz, Knopf zum ringen, einlaufen, greiffen, werffen, vnd anderm mehr. Der ander Theil ist die Stärcke zum schneiden, winden, trucken vnd was dauon herrühret. Der dritte ist das Mittel auß der Stärck vnd Schweche vmb deß Schwerts halben Theil herrühret. Der vierdte Theil ist die Schweche zum Durchwechseln, schnellen, schlaudern vnd was mehr darauß herrühret. Der Mann wird in das Ober vnd Vnder, vnd der jedes in das Recht vnd Linck abgetheilet, wie aus der Figur zur rechten Seiten zuersehen. Nach deß Manns Haupt zu fechten, bedeut das ober die Scheittel deß Kopffs, vnd das vnder den Halß vnd Knien zu beyden seiten. Endlich die Läger oder Hut sindt ein nothwendige zierliche, auch geschickliche Stellung vnnd Geberde deß gantzen Leibs mit dem Schwerdt, vnd werden in Ober, Vnder, Recht vnd Linck getheilt. Auß vnd von den Lägern entspringt das Fechten, Anfang, Mittel vnd Ende.



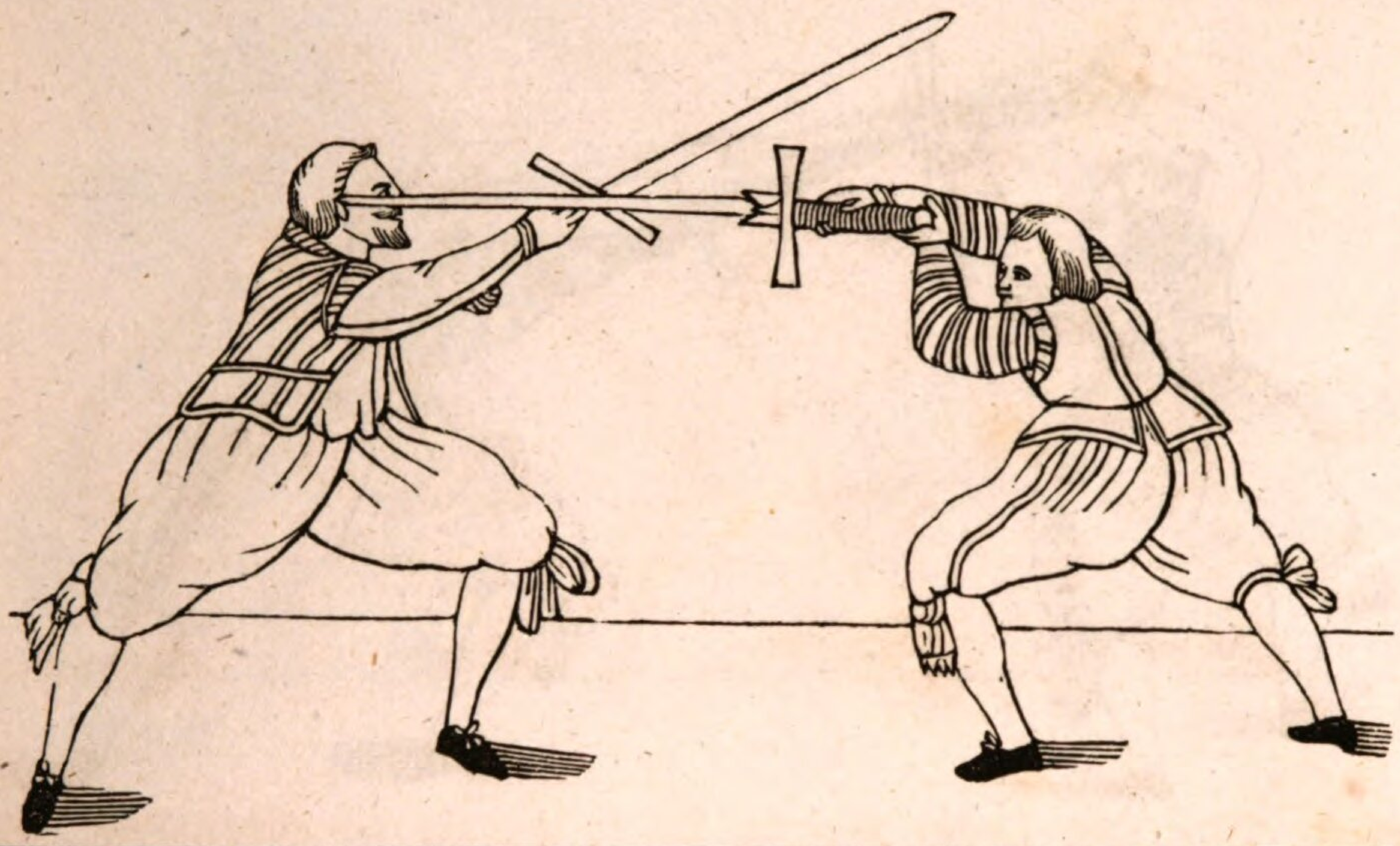
Der Mann zur lincken Seiten liegt im Läger deß Ochsens, daß da ist der Obertheil am Mann, vnd zweyerley, der Rechte vnd Lincke. Im rechten Ochsen stehe mit deinem Lincken Fuß vor, halt das Schwert mit dem Hefft neben deinem Haupt zur rechten Seiten in der höhe, daß dein vorder Ort dem Mann gegen dem Gesicht stehe. Im Linken Ochsen stehe mit deinem rechten Fuß vor, halt das Schwert mit dem Hefft neben deinem Haupt zur lincken Seiten in der höhe, ꝛc.

Der Mann zur rechten Seiten liegt im Lager deß Pflugs, daß da ist deß Manns Vndertheil, auch zweyerley, der Rechte vnd Lincke, vnd ist nur ein Stich von vnden auff. Im rechten Pflug stehe mit deinem rechten Fuß vor, halt das Schwert mit dem Hefft neben deinem vorgesetzten Knie, wende die Spitz oder den Ort dem Gegenpart in das Gesicht, als wollest du jhn von vnden auffstechen. Im lincken Pflug stehe mit deinem lincken Fuß vor ꝛc., vnd verhalte dich, wie im rechten.

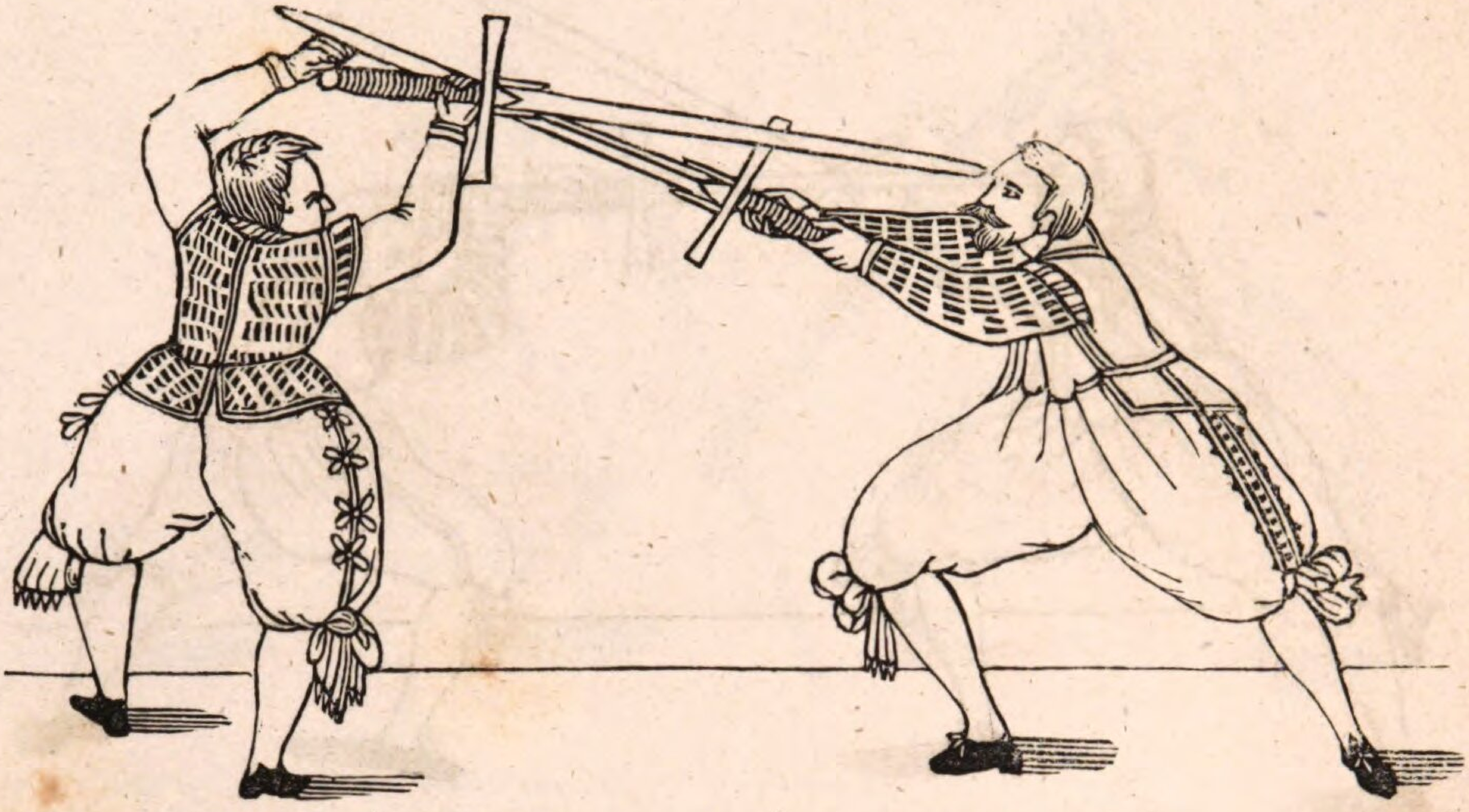
DAs Bildt zur lincken Handt liegt im Läger, genannt die Oberhuth, also: Stehe mit dem lincken Fuß vor, halt das Schwert hoch vber deinem Kopff, damit das Ort gerad vber sich stehe.

Das Bildt zur rechten liegt im Lager, genannt der Olber, also: Stehe mit dem lincken Fuß vor, halt das Schwert mit dem Ort vor dich außgestreckt auff die Erden vor dein vorgesetzten Fuß, damit die kurtze Schneidt oben, vnd die lange Schneiden vnden stehe.

DEr Mann zur lincken liegt im Läger, genannt die Schranckhut, also: Stehe mit dem lincken Fuß vor, halt das Schwerdt mit geschrenckten Händen, mit dem Ort vor dir auff die Erden. Der Mann zur rechten liegt im Läger, genannt der Hangetort, also: Stehe mit dem rechten Fuß vor, halt das Schwerdt mit außgestreckten Armen vor dir, damit die Klinge etwas unter sich gegen der Erden hange.



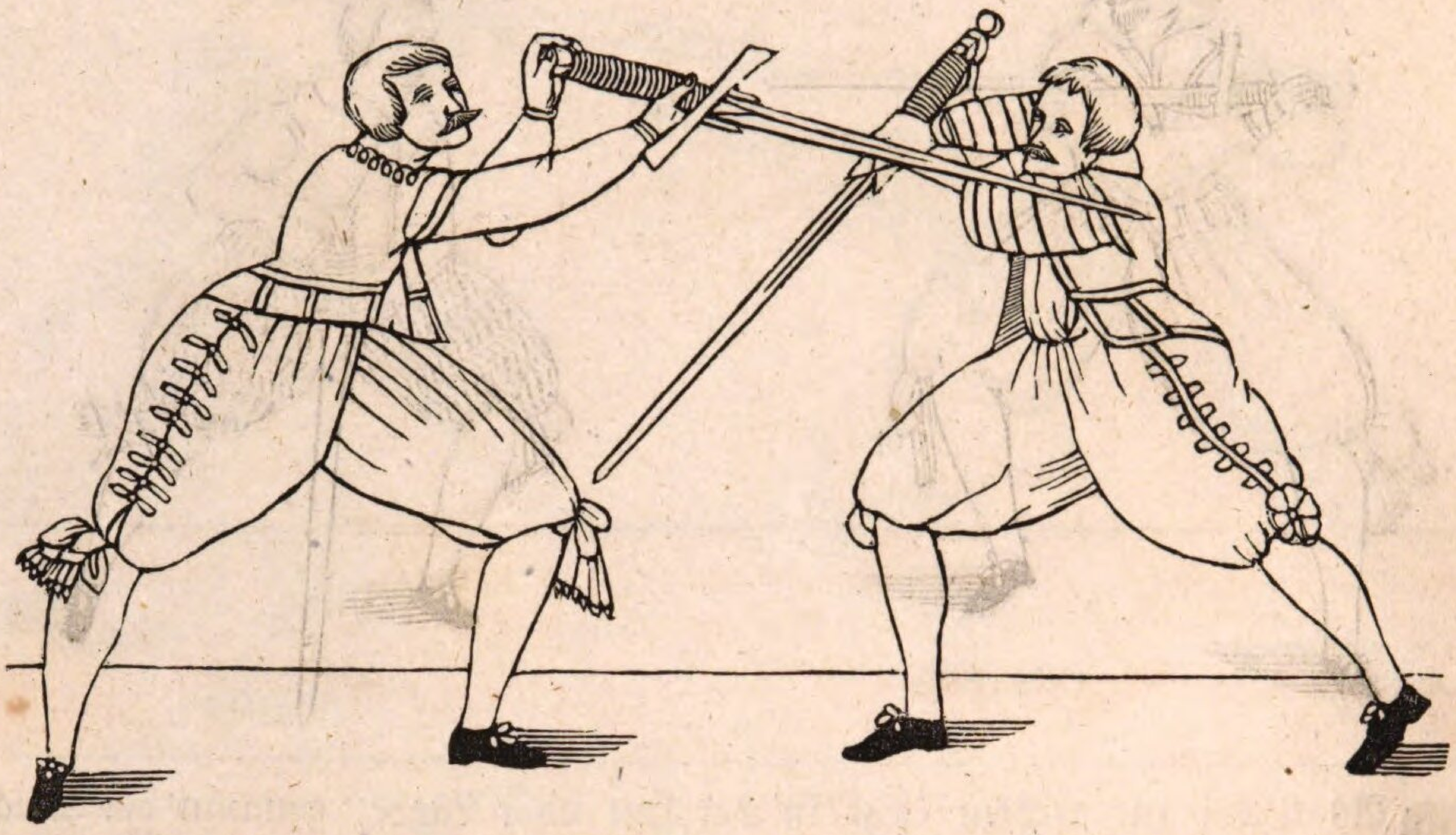
DAs Bildt zur rechten liegt im Läger, genant der Prellhaw, ist doppel vnd einfach. Der einfach Prellhaw ist, so Gegentheil auff dich von oben hero hawet, dann begegne seinem streich mit einer Schwerch, so baldt es anrühret, so zeug das Schwerdt vmb dein Kopff, schlag von deiner lincken mit außwendiger letzter Flech zu seinem Ohr, daß das Schwerdt wider zurück abprellt, im abprellenten schwung zuck es wider vmb dein Haupt, hawe mit der zwerch zur lincken zu. Das Bildt zur rechten liegt im Lager, genant das Hangetort, also: Stehe mit deinem rechten Fuße vor, halt dein Schwerdt mit außgestreckten Armen vor dir oder deinem Gesicht, daß das Schwerdt etwas vnder sich gegen der Erden hange.



DAs Bildt zur Lincken liegt im Läger, genannt der Schielhaw, also: Lege dich in die Oberhut oder Zornhut, mit dem lincken Fuß vor, hawet dein Gegenpart auff dich, so hawe auch hingegen, doch im Streich verwendt dein kurtze Schneiden gegen seinem Streich, schlag mit ebichter Hand zugleich mit jhme hinein, dritt mit deinem rechten Fuß auff sein lincke Seiten, doch nim auch das Haupt zugleich geschwindt mit.

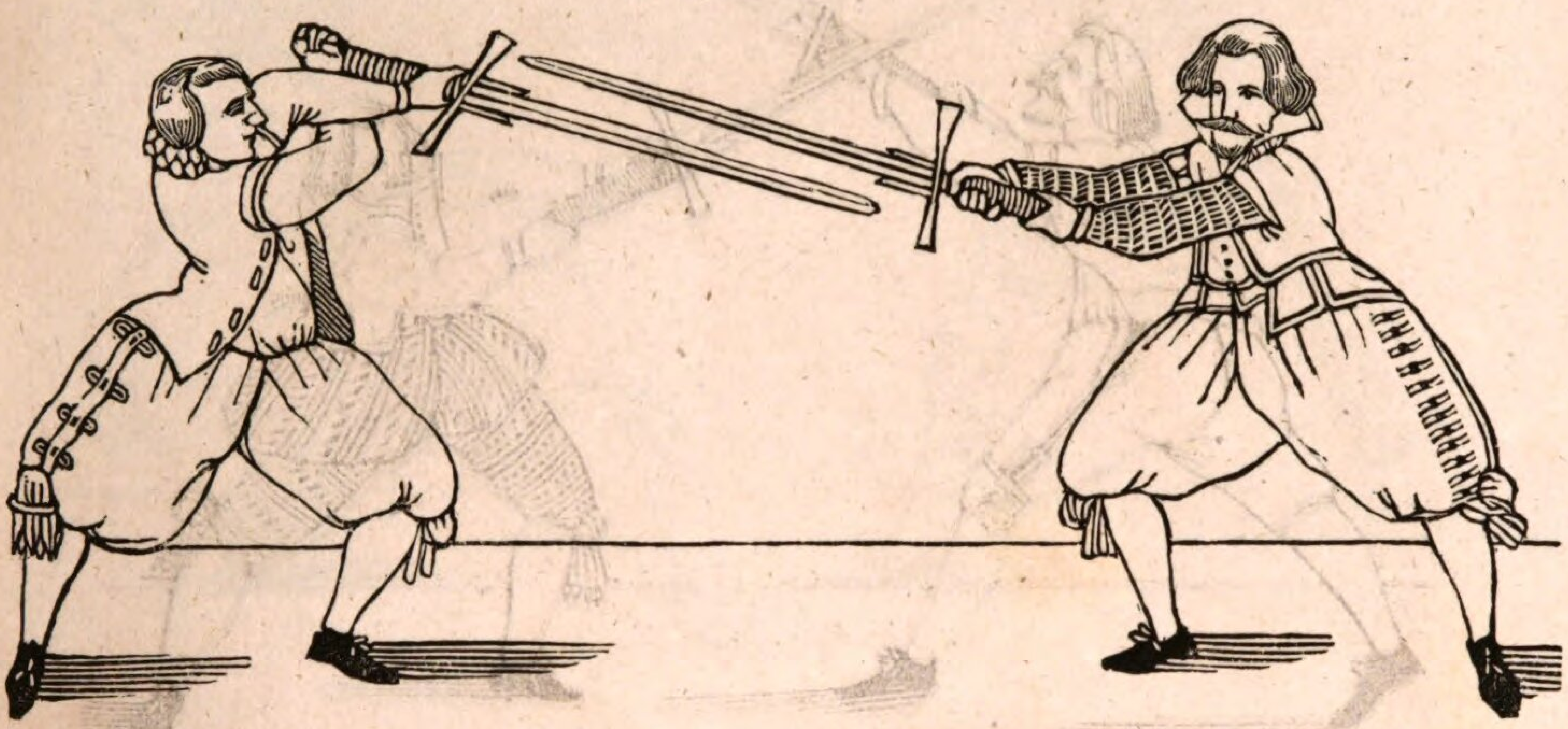
DAs Bildt zur rechten liegt in der Hut oder Läger, genannt der Wechsel, also: Stehe mit deinem rechten Fuß vor, halt dein Schwerdt mit dem Orth, oder Schweche auff der Erden neben dir zu der rechten Seiten außgestreckt, daß die kurtze Schneide gegen dem Mann stehet.

Das Bildt zur lincken liegt im Schlüssel, also: Stehe mit deinem lincken Fuß vor, halt dein Schwerdt mit dem Hefft vnd vberschlagen Henden creützweiß vor deiner Brust, das die kurtz Schneide auff dem lincken Arm liege, vnd das Ort gegen deß Manns Gesicht stehe.



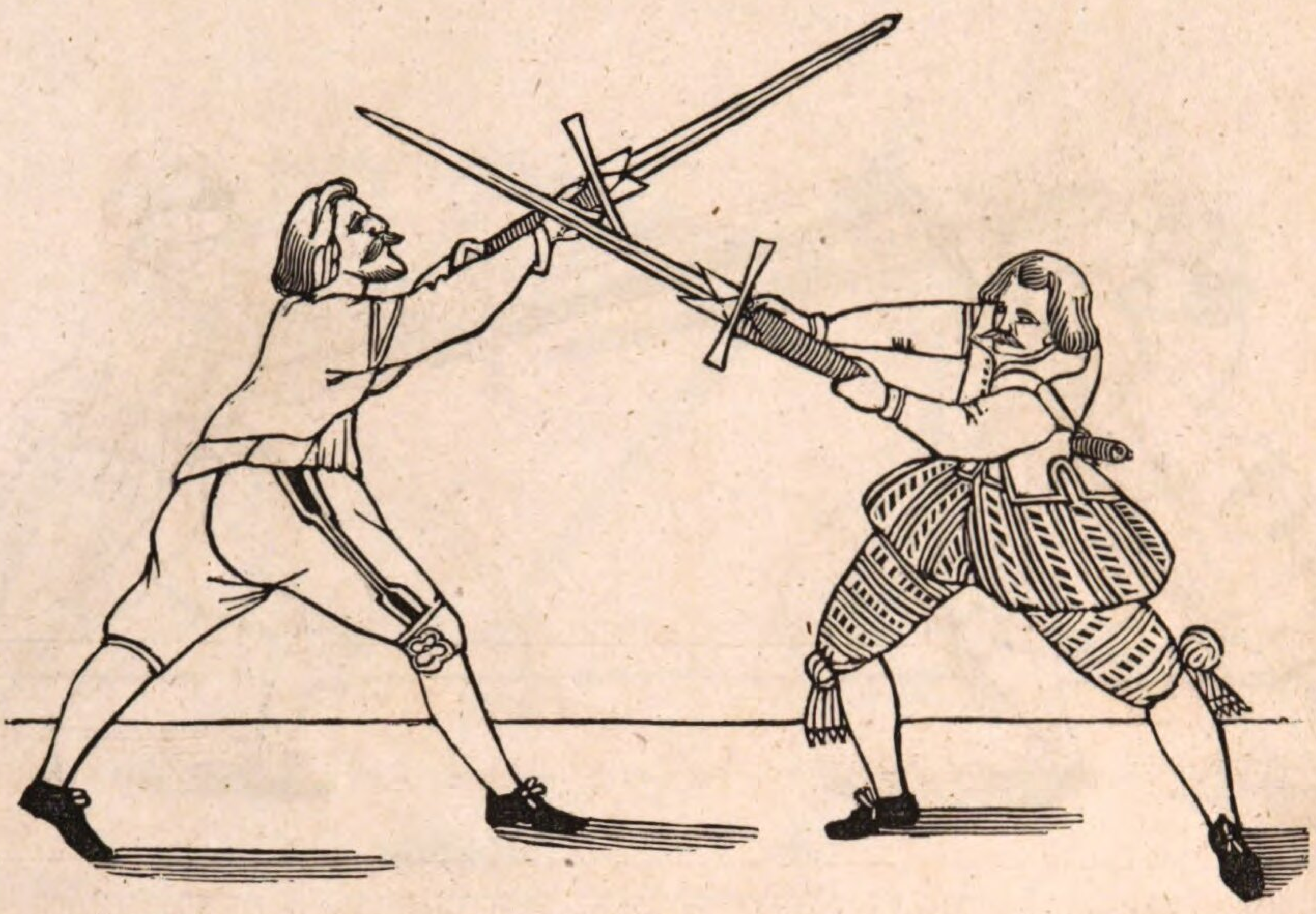
DAs Bildt zur rechten liegt im verkehren also: Binde deinem Wiederpart gegen seiner lincken an sein Schwerdt, im anrühren stoß das Haupt vnder deinem rechten Arm durch, entziehe ihm zugleich dein Haupt wol auß dem Streich gegen deiner rechten, trucke dann sein schwert oder Arm mit geschrenckten Henden, vor dir vnder sich, damit du jhn zwingest, daß er nicht mehr arbeiten kan, dir aber machstu platz genug zu arbeiten.

Das Bildt zur lincken liegt im Zwirchhaw also: Wann du mit einem von oben anbindest, oder zugleich mit jhm einhawest, so merck, ob er mit der zwirch wölle vmbschlagen, so komme jhm zuuor mit der Zwirch vnder seinem Schwerdt an sein Hals.

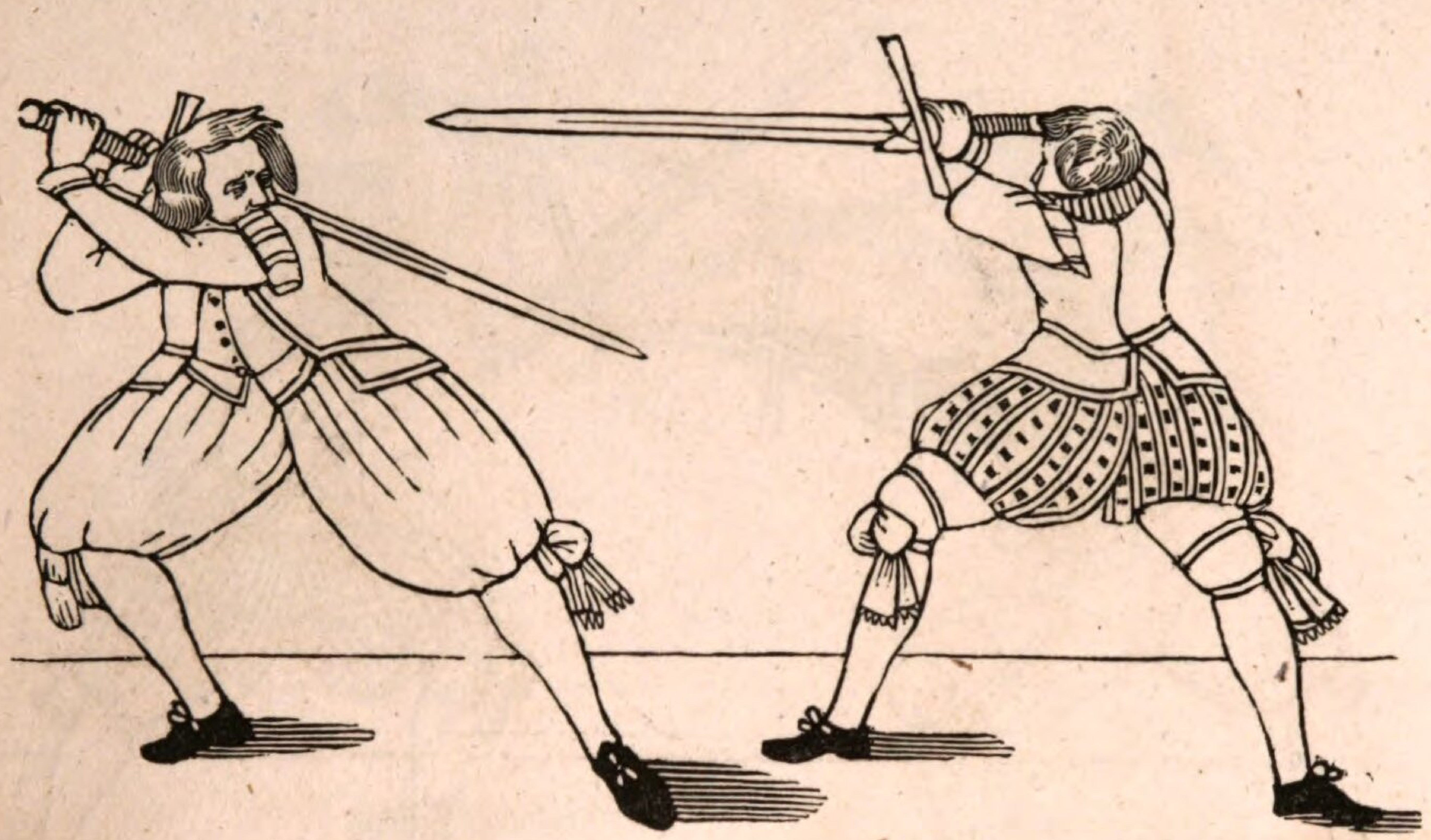


DAs Bildt zur lincken liegt in der Hut deß langen Orts also: Stehe mit deinem lincken Fuß vor, halt dein Wehr mit außgestreckten Armen lang vor deinem Gesicht, daß dein vorder Ort dem Wiederpart gegen seinem Gesicht stehe.

So du dich nun durch daß aufſſtreichen erholet, so tritte vnd hawe von deiner rechten hoch oben herein gegen seinem lincken Ohr, so bald er dann nachtrucket, so laß geschwindt dein Schwerdt mit der halben Schneiden neben seiner lincken vnder sich sincken, vnd rück damit dein Haupt vnd Hefft vber sich, hawe jhme behend mit kurtzer Schneiden zu seinem rechten Ohr, also daß die Hend in solchem Hawe kreutzweiß kommen.

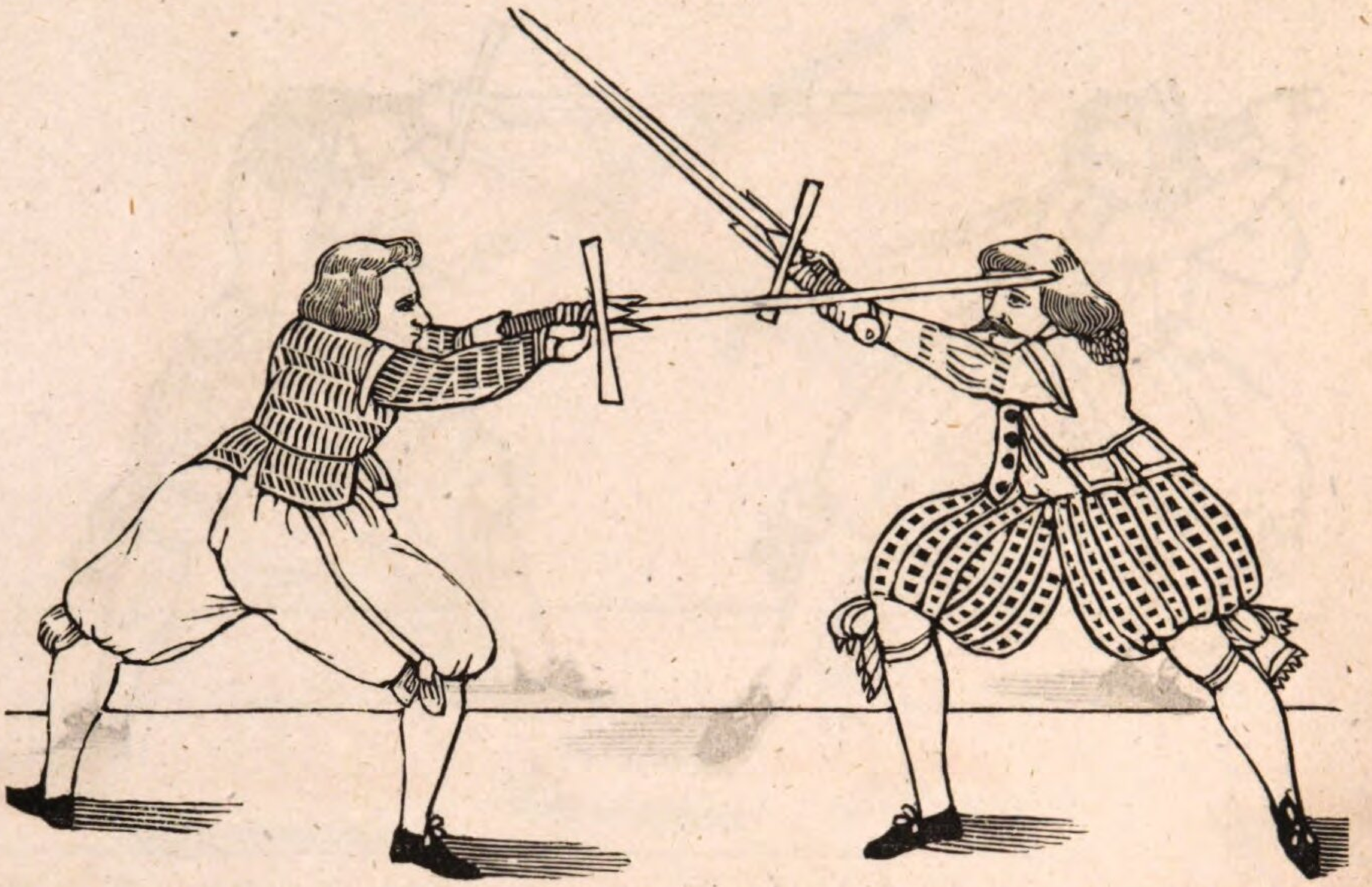


WEnn du im zufechten in die Oberhut kommest, so laß das Schwerdt vor dir vnder sich sinken gegen deiner lincken Seiten, zucke vmb dein Kopff, tritte vnd haw einen vberzwerch Mittelhaw mit langer Schneiden gegen seiner lincken zu seinem Halß, oder Schlaff, so balt er rühret, so zug wider vmb den Kopff, haw den andern vberzwerch Mittelhaw von deiner lincken gegen seiner rechten auch dem Halß zu, so balt es rühret, so haw den tritten ein hohen Streich mit langer Schneiden gerad von oben herab. Diese drey Streich müssen gar behend auffeinander geschehen, Hastu dann mehr platz, so erhebe dein Haupt gegen deiner lincken vber sich, zug also vmb den Kopff, nim mit der Flech oder kurtze Schneiden neben deiner lincken von vnden durch seine rechte gegen deiner rechten in einem Riß vber sich auß, daß dein Schwerdt in der Lufft wieder vmbfliehe, haw mit halber Schneiden von oben nieder mit geschrenckten Henden neben seinem rechten Ohr fürüber fehl, im vorüberlauffen haw mit kurtzer Schneiden ein Zornhaw zu seiner lincken Seiten nach, vnd also hawestu dich von jhme hinweg.



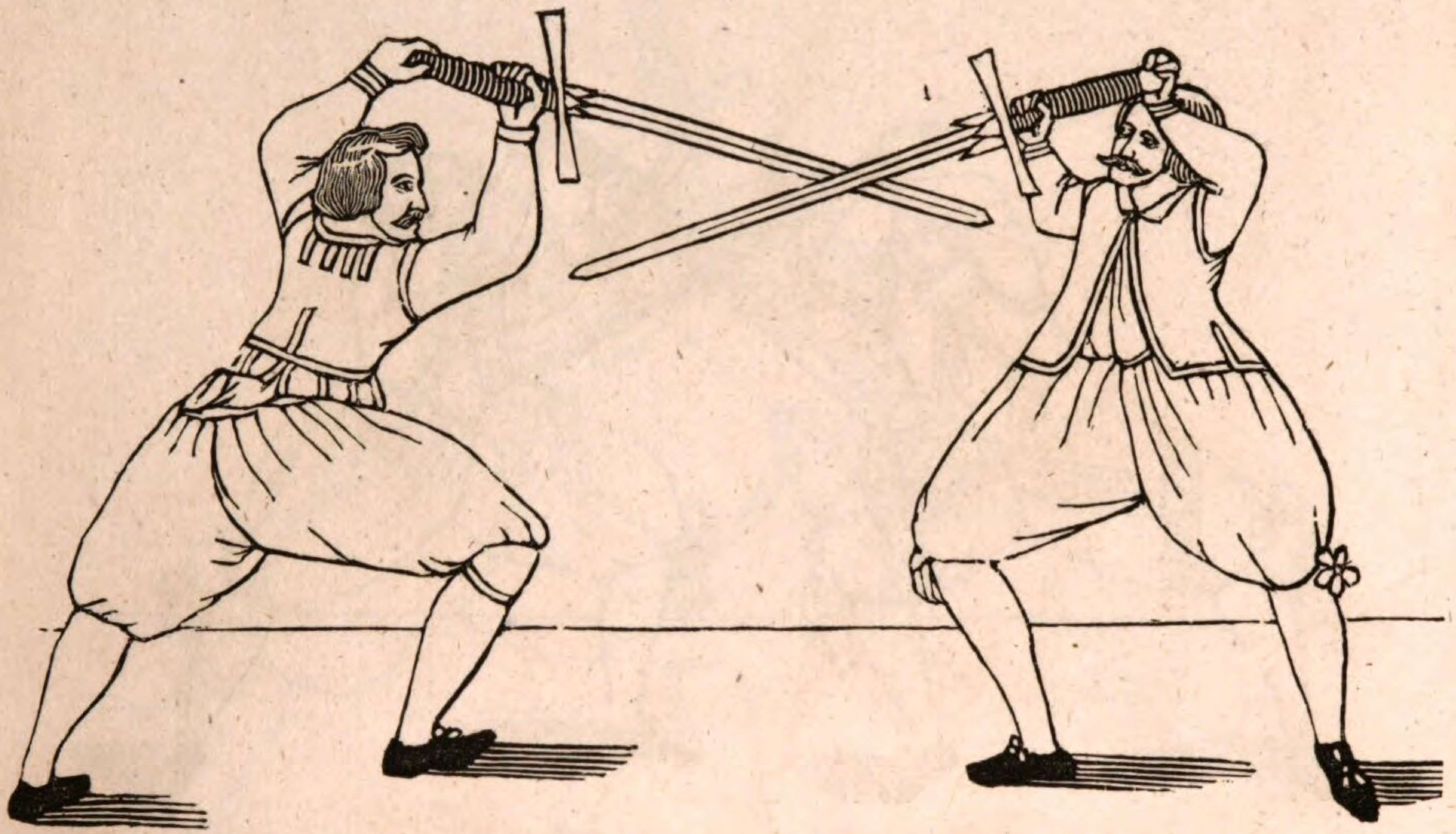
DAs Bildt zur linken liegt im Läger, genannt die Zornhut, also: Stehe mit deinem lincken Fuß vor, halt dein Schwerdt auff der rechten Achseln, also, daß das Schwerdt hinder sich herab zu einem gefasten Streich hanget, brauche ferrner allhie alle Stück auß der Hut deß Ochsens, doch mit vngleichen geberdten vnd Verführung deß Manns.

Hawet dein Gegenpart von oben auff dich, so tritt vnd haw jhm von deiner rechten mit einem vberzwerch Mittelhaw sein herfliehenden Streich mit langer Schneiden von dir hinweg durch, daß dir dein Schwerdt widerumb fliehe mit halber Schneiden gegen seinem lincken Ohr, neben dem laß wider ablauffen, zug alßbaldt von deiner rechten zu deiner lincken wider vmb den Kopff, tritt vnd schlage jhme mit der Flech von deiner linken zu seinem rechten Ohr vberzwerch durch die mittel Linien.



SO bald dein Gegentheil im zufechten sein Schwerdt zur Arbeit in die Lufft bringet, so stelle dich in den rechten Ochsen (merk, wie mann den doppeln Prellhaw machen muß) zucke das Schwerdt vmb dein Haupt, haw mit inwendiger Fleche von deiner rechten strack wieder sein Schwerdt, daß dir dein Knopff im Schlag vnden an die Spindel rühre, Im Streich aber tritt mit deinem rechten Fuß wol vmb seinen Lincken, so bald es rühret, so rücke es vber sich, reiß indeß gegen der lincken Seiten gleich mit auß, schlag behend außwendig mit ebichter Hand wiedervmb zu derselben blösse hinein, als mit letzter Fleche.

Item, kanstu dein Gegentheil im Zugang auß dem Ochsen erlangen, so zug dein Schwerdt vmb dein Kopff, schlag mit außwendiger Flech von deiner rechten strack gerad vberzwerch zu seinem lincken Ohr, dann zug wider behendt vmb dein Kopff, schlag mit außwendiger Flech von der rechten Seiten auch vberzwerch hergegen, nach diesen beyden Hawen fechte, was dich gut düncket.

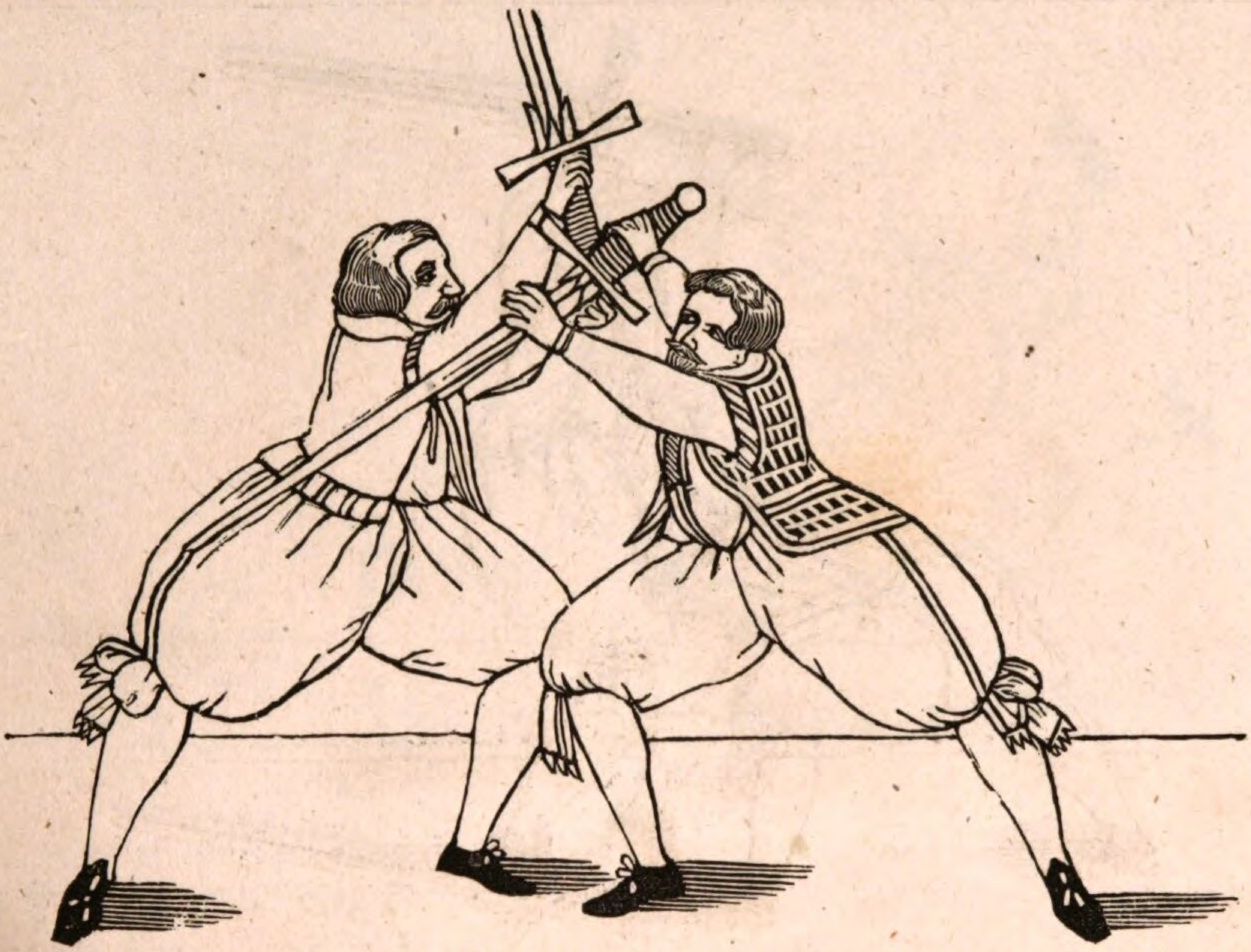


BIndet dir einer mit außgestrecktem Schwerdt an dein Schwerdt, merck so bald sie anrühren, so wechsel behend vnden durch, schnell jhm die schwech flechlingen von der andern Seiten zu seinem Ohr ꝛc., auß diesem folgen viel schöner Stück, denck ihnen nach.

Hawet dir einer im zufechten von vnden, so hawe jhm oben auff sein Schwerdt, sehe das du jhn mit der Zwirch zu voran vnder sein Klingen kommest, wo er dir aber mit der Zwirch vnder die deine kommen were, so laß dein Schwerdt wol vber seines abhangen, trucke die also mit deinem Schildt vndersich von dir, kanst jhn also hinder seinem Schwerdt mit halber Schneiden sein Haupt erlangen.

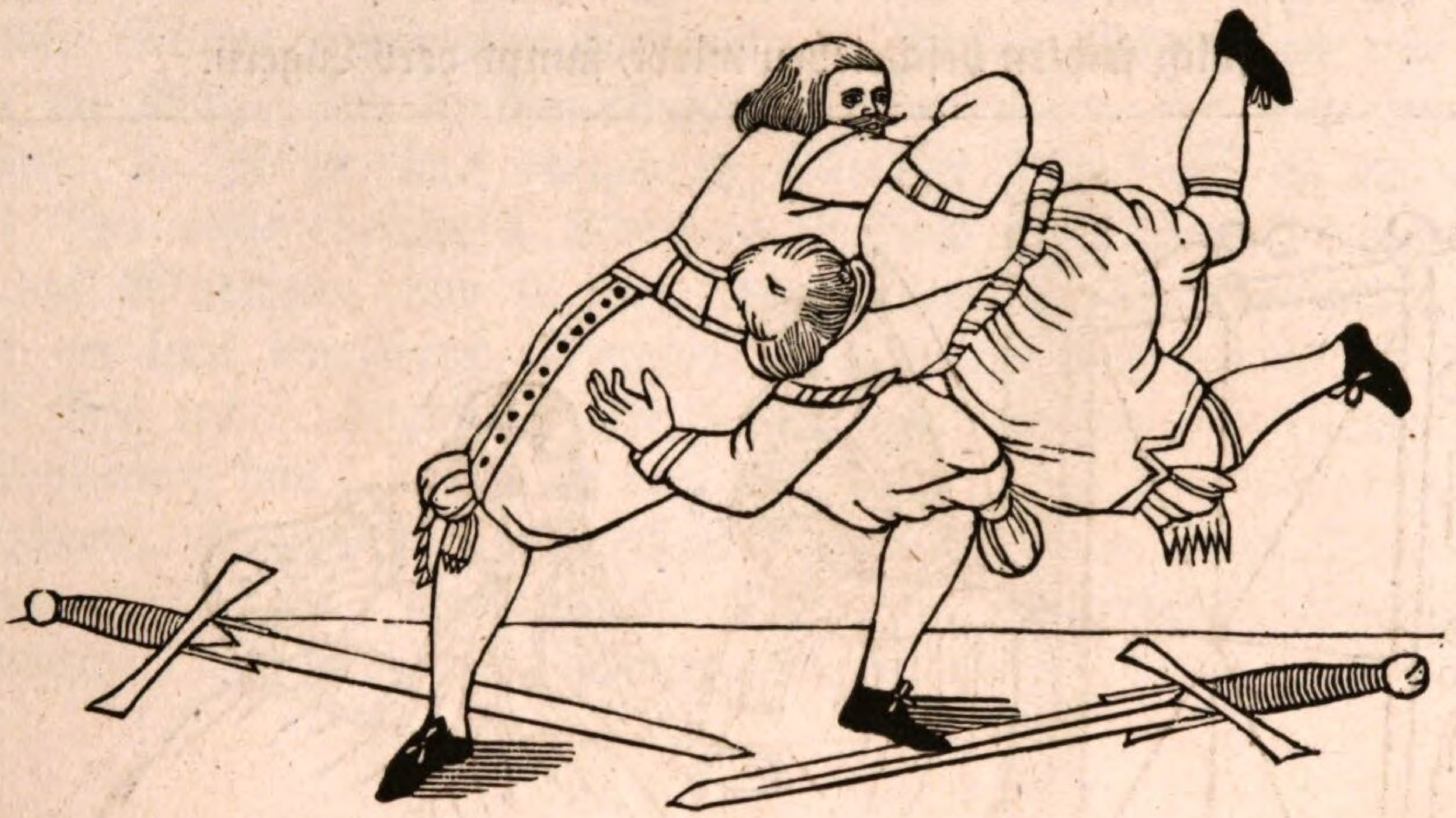
BWircht dir einer von vnden, das du mit der zwirch vnder sein Schwerdt nit kommen kanst, so fange sein Zwirch mit fürschieben an dein Schilt, stoß dein Knopff vberhalb deinem rechten Arm wol von dir, wende jhm die langen schneide aussen vber seinem Schwerdt von vnden auff zum Kopff, ꝛc.

Item, wann dir einer ein schielhaw gegen deinem langen haw herführet, so blösset er sein rechte seiten, laß ihn derowegen an dein Schwerdt nicht kommen, sonder wechsel vnden durch, haw ihme zu seiner rechten in dem durchfahren nach von deiner lincken lang hinein.



WEnn dein Wiederpart im zufechten für dir auffgehet, so tritt vnd haw von deiner lincken mit kurtzer Schneiden vnd geschrenckten Henden zu oder vber den rechten Arm, in diesem Krumbhaw tritt wol zu jhm, verkehr dein Schwerdt vnd reiß vnder sich auß auff dein rechte Seiten, Arbeitet er vber sich mit den Armen, also daß du jhn nit vnder sich bringen kanst, so fahr mit dem Knopff von inwendig zwischen sein beyde Arm, laß dein lincke Hand vom hefften, greiffe darmit deines Schwerts Klingen vnd reiß vber sich auß. Dieß breche also, daß die lincke Hand ledig, also daß er vergeblich außreist, indem fahre seinem vber sich rucken nach mit dem Schniedt auff sein Arm, laß jhn nicht ledig noch zu einiger Arbeit ferner kommen.

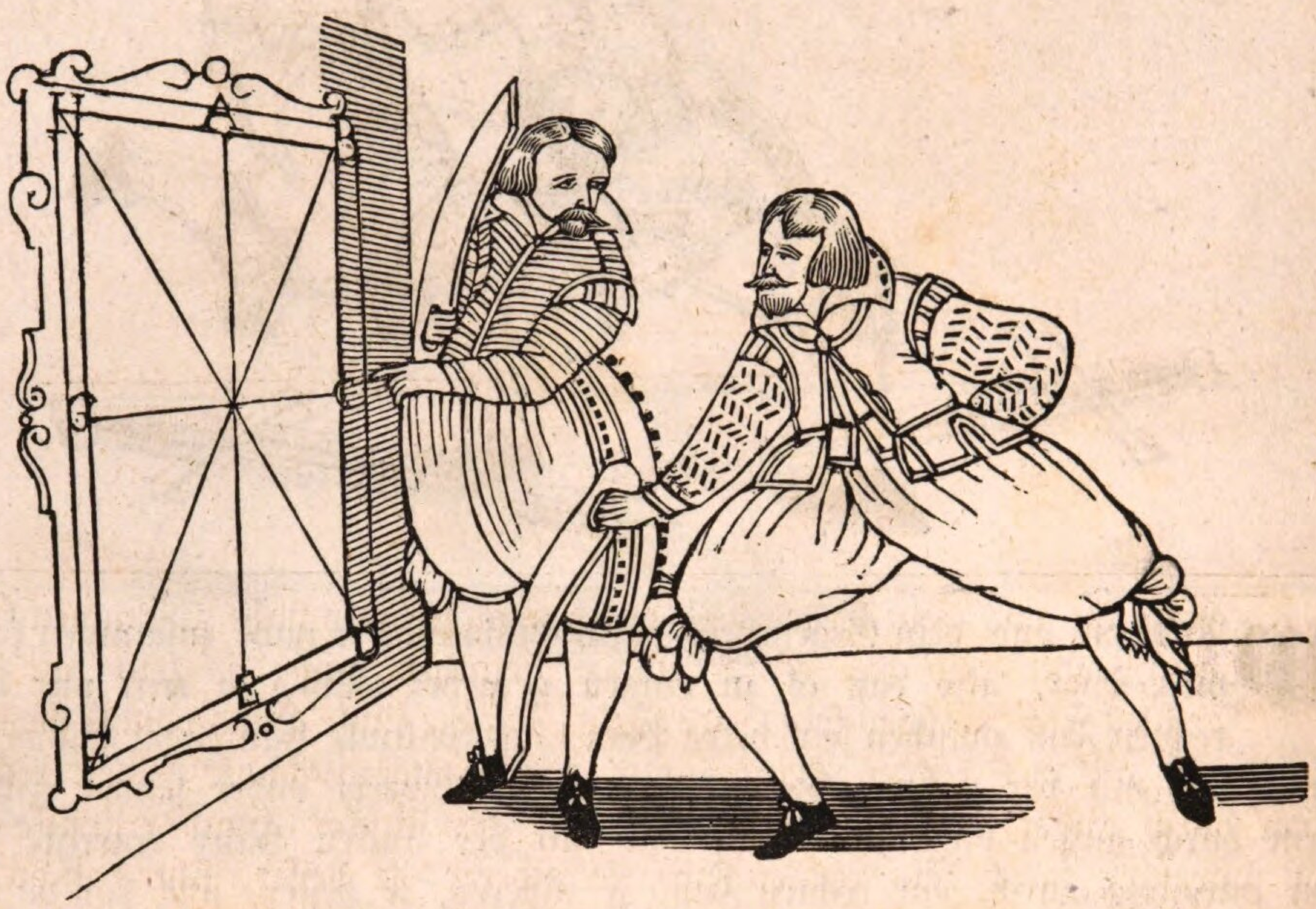
WAnn dich einer mit seinem Schwerdt vnuersehens vnderlauffen hat, also daß jhr beyde gar nahe zusammen kommet, so wirff dein Schwerdt hinder sich von dir, auch bucke dich eilends vor jm vnder sich, vnd ergreiffe jhme mit beyden Händen, sein beide Bein, zucke an dich, so felt er auff den Rucken.



WAnn du vnd dein Gegentheil durch einlauffen so nahe zusammen kommen seydt, also daß es zu ringen gerathen muß, so tritt mit dem rechten Fuß zwischen sein beide Bein, laß die lincke Hand vom Schwerdt, vnd greiff mit der rechten Hand sampt dem Schwerdt vnder seinen rechten Arm durch aussen vmb sein Leib, vnd mit der lincken Hand ergreiffe jhn von inwendig durch sein rechten Fuß, je niderer, je besser, sihe daß du mit deinem rechten Fuß zwischen sein beyde Bein wol durch getretten seyest, auff daß du mit demselben mit widersperren vnd außrucken dem Wurff zu hülff kommen könnest, erhabe jhn also in einem Schwung, wirff jhn hinder dir auff seyn Kopff.

Ander Theil.

Vom Innhalt deß fechtens im Dusacken, auch in was Ordnung solch fechten beschrieben wirdt, sampt dero Lägern.



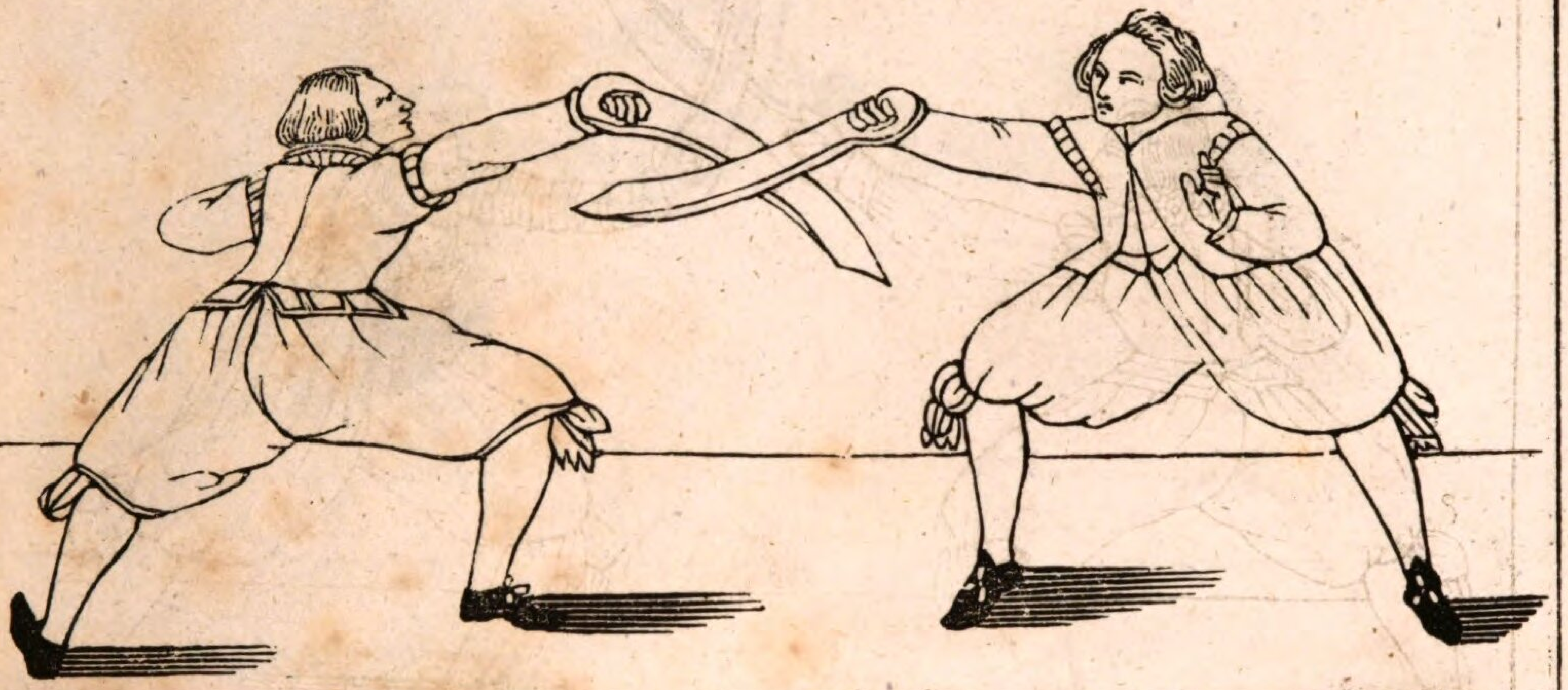
DEr Läger im Dusacken anfänglich sind fünff: Als die Zornhut, Stier, Mittelhut, Eber vnd Wechsel, welche, wie du sie zur rechten anschickest, also solst du sie auch zur Lincken in das Werck richten. Item hastu vor dir von vornen herab durch die auffrecht Scheittel Lini auch fünff: als die Wacht, den Schnitt ist die Versatzung von oben, das Lang Orth, die Bastey so zweyerley, vnd Bogen, ist ein Versatzung von vnden. Wie nun der Haw fürnemlich vier sindt, also auch der Linien vier, dadurch sie gehawen werden: Als die auffrecht Lini oder Scheittel Lini, dadurch der Oberhaw geführet, vnd der Mann in recht vnd linck vnderscheiden wird. Die andere zwo schlimme hangende Lini, dadurch der Zornhaw volnbracht wird, heist die Zorn vnd Strich Lini, von beiden Seiten. Der Mittelhaw wird durch

die dritte Zwerch oder Mittel Lini verrichtet. Die vierde schlimme Auffsteigende Lini der da auch Zwo sindt weiset dem vnderhaw seinen Weg auch zu beiden Seitten. Als zum Exempel, A. Ist der Scheitelhaw von oben biß in die Mitte, vnd E. Der Vnderhaw von vnden auff biß wieder in die mitte. B. Ist der linck vberzwerch Oberhaw schlims biß in die Mitte. vnd H. Der recht vberzwerch Oberhaw Schlims aub biß in die Mitte. C. Der linck Mittelhaw, vnd G. Der rechte Mittelhaw gegen einander vber. D. Ist der linck vberzwerch Vnderhaw von vnden auff biß in die Mitte, vnd F. Der rechte vberzwerch vnderhaw von vnden hero biß in die Mitte. Die Beyhäuwe sind, Sturtzhaw auß dem Obern vnd Zornhaw herrühret, Krumphauw, Kurtzhauw, Zwingerhauw, Brummerhauw, Weckerhauw, Rosenhauw, Gefehrhauw, Entrüsthauw, Fehlhauw, Blendthauw, Schnelhauw, Windhauw, Bochhauw, Wechselhauw, Kreutzhauw.

STehe in der Oberhut mit dem rechten Fuß vor, halt dein Dusacken vber den Kopff, laß jhn hinder dir abhangen, wie das Bildt zur rechten außweiset: Wann du nun also in der Oberhut stehest, hawet dein gegentheil dir dann auß oder Jnwendig, zur lincken oder zur rechten nach dem Leib, so tritt alweg auß seinem Streich, hawe zugleich Lang oberhalb seinem Streich hinein zum Haupt, vnd so offt du von einer Seiten einen solchen Oberhaw volbringest, so offt haw auch von der andern Seiten einen Mittelhaw dargegen durch sein gesicht. Nota: So dein Gegentheil in diesem Lager nicht hawen wil, sondern stellet sich in ein versatzung für dich, so trit mit deinem rechten Fuß gegen seiner Rechten vmb, hawe erstlich von oben außwendig zu seinem rechten Arm, das muß er wehren, so balt er dann mit seinem Dusacken deinem hauw entgegenfehret zuersetzen, so laß dein hauw nicht anrühren, sondern denselben im auffahren, fehl vor vber ablauffen, vnder dens tritt behendt wider herumb gegen seiner Lincken, hawe jhm wider vornen durch sein Gesicht.

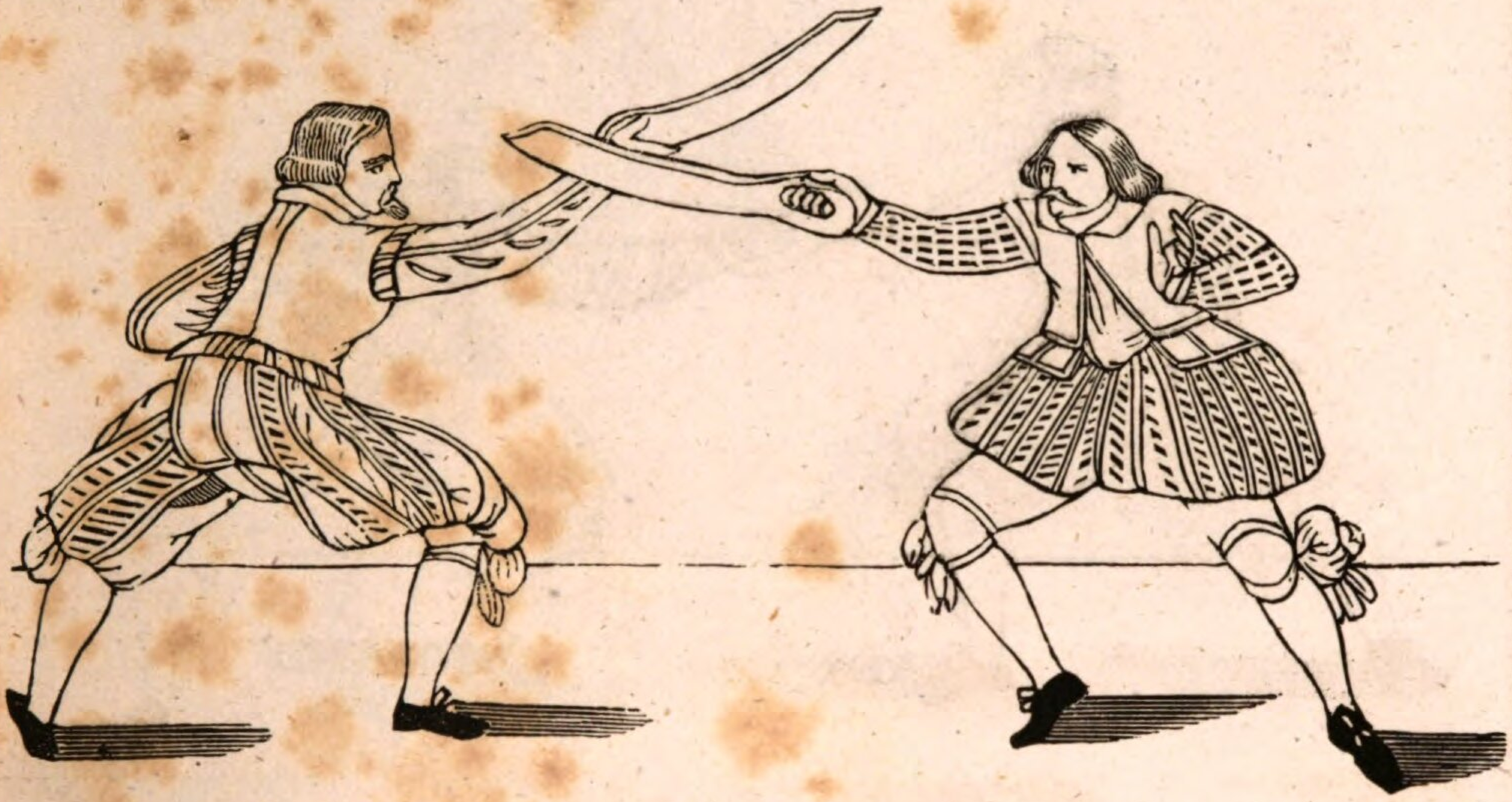
Wo dein Gegentheil dir nicht will hauwen, so ficht auß der Mittelhut gegen jhme also: Merck alß balt du jhn erlangen kanst, so hawe ein kreutz durch sein Gesicht: Wo er aber sein Dusacken zur versetzung außgestreckt hat, so ficht jhm solches kreutz zur Hand, darinnen er die Dusacken führet, mit solchem Kreutzhaw treibestu jhn, das er auch hawen wird als balt er das thut, so hawe Geschwind mit zween Mittelhäwen von beiden Seiten gegen seinen herfliegenden Streichen, gegen einander mit gewalt durch, damit Schwechestu jhm sein Streich vnd machst jhm seine Arm gar müdt, das du gar wol mit andern Nachhäwen zur Blösse kommen kanst.

WAnn du deinem Gegentheil zu nahe kommest, so haw vor jhm durch von deiner rechten in lincken Wechsel, mit den Geberden, als hettestu dich verhawen, alßbalt er deine Blösse von oben zueilet, so fahr behend vber sich mit langer Schneidt außwendig gegen seinem rechten Arm zur Versatzung, alßbaldt die Dusacken zusammen rühren, so wende den vordern Ort behend vber sich, stich jhm vber dein Hand außwendig vber sein Arm zum Gesicht, zuck behend wieder vber sich, laß die Klingen vmbschnappen, schlag jhn mit der inwendigen Fleche vnder deiner Handt mit hangendem Dusacken, aussen an sein Elenbogen, ehe das recht volnbracht, so tritt zurück, haw jhm vornen durch sein Gesicht.



IM zufechten brauch den Weckerhaw also: Haw einen gewaltigen Oberhaw auff jhn hinein, versetzt er den Haw, so merck, in dem es auff sein Versatzung rühret, so verwende den Haw in einen Stich, vmb scheube dein Dusacken auff dem seinen hinein zum Gesicht: Fehret er auff, so hawe vber sich mit krummer Schneiden durch sein Arm. Item, binde jhm auff seinen Bogen mit gerader Versatzung eines Oberhawes, in dem solcher Haw rühret, so wende die lang Schneidt mit dem Bandt noch auff seinem Dusacken bleibent entweders vnder sich gegen oder durch sein Gesicht, damit treibestu jhn vber sich: Darumb hawe jhme in dem auffahren vberzwerch durch sein Arme.

HAwet dein Gegentheil mit einem Entrüſthaw auff dich von oben, ſo merck, in dem er ſeinen Duſacken in die Lufft zeucht zum Streich, in dem zuck behendt auch vmb dein Kopff, haw vberzwerch ein wenig von vnden vber ſich gegen ſeinem haw, daß du ſein haw noch oben in der lufft auffangeſt mit langer ſchneidten vnd vberzwerch am Duſacken, alſo das dein Duſack zwiſchen dir vnd jhm vberzwerch ſtande. Item, ſtehe mit dem lincken Fuß vor, halt dein Duſacken im Eber, hawet er von oben, ſo fahre auff mit beiden Armen zur verſatzung, alſo das dir dein Duſacken mit dem Ruck auff dein lincken Arm zu liegen komme, Spring jhm vnder ſein ſtreich, im anrühren ſo ſtich jhm außerhalb ſeinem rechten Arm zum Geſicht, tritte ab, vnd hawe als dann gegen ſeiner Lincken vberzwerch auch durch ſein Geſicht.

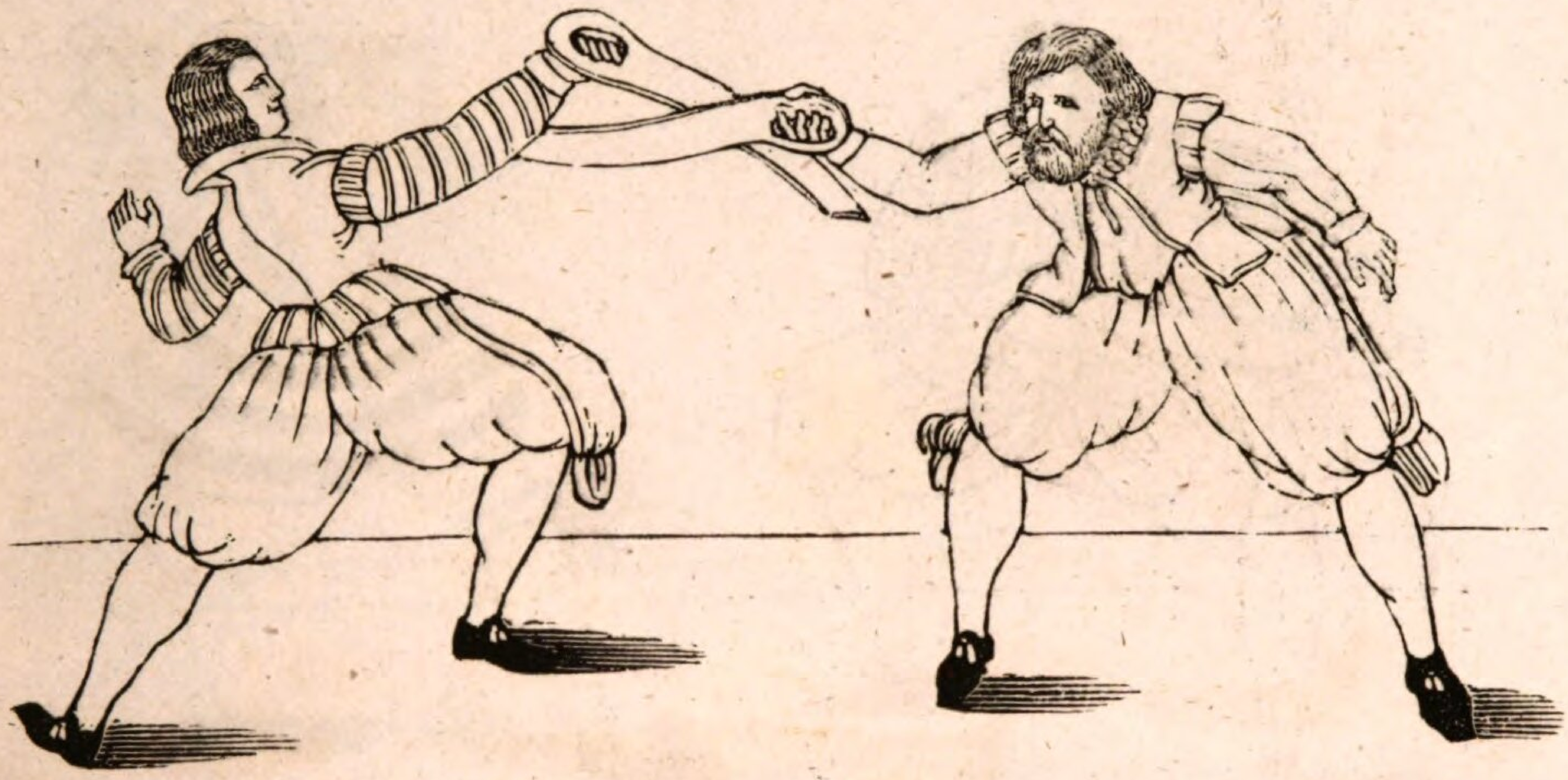


DEin Gegentheil so er im zufechten in gerader Versatzung oder Bogen lieget, so haw im tritt außwendig zu seinem rechten Arm von oben, vnd im versetzen, so laß die kurtz Schneidt hart vor seinem Arm vnder sich sincken, Zuck zugleich dein Wehr wider vber sich, daß du mit dem haw nicht anrühreſt, sondern laß jhm also fehl vor seinem Arm vor vber lauffen, damit er vmb sonst zu versetzen verfahre, tritt behendt auß auff seine linck haw jhn gerad durch sein Gesicht. Nota: Wann du im zufechten deinem Gegentheil in der lincken Oberhut zu kommest, so treib von deiner Lincken von oben, vnd von deiner rechten von vnden starck zusamen, vber deinem vorgesetzten rechten Schenckel durch sein Gesicht ein haw drey oder vier, so lang biß du ein Blösse ersihest, zu der selben haw hinein, nach dem haw behend wider lang nach durchs Kreutz, damit du dich ferrne vor seinen häwen defendirest.

IM zufechten haw einen hohenstreich von oben zu seinem Haupt, versetzt Gegentheil den auff sein Bogen vnd fehret hoch vber sich, so fahr auß mit deinem Gehültz, sencke jhm den vordern Ort vber seiner Versatzung hinein zum Gesicht, damit treibest du jhn noch höher zuuersetzen, in deß sencke dich mit deinem Leib sampt einem Zusprung ein wenig nieder, fahr jhm mit dem hindern Ort deß Gehültz vnder seinem Dusacken hinein zum Gesicht, felt er mit dem Dusacken hernach, so stich ihn mit dem vordern Ort wider außwendig vber seinen rechten Arm, darnach haw dich wider durch das Kreutz von jhm. Item wann dich einer vberlauffen will mit hohen streichen, so fang jn den auch noch also hoch in der Lufft von vnden auff dein bogen, mit einem weiten Zusprung vnder sein Wehr, in dem anrühren, so stoß jhn mit dem Gehültz vnder seinem Dusacken in sein Gesicht, darnach hawe dich wider von ihm durch das Kreutz.

BIndet dir dein Gegentheil mit seinem Bogen an den deinen, vnd ist hoch mit seiner Versatzung, so wende jhm wieder dein kurtze Schneidt vnder seinem Dusacken einwerts gegen seiner lincken, damit gibstu dich vornen bloß, welcher, so er dir deren von oben zu eilet, schneidt jhm von deiner rechten, in dem herfahren seines Streichs mit einem auß tritt auff sein Arm, auß solchem schnit fahre behend mit dem Ort gegen seinem Gesicht.

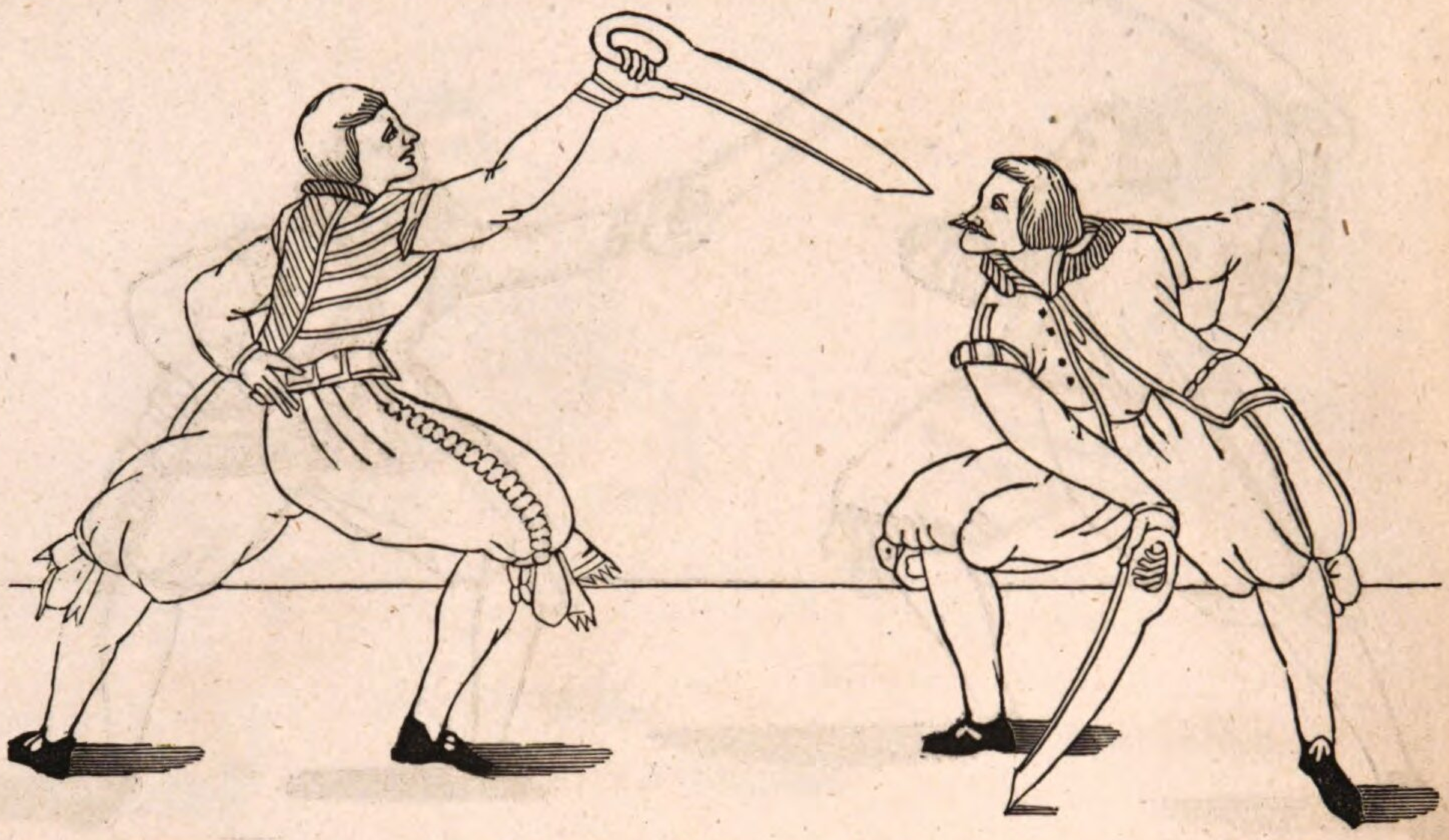
KOmmestu im zufechten in die hut deß Stiers vnd dein Gegentheil hawet dir zu von seiner rechten, es sey von vnden oder oben, so spring wol auß seinem Streich gegen seiner lincken Seiten, haw mit jm zugleich, doch daß du mit deiner Wehr vberhalb der seinen bleibest, zu seinem Gesicht, vnd gegen seiner Handt, darinn er sein Wehr hat, mit außgestrecktem Arm gantz durch, also starck, daß dein Dusack wider vber deinem Kopf vmbschiesse in dem Sturtzhaw oder lincken Stier, von dannen haw ein Mittelschlag mit außwendiger Fleche gegen seiner rechten wider gegen seinem Gesicht durch, daß dein Dusack wider vber deinem Haupt in rechten Stier vmbschiesse, diese zween Haw sollen behendt vnd starck auff einander gehen, darnach trawe von dannen einen stoß, vnder dens aber Zug den stoß wider, vnd hauwe zween streich durch das Kreutz hernach.



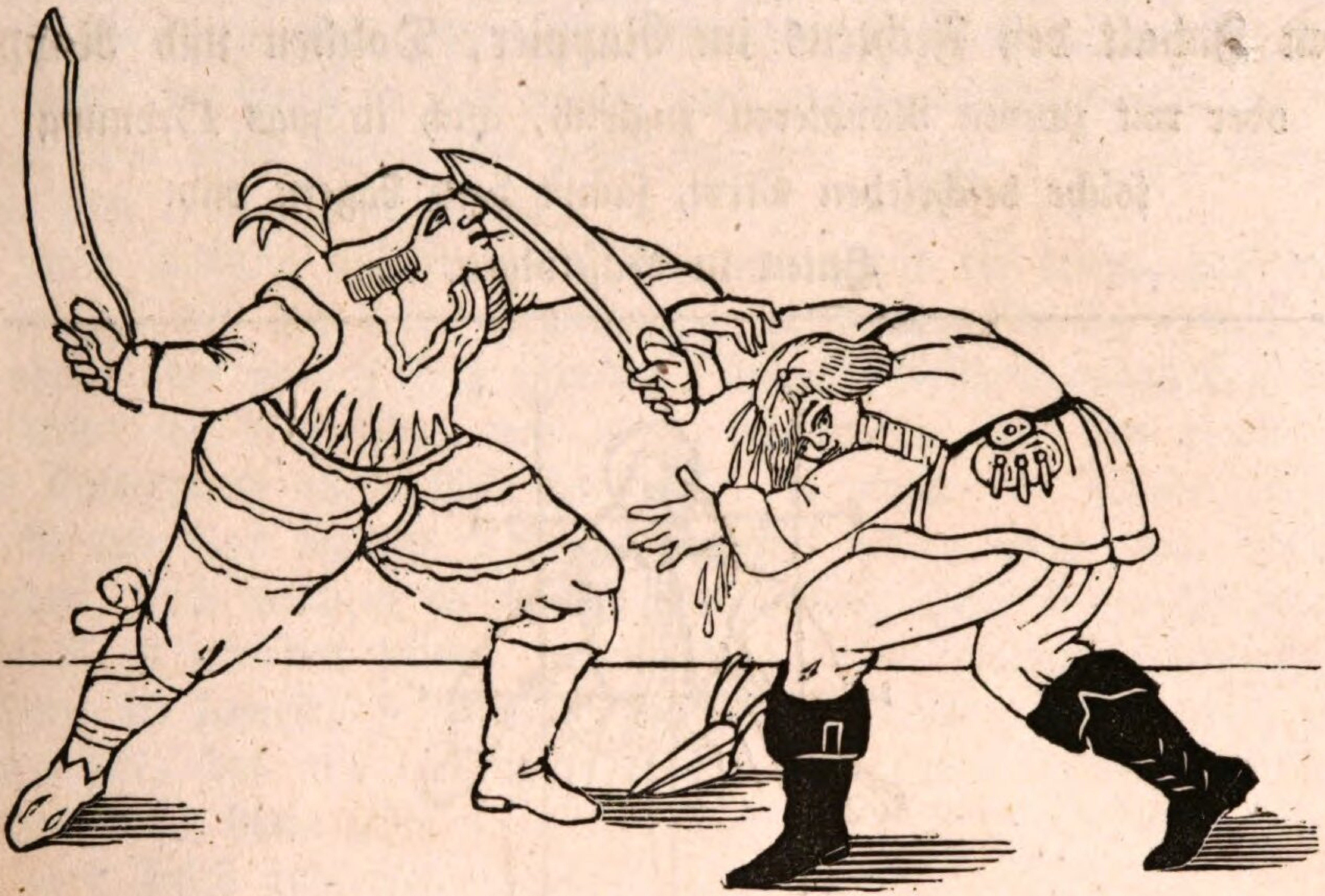
SO dein Gegentheil im Bogen liegt, alßdann tritt vnd haw ein starcken Haw von oben starck auff sein Gehültz, diesem Hawe wird er behendt nachhawen, darumb merck, daß du mit deinem Haw nicht durchkommest, sondern alßbaldt sie anrühren, so laß dein Klingen gegen seinem rechten Arm vnder sich ablauffen, zuck zugleich dein Wehr wieder vber sich, hawe also den andern behendt, in dem er zum Streich auffzeucht neben seinem Gehültz, weil er es zum Streich noch in der höhe führet, inwendig durch sein Gesicht, sihe gleichwol, daß du nicht näher mit deinem Fuß, dann daß du jhn mit dem eusserstẽ deines theils wol erlangen kanst, trettest.

WAnn du im zufechten in die rechte Zornhut kommest, mit welcher du die gantze lincke Seiten bloß dargibest, welche dann dein Gegentheil mit häwen anfechten wird, vnd alßbald er dir von oben zuhawet, so tritt vnder deus mit deinem rechten Fuß wol auff sein lincke Seiten zu jhm beseits auß seinem Streiche, hawe zugleich mit jm, doch daß dein Wehr in solchem gleichhawen oberhalb seinem Dusacken komme, hinein seinem Kopff vnd Hand, darinn er die Wehr helt zu, also daß dein Dusacken nach vollendem haw neben deiner Lincken in wechsel komme, von dannen, wo er dir der rechten Blösse zuhawet, nim jhm sein herfliegenden streich mit langer Schneidt starck vber sich gegen deiner rechten auß, laß dein Wehr in gemeltem außnemen vollents vmb dein Kopff fahren, Hawe jhm alß dann mit Windhawen außwendig vber sein rechten Arm.

Stehe in der geraden Versatzung oder Schnit mit dem rechten Fuß vor, halt deinen Dusacken mit ausgestrecktem Arm vor, daß die lange Schneid gegen dem Mann, vnd der vorder Ort für sich auffstehe. Item, hierin versetze jhm seinen Oberhaw mit langer Schneidten, vnd in dem die Dusacken zusamen stossen, so rucke dein Wehr vber sich, gegen deiner Lincken, daß du vollents in den lincken Stier ankommest, von dannen hawe ein Vnderhaw oder Mittelhaw, oder auch schlims oberhalb seinem rechten Arm gegen seiner Rechten durch sein Gesicht starck vnd lang von dir, als balt hawe ferner mit Kreutzstreichen lang nach durch sein Gesicht.



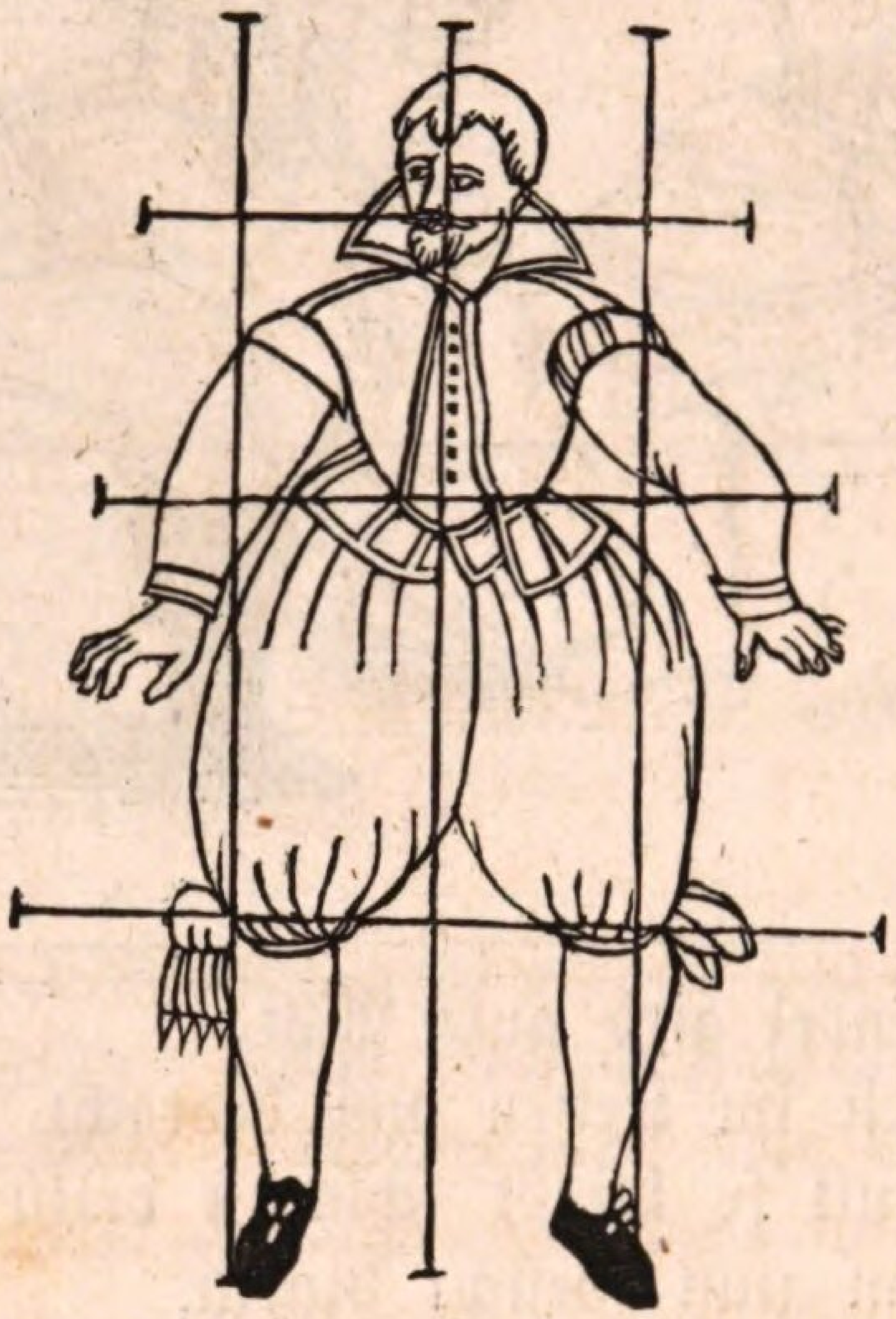
WAnn du für dein Gegentheil im Bogen liegest, so gib acht, als balt er von seiner Rechten gegen deiner Lincken zum Haupt hawet, so wende mit hangendem Dusacken die lange Schneidte vber sich gegen seinem Streich, vnder deß zugleich mit solchem versetzen tritt mit deinem lincken Fuß hinder deinen rechten auß seinem Streich zu jhm, laß seinen haw auff deiner langen Schneiden neben deiner Lincken vnder sich abgehen, tritt mit dem rechten Fuß ferner zu seiner Lincken, hawe jhm vornen durch sein Gesicht. Item, So du jhm seinen haw mit deinem Bogen vber sich gegen deiner lincken versetzt hast, so zucke dein Dusacken in dem es noch anrühret, gegen deiner lincken Achsel, als balt hawe von der lincken Achsel gegen seiner Rechten schlims durch sein Gesicht oder Arm, darnach hawe dich mit Kreutz vnd Mittelhäwen von dir.



VEtter Wendel gieb gute Acht,
Gestiffelt im tretten wol bedracht.
Daß du nit so blindt schlagest drein,
Beuor einem zum Gesicht hinein.
Sonst wo du es vbersihest,
Vnd eins darüber auffn Kopff kriegest.
Schlag ich hin, da es dich nicht juckt,
Wann auch gleich das Blut springt zuruck.
Dann also tödt ich einem die Läuß,
Wann er sonst will machen viel mäuß.
Zwag einem gern deß Kopffs grosse Haar,
So er seiner sachen nicht nimpt wahr.

Dritter Theil.

Vom Inhalt deß Fechtens im Rappier, Dolchen und Rappier, oder mit zweyen Rappieren zugleich, auch in was Ordnung solche beschrieben wirdt, sampt dero Lägern vnd Huten in denselbigen.



DEr Mann im Rappier wird mit dreyen auffrechten Linien von oben herab biß vnden hinauß zu den Füssen abgetheilet also: Die erste auffrechte Lini gehet bey der rechten Achsel an der rechten Seiten herab biß auff den rechten Fuß: Die ander auffrechte Lini gehet in der mitte deß Haupts, oben an dem Scheittel deß Kopffs an vnder sich vber die Brust vnd gantzen Leib zwischen beyden Beinen hinunder biß zu den Füssen: Die dritte auffrecht Lini gehet bey der lincken Achseln an der lincken Seitten herab biß auff den lincken Fuß.

Zum andern so wirdt der Mann im Rappier auch mit dreyen Mittel oder vberzwerch Linien in drey theil abgetheilet vnd vnderschieden also: Die

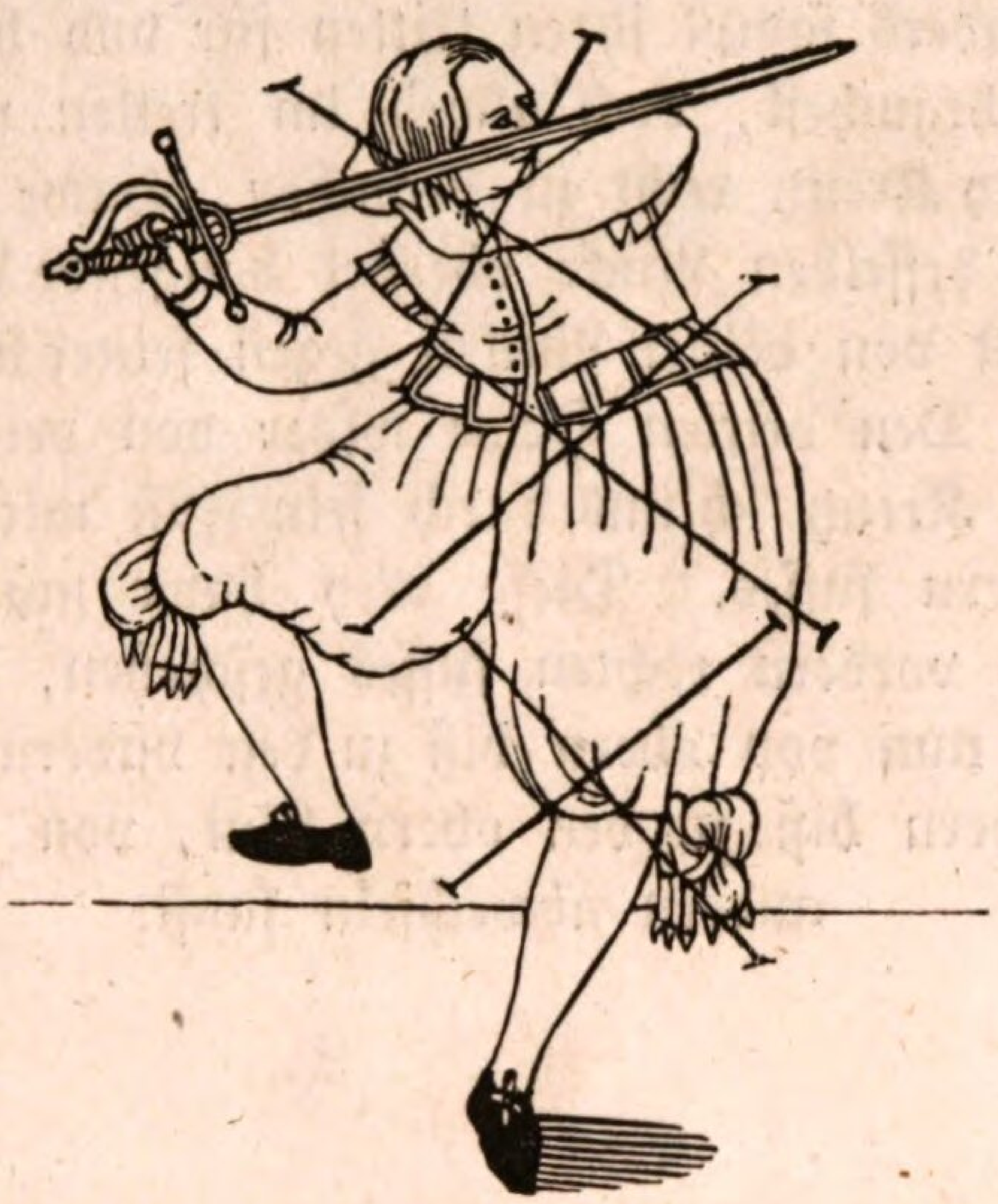
erste mittel Lini gehet von dem rechten Ohr vberzwerch durch das Gesicht biß zu dem lincken Ohr: Die ander Mittel Lini gehet von der rechten deß Leibs vnder der Brust in der weiche vber zwerch deß Bauchs biß zur lincken Seiten. Die dritte Mittel lini gehet von dem rechten Knie an, vberzwerch biß zu dem lincken Knie hinauß.

Diese theilung deß Mans im Rappier dienet dir darzu, daß du dich nach solcher mit deß Leibs Erwegungen zu deinen häwen, entweder nach dem obern oder vndern Leib gerichtet, vnderschiedlichen anzustellen wissest, dann wann du dein Häwe von oben, vberzwerch oder von vnden gegen deines Widerparts obern theil herführest, so mustu mit deinem Leib auch auffrecht vnd hoch bleiben, damit dein Achsel deiner lenge nach, deß Mans Obertheil, nach welchem du hawest oder stichest, gleich stehe, Hergegen ein anders ist es mit den häwen, so du gegen seinem vnderleib zuführest, dann je niderer du hawest, je mehr du mit deinem obern Leib nider gesenckt kommen solt, das mit tretten zu wegen bracht wirdt, sonsten verkürtzestu entweder deine häwe selbsten, oder gibest dich an deinem Leib zu einem Haw oder Stich anderwerts bloß.

Der Leger im Rappier sind fünff, als die Oberhut zur rechten vnd lincken sampt dem Ochsen: Vnderhut zur rechten vnd lincken, Eisenport, Pflug vnd Langort.

Die bey vnd Nebenläger sind der Schedelhaw oder Oberhaw, Dempffhaw, Schielhaw, Hüffthaw, Rundtstreich, Doppel Rundtstreich, Halßhaw, Füßhaw, Mittelhaw, Handhaw, Doppelhaw.

DEr Oberhaw schlims wird im Rappier genant der Zornhaw oder Wehrstreich. Allhie mercke, wie du solst zween schlime Zornhaw hoch oder nider, von beyden Seitten durch die zwey Kreutz: Doch lich einfach von einer Seitten: mit jhren Tritten lernen, zierlich vnd lang von dir fein schnidtsweiß mit gezogenen Häwen, vollnführen vnd hawen. Erstlich einfach von einer Seitten fahet die erste Lini an, auff seiner lincken Achseln nahe an dem Halß, streicht ferner vber das Obertheil seiner Brust, vnd endet sich vnder seinem rechten Arm. Die ander Lini hebet an oberhalb seiner lincken Hüfft, vnd durchstreichet schlims seinen Bauch, endet sich im anfang seines rechten Fuß. Die dritte Lini fehet an in der dicke seines lincken Schenkels, endet sich auff der andern Seiten bey seinem lincken Knie.

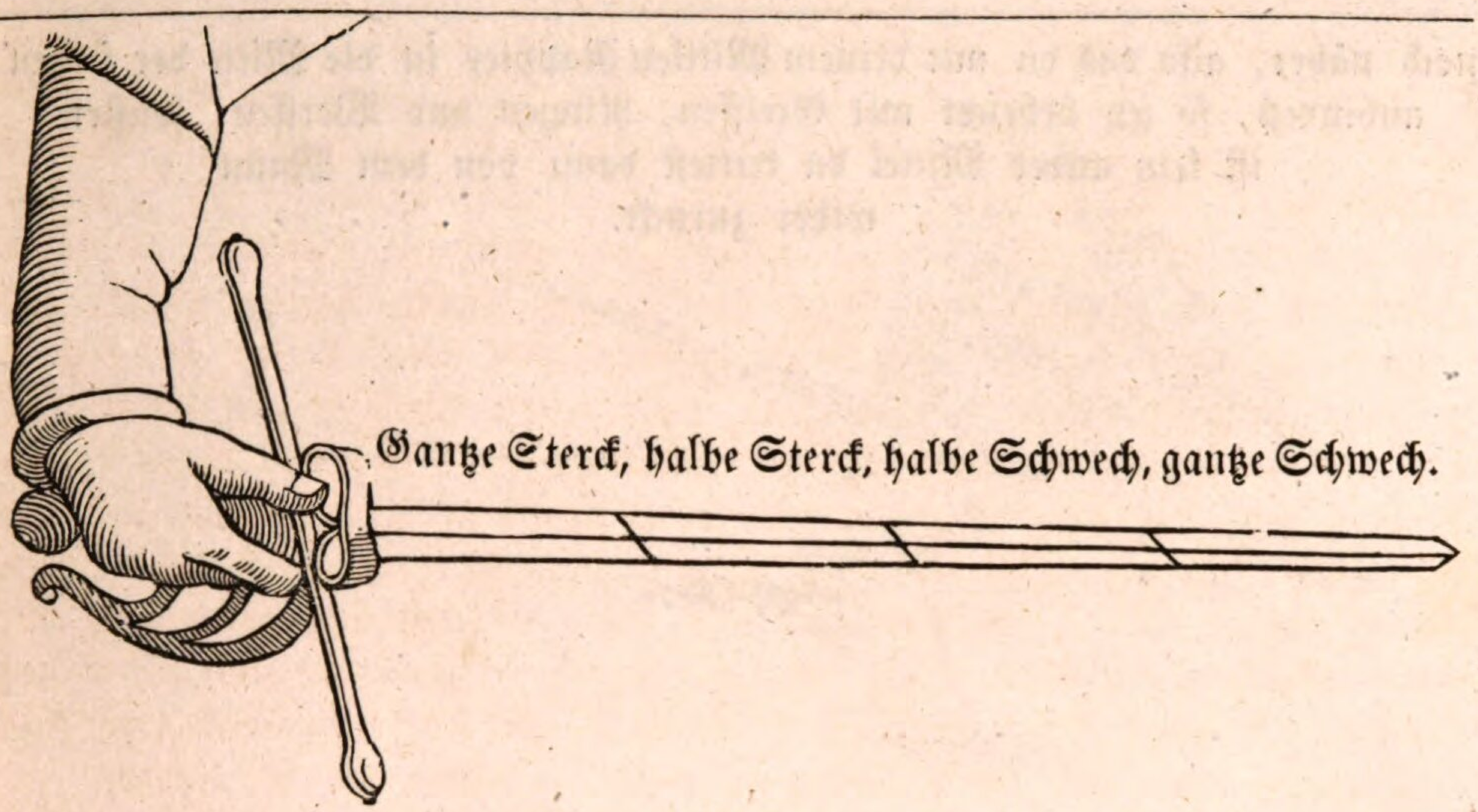


Vm andern, durch die drey Kreutz von beiden Seiten stehe anfenglich mit deinem rechten Fuß vor zu dem obern Kreutz, doch mit deinem Leib auffrecht, Hawe also mit ausgestrecktem Arm von beiden Seiten schlims durch seine Achsel, im hawen aber wende die rechte Seiten wol dem Haw nach gegen ihm. Zum mitlern Kreutz stell wieder den rechten Fuß vor, doch daß du im tretten mit den füssen vmb einen Schuch oder mehr weiter dann zuuor von einander stehest, biege das Knie wol für sich, damit du mit der rechten Achseln, von der du deine Häwe herführest, etwas nieder gesenckt, vnd mit derselben dem Puncten deß mitlern Kreutzes in gleicher Höhe stehest, haw also von beiden Seiten schlims zusammen durch die mitte deß Manns Leib, wie zuuor durch sein obern Leib geschehen. Zu dem vndersten Kreutz mustu mit den Füssen noch weiter von einander stehen, wie du dann auch dein vorder Knie mehr dann bißhero für sich gebogen haben solt, also daß du mit deinem obern Leib vielmehr, dann zuuor, vnder sich gesenckt stehest, vnd mit der rechten Achsel, diesem in gleiche höhe kommest, wo es dir vnmüglich, so gehe deß vndern Kreutzes müssig, dann es nicht für einen jeden,

sonsten wann du jhm, doch mit außgestrecktem Leib, nach den Füssen hawen wilst, so hat er gleich ein Geraden stich in dein Angesicht. Diese drey Kreutz soltu ein jedes besonders sampt jhren tritten für vnd hinder sich wol hawen lernen, ehe du sie brauchest, doch alweg im tretten mit vorgesetztem rechten Fuß. Diese drey Kreutz recht zu brauchen, Hawe den ersten gegen dem obern Kreutz durch desselben Lincke vberort hangende Lini, den andern mit einem fernern zutritt von deiner Lincken gegen seiner Rechten vber ort durch das mittler Kreutz: Den dritten Hawe wider von deiner Rechten gegen seinem Lincken vndern Kreutz schlims durch sein Fuß mit einem noch weittern zutritt deines vordern fusses. Diese drey hawe müssen gar behendt mit dreyen zutritten deß vordern rechten fusses geschehen, sonsten lasse sie vnderwegen, wie du nun von obern biß zu den vndern, hergegen wider von vndern biß zu den obern Lini, von einer zur andern abwechseln kanst.

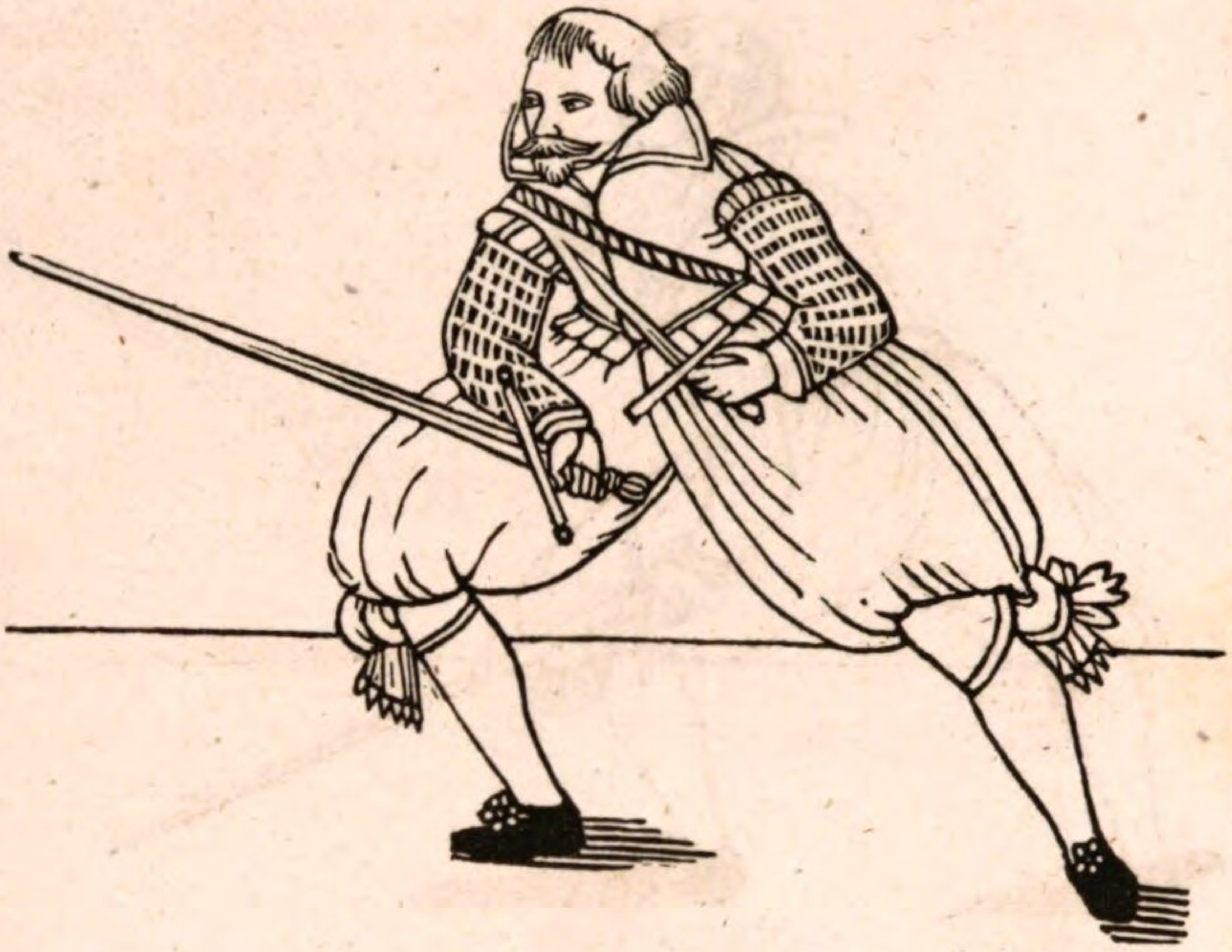
Der Stiche im Rappier sindt drey, auß welchen die andern alle herrühren: Der erste von oben, der ander von vnden, deren ein jeder von beyden seiten kan volbracht werden: Der dritte gehet von deiner Mitte geradt von dir hin in das lang Ort: Wie diese Figur mit jhren Buchstaben außweiset durch nachfolgende Erklärung. Das A. oben auff dem Kopff ist ein Oberstich vnd Scheitelhaw. Das B. an der lincken Achseln ist ein lincker Oberstich zum Angesicht oder Brust. Das C. zur lincken in der Mitte oder Weiche deß Leibs, ist der lincke Mittelstich zum Leibe. Das D. am lincken Knie, ist ein Stich oder Haw von vnden. Das E. zu den Füssen ist der Vnderstich oder Vnderhaw. Das F. am rechten Knie, ist ein Stich oder haw von vnden. Das G. zur rechten Seitten in der Mitte, ist der recht Mittelstich zum Leibe. Das H. an der rechten Achseln ist ein rechter Oberstich. Also A. vnd E. ist der ober vnd Vnderstich gegen einander. B. vnd H. zween ober Mittelstich gegen einander in der Weiche vnd Mitte deß Leibes oder Bauchs. D. vnd F. sindt zween Mittelstich zu den beiden Knien gegen einander, Item, H. vnd D. sind ein

rechter ober vnd lincker vberzwerch schlims Stiche gegen einander. Letzlich B. vnd F. sind ein linck ober vnd recht Vnderstich gegen einander. Ein ander Exempel: Der Oberstich von der rechten Seiten gegen deß Manns Gesicht oder Brust gericht, brauch also: Lege dich wider in die Oberhut zur rechten, erhebe alda deinen rechten Fuß zu einem Fürtritt, in dessen Erhebung zucke zugleich dein Gefeß auff deiner rechten Achseln hinder sich zuruck, zu eines starcken Stosses Erholung, von dem Stiche mit einem weittern Zuschritt deines erhebten Fuß gegen seiner Brust zu, in Anrührung deß Stichs, wende die lange Schneit Schneitsweise vnder sich gegen deiner Lincken also, daß du nach vollendem Stich mit dem vordern Knie wol für sich, auch mit dem Oberleib wol darüber vor sich dem Stich nach gegen der Erden gebogen seyest, vnd das dein Rappier nach verrichtem stich mit wol außgestrecktem Arm lang vor deinem herab schneiden auff die Erden komme, als dann fahre mit langer schneiden vnd Fuß im erhabenem Fuß wider vber sich in die rechte Oberhut in allem wie du erstlich gestanden, das geschihet zu beiden seiten.



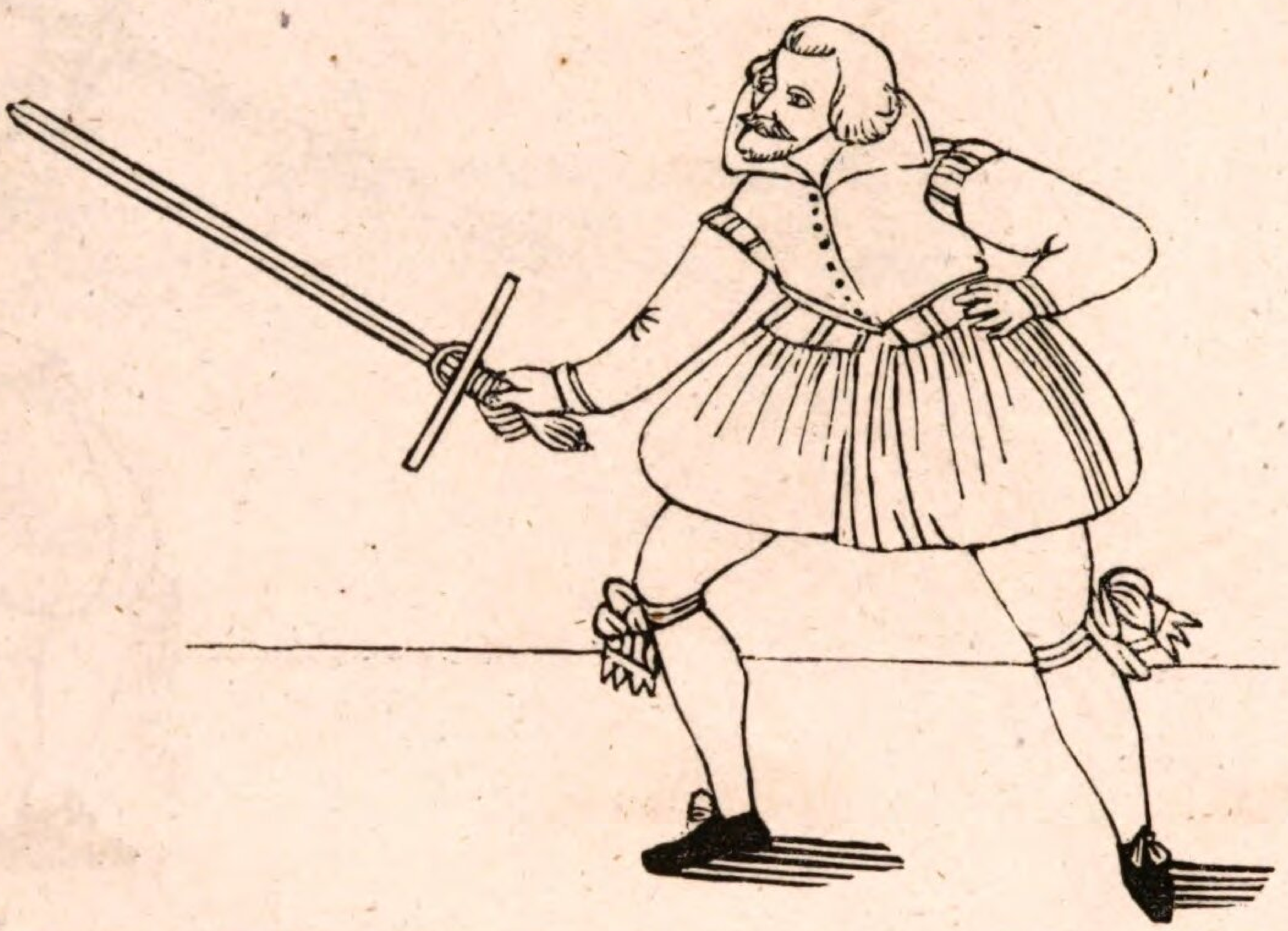
DAs Rappier wird in zwey theill vnderschieden: Das erste theil ist von deß Rappiers spitzen an biß in die Mitte desselben, genannt die Schwäche, auch in die gantze vnd halbe schwäche abgetheilet: Die gantze ist vornen hero an der spitzen: die halbe schweche aber das ander vollents biß an die Mitte. Das ander theil der Klingen von der Mitte biß an das heffte genannt die Stärcke, auch in die halbe vnd gantze abgetheilet: Die halbe stärcke ist die heffte von der Mitte an; vnd die andere heffte bieß an das Ort oder Gefeß, heist die gantze stärcke. Das Rappier recht zu führen brauch also: Die rechte Schneidte desselben ist, damit du Gegentheiln verletzen kanst: Der Rucke dienet zum außnemen, weil man allweg ein Schneidte als die halbe Klinge zu offendiren; die andere heffte zum defendiren brauchen muß. Wann du nun im fechten bey dem Mann so nahe bist, daß du jhme sein eüsserst theil deß Rappiers mit deinem eüssersten blößlich im anbinden erlangen kanst, so brauch vmbschweiffige stich vnd häw mit verführten oder verzügten hawen: Wann jhr beide einander näher kommet daß beide Rappier in der Mitte im anbinden zusamen rühren, so stich oder hawe mit nichten vmb, sondern nem wahr, wo er sich verhawet oder sonst entblösset, das du jhm nach tringest. Kommestu jhme

noch näher, also das du mit deinem Mittlen Rappier in die Mitte der seinen anbindest, so sey behendt mit Greiffen, Ringen vnd Werffen, sonsten ist kein ander Mittel du trettest dann von dem Mann wider zurucke.

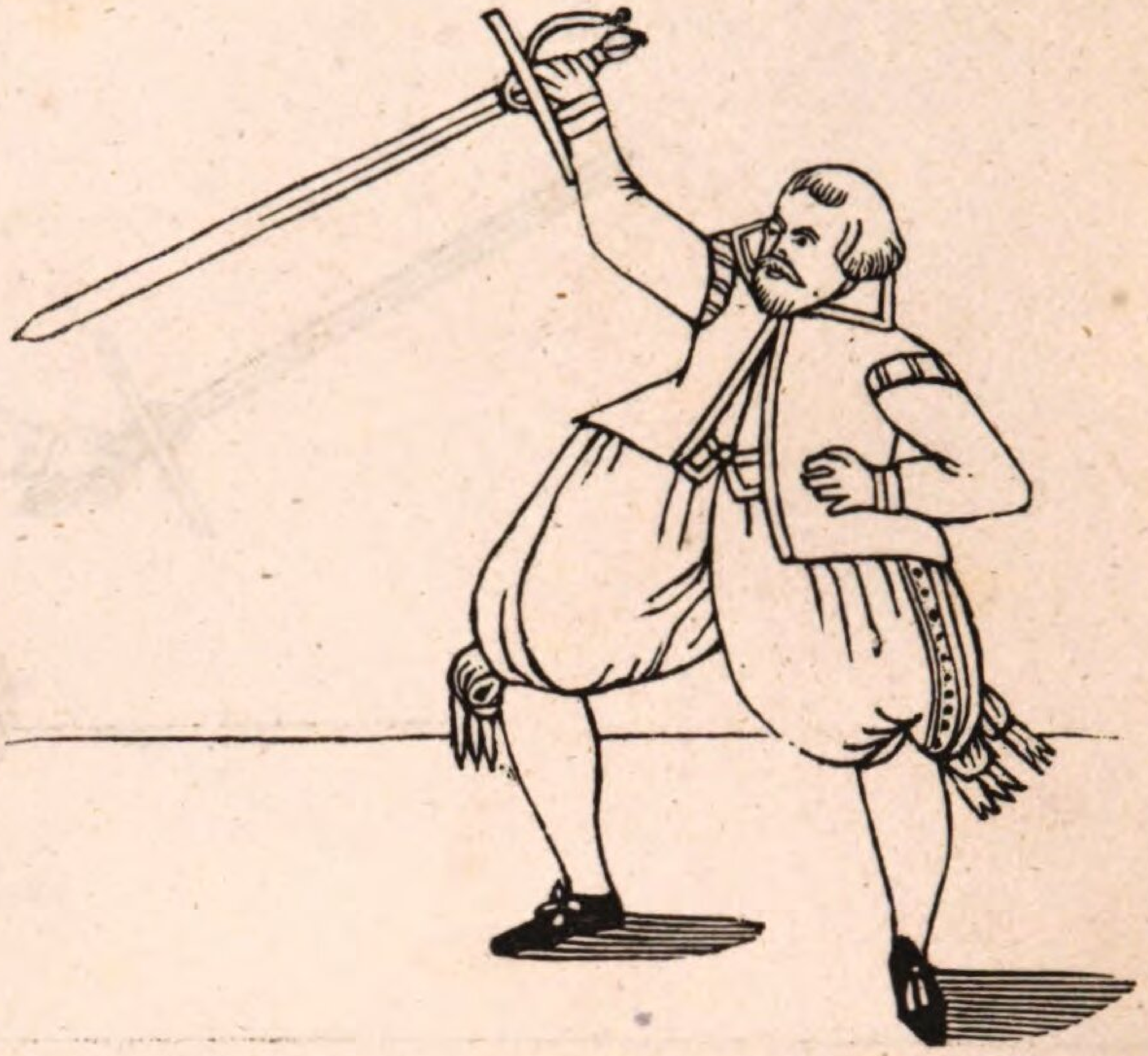


IN dem Läger eines Vnderstichs, stehe mit dem rechten Fuß vor, halt dein Rappier mit dem vberzwerchen Kreutz vnderhalb vor dem rechtem Knie, daß im halten der Klingen dein Daumen vber das Kreutz herauß auff der flachen Klingen liege, welche dann vber sich gegen dir, die ander vnder sich von dir gegen der Erden gekehret, stehen solle. In diesem Läger stehe mit den Füssen weit von einander, vnd mit dem vordern Knie wol vor sich gebogen, daß der Leib dem Rappier nach wol vor sich darüber hang, auch die Spitz vor sich wol gegen deß Manns Bauch außgestreckt werde, dieses Läger brauche zu beyden Seiten.

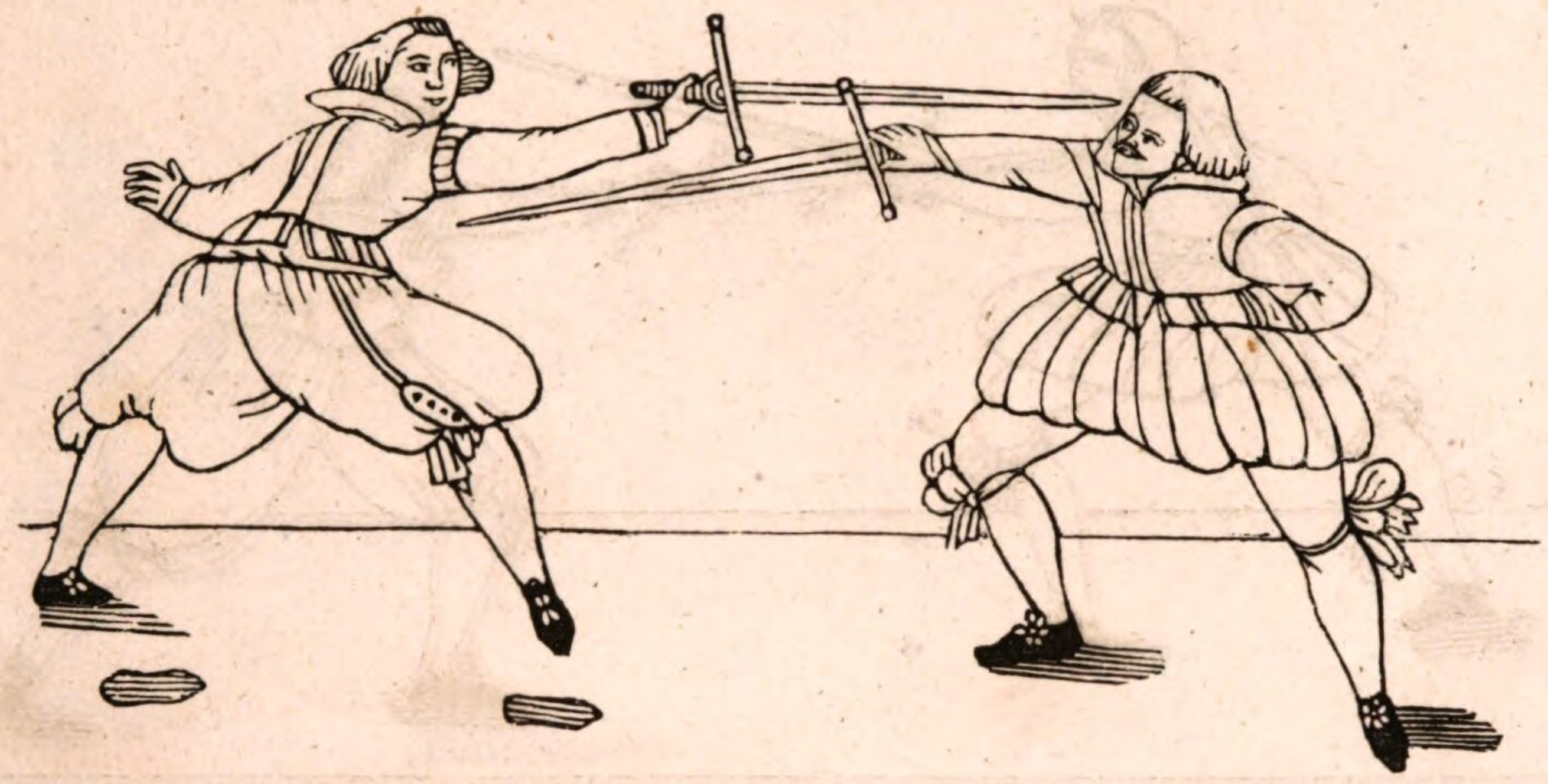
Stehe in der Vnderhut zur rechten, mit deinem rechten Fuß vor, halt dein Wehr mit hangendem starcken Arm außwendig deines rechten Fuß neben dir, daß die Spitzen aussenwerts vor dir auff der Erden liege. Also machstu auch die Vnderhut zur lincken, doch setze den rechten Fuß auch vor. Item, wann einer dir, in dem du in die Nebenhut kommest, zusticht, so tritte mit deinem lincken Fuß wol hinder deinem rechten zu jm, gegen seiner lincken seiten, tritt mit dem rechten auch fürter zu jm, vnd in dem tretten stiche auß der Vnderhut gerad gegen seinem Gesicht, im hineinstechen aber wende die lange Schneidten sampt dem Gefeß gegen seiner Klingen, das du jhm hiemit sein Klingen abwendest, vnd im versetzen zugleich auch mit der Spitze antreffest, nach vollendung deß Stichs so hebe dein Rappier mit außgestrecktem Arm vber sich gegen deiner rechten, Hawe behendt wider von oben nider auff die Mitte seines Rappiers, also das du jhm sein Rappier starck außschlagest, vnd ehe er sich wider erholet, oder auff kompt, so stiche jhm eilends wider geradt für dir hin gegen seinem Gesichte.



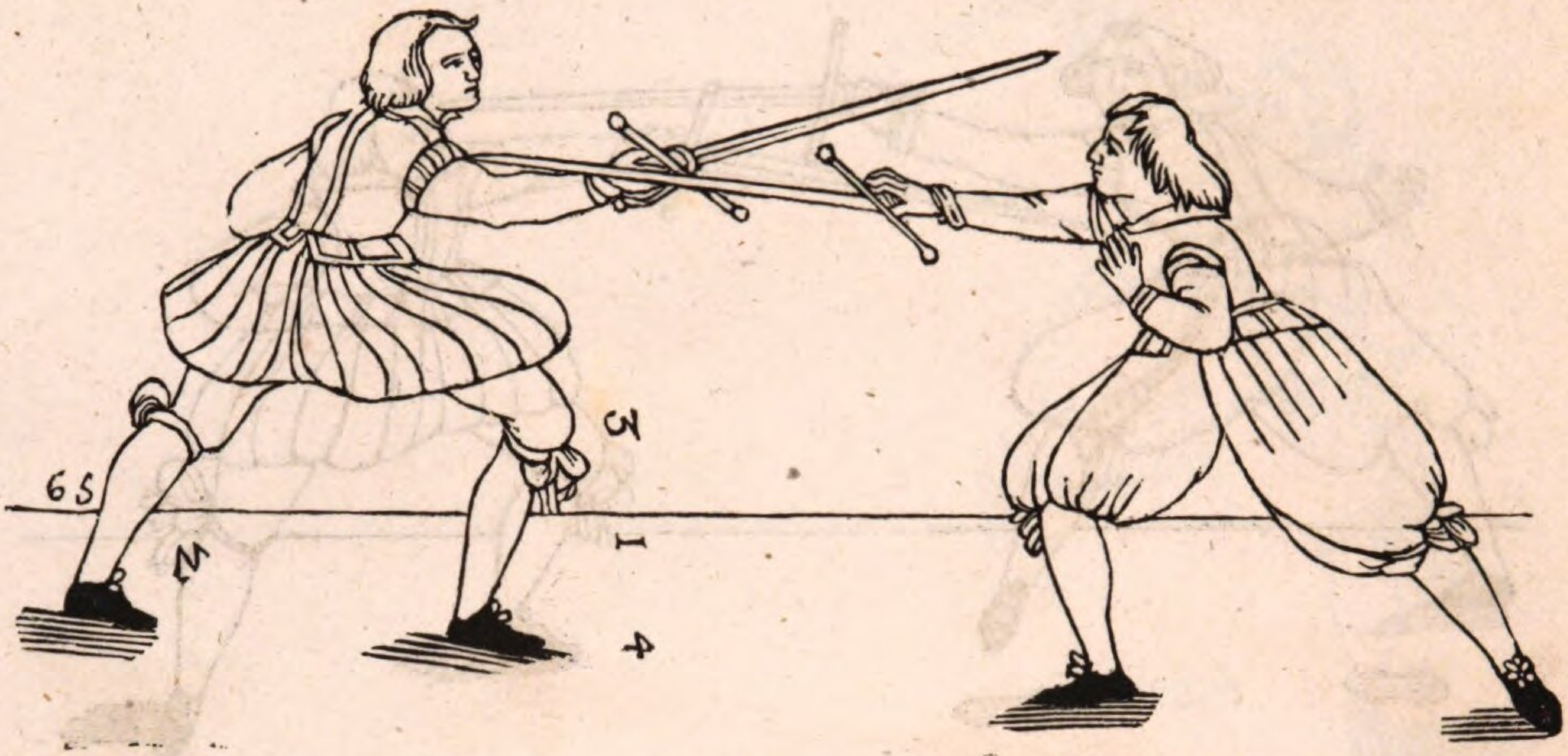
JN die hut der Eisenporten stehe mit deinem rechten Fuß vor, halt dein Wehr mit für sich hangendem starckem Arm vor deinem rechten Knie, also daß die Spitze für sich auff gegen deß Mans gesicht stande. Item, Stehet dein Gegenpart in der Eysenporten für dir, so stich jhm inwendig seines Wehrs vber sich gegen seinem Gesicht fehl, also daß dein Rappier gegen deiner Rechten wider vmbschnappe im rechten Ochsen, thu als wilstu jhm außwendig vber seinen rechten Arm stechen, verführe den Stich in der Lufft, vnd stich jhm von oben vnderhalb seiner Wehr inwendig zu seinem Gesicht.



IN der Oberhut zur rechten stehe mit dem rechten Fuß vor, halt dein Gefeß neben deiner rechten hoch für sich vber sich zur Seiten außgestreckt, wie diese Figur außweiset, also das die Spitze gegen deß Manns gesicht stehe vnd ist die Oberhut zum Stich: Wann du nun die Wehr mit deinem Gefeß mit vber sich zur seiten ausgestrecktem Arm behaltest, vnd die Kling nicht vor sich gegen dem Mann sonder von dem Mann hinder dir auffreckest, so ist es die Oberhut zu einem Streich. In der lincken Oberhut stehe mit deinem rechten Fuß vor, halt dein Wehr mit dem Gefeß hoch neben deiner lincken, mit vber sich ausgestrecktem Arm, also daß die Spitz dem Mann gegen seiner rechten in sein Gesicht stehe. Behelstu aber dein Gefeß also neben deiner lincken vber sich, vnd vor sich ausgestrecktem Arm, vnd wendest dein Klingen mit der spitzen hinder deiner lincken Achsel vber sich auß, so stehestu recht zum Streich, der auch in ein Stich verwandelt werden kan.

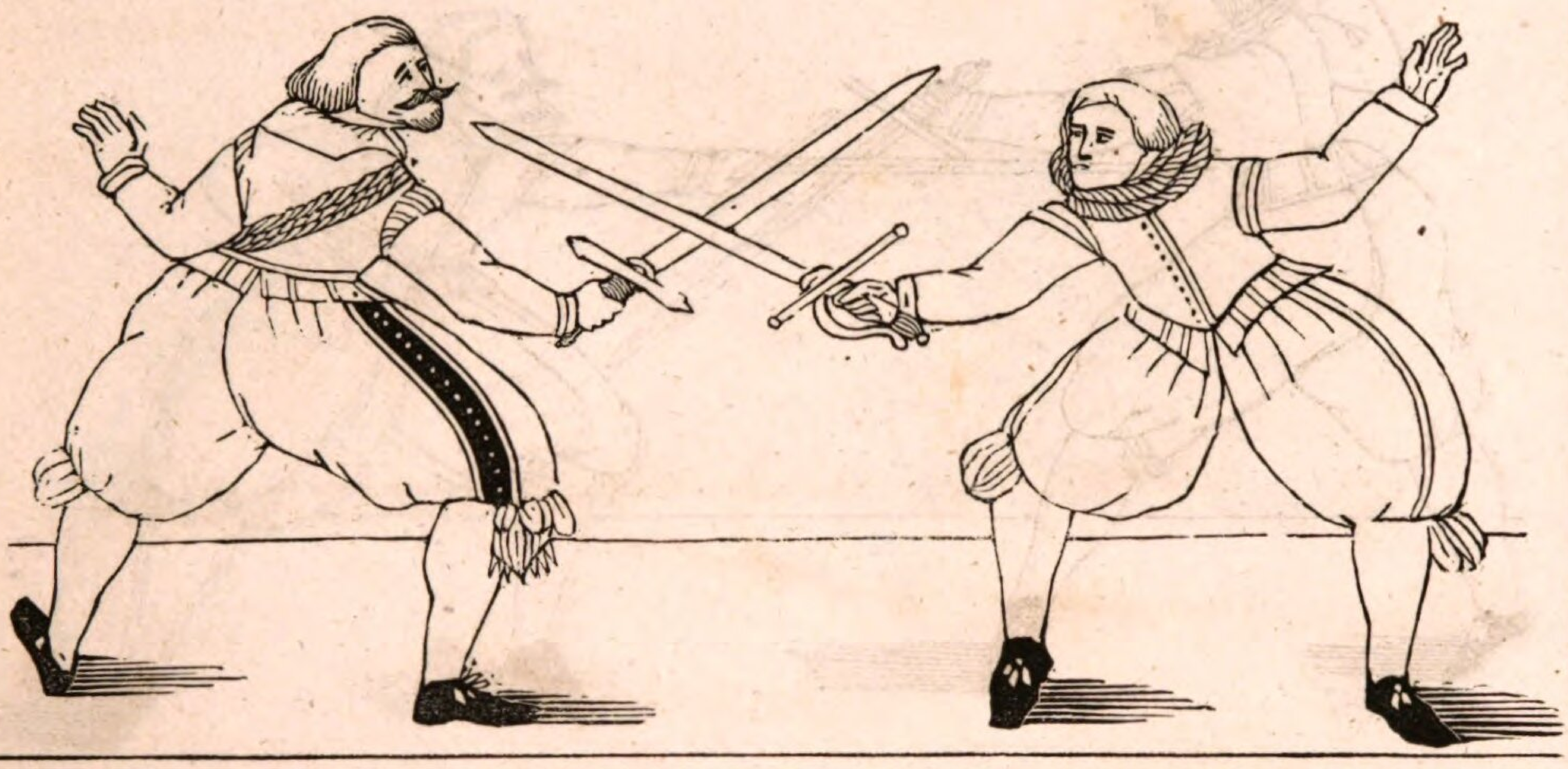


LEge dich in die hut deß linken Ochsens, sticht er denn gegen deiner rechten her so spring wol auß seinem Stich gegen seiner rechten, vnd stich von deiner lincken oberhalb seinem rechten Arm, in dem er hersticht, mit außgestrecktem Arm in sein Gesicht. Item, Lege dich in deß rechten Ochsenshut, nim wahr, so balt er auff dich zusticht, so tritt mit deinem lincken auff dein lincken seiten auß seinem Stich, folg geschwindt mit deinem rechten Fuß auß gegen seiner rechten, im tretten aber laß dein Klingen zugleich gegen deiner lincken ablauffen, nach derselben auch vmbschnappen in die hut deß lincken Ochsens, von dannen stich wie vor ꝛc., vnd das muß behendt im herstechen zugehen.

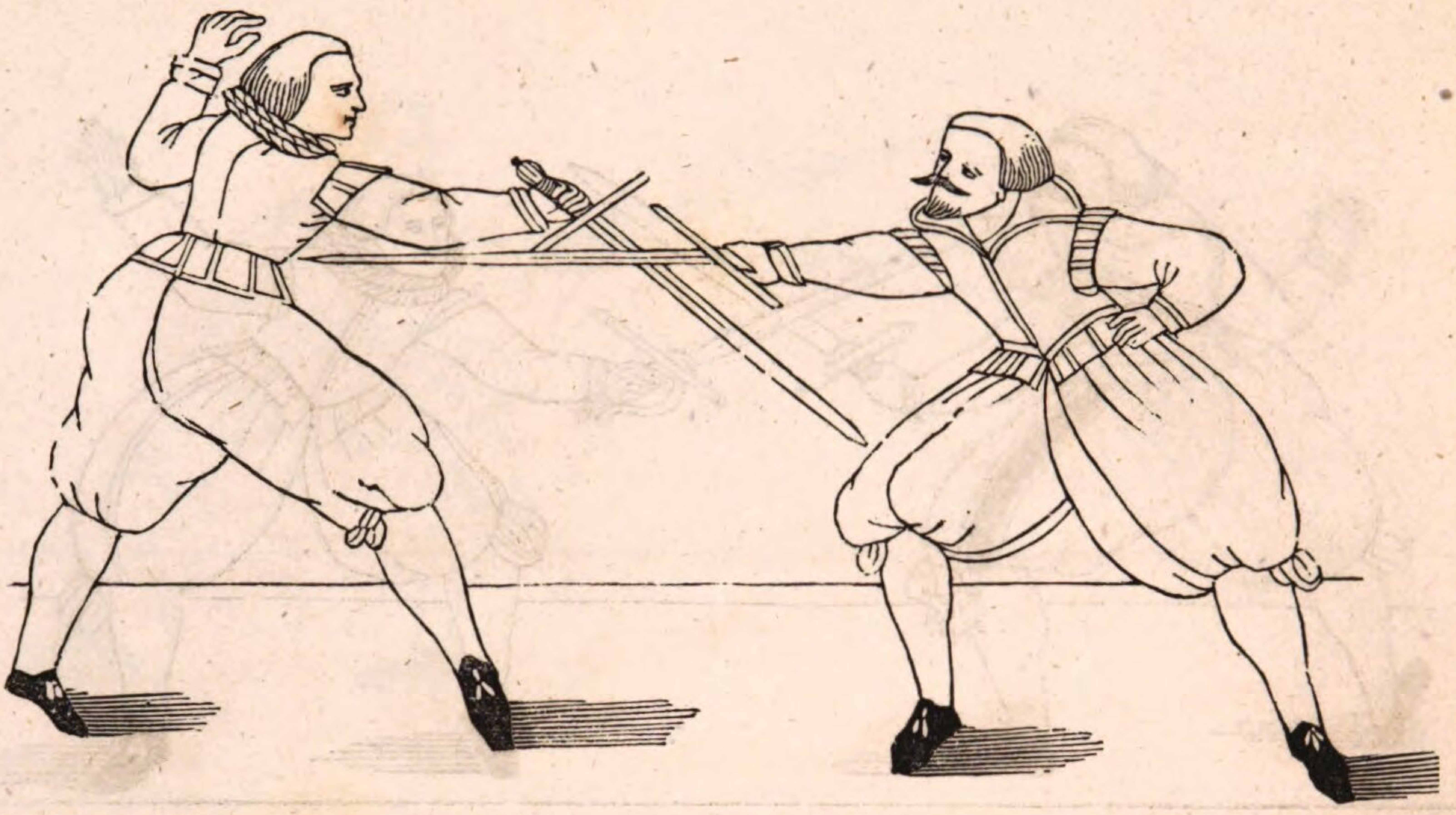


Alhie liege mit außgeſtrecktem langen Arm ſampt der Klingen vnd wende wol mit derſelben auff allen beyden Seiten, wo dein Gegentheil herkommen möchte.

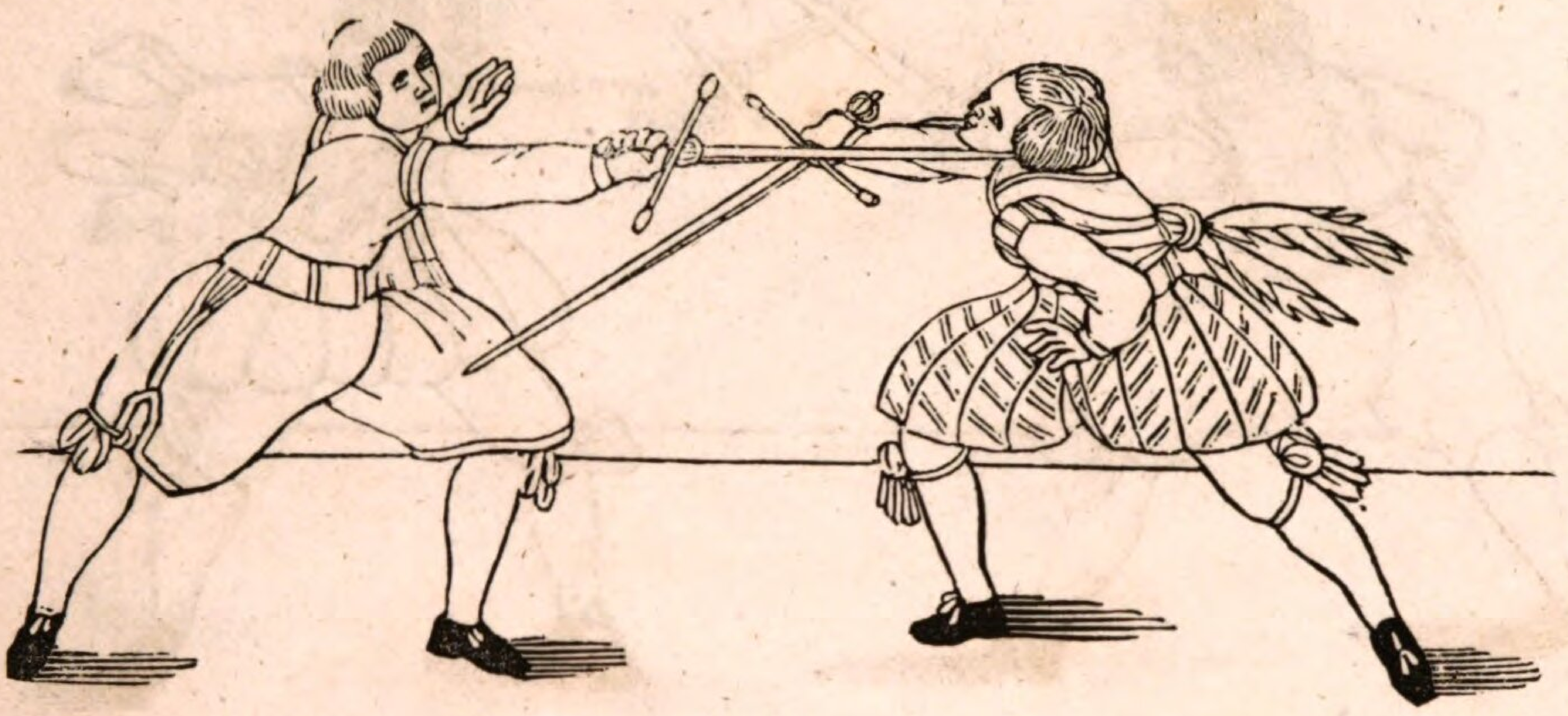
Item, Merck fleiſſig, in dem dein Gegentheil von oben herſticht, ſo fahre mit deiner Klingen vnder der ſeinen durch, führe jhm die mit abſchneiden von deiner Lincken gegen deiner rechten ab, Stich jhm geſchwindt gegen ſeinem Geſicht, oder bruſt: In dem du jhm mit deiner Wehr durchgangen, vnd jhme die ſeine abgeſchnitten haſt, ſo laß dein Rappier neben deiner Rechten außfahren, hawe jhm mit ſtarkem außtretten gegen ſeiner Rechten, ehe daß er recht auffkompt, vornen zu ſeinem Geſicht.



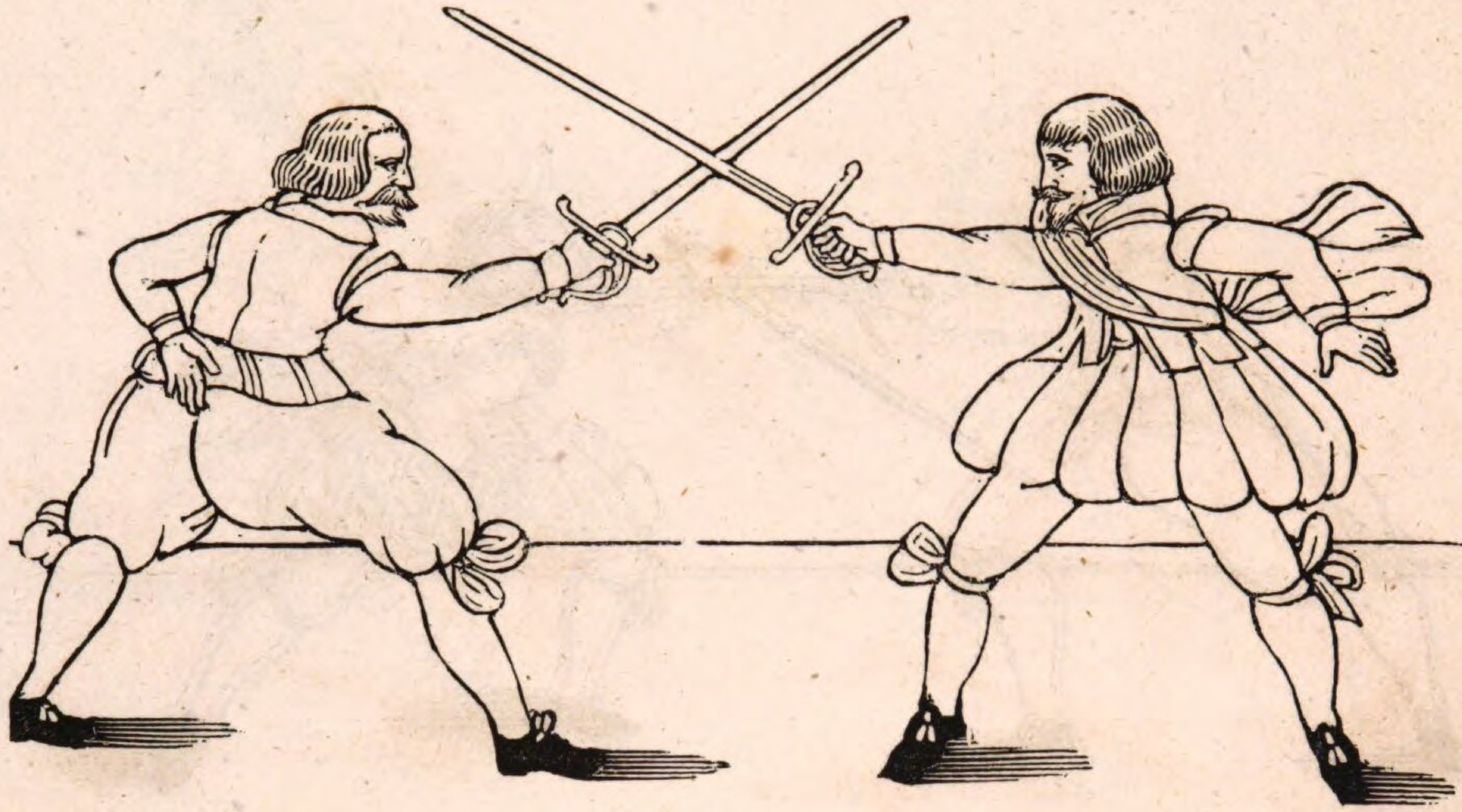
WEnn du sihest, daß dir einer vornen an der Klingen liegt, vnd will vnden lassen durch gehen mit der Spitzen nach deiner rechten Seiten, so trette du auff die 3. wol mit, vnnd falle mit der Spitzen recht oben ein, nach seinem obern Leib, oder Brust zu, versetzet dein Gegentheil aber das in demselben, so trette du mit deinem lincken Fuß von der 3. auff die 2. vnd hawe vornen jhm nach seinem Gesicht hinein.



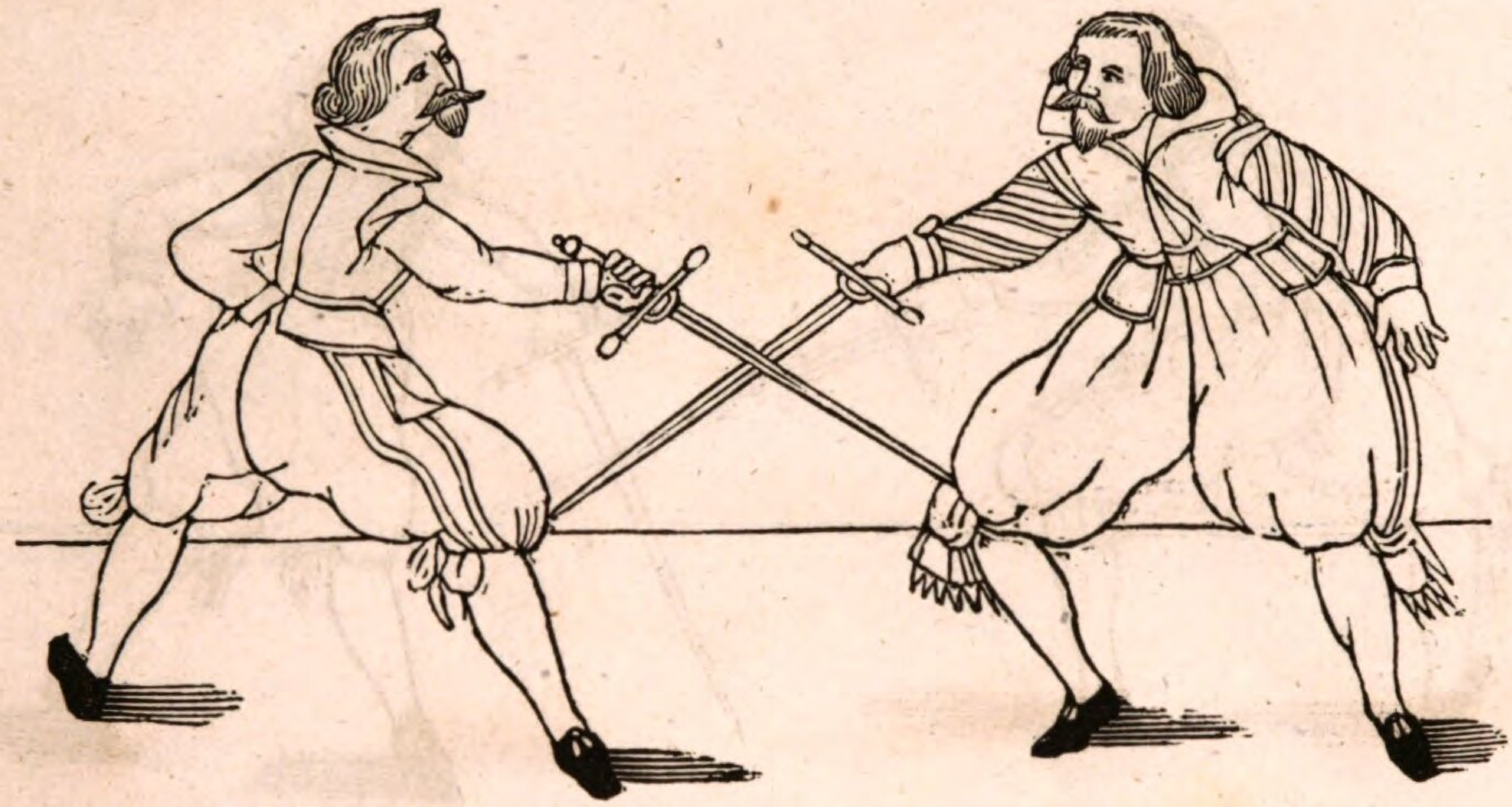
WAnn du sihest, daß einer dir fornen hoch nach deinem Gesicht hauwet, so sehe du alsbaldt, wenn er vor der Klingen abgehen will vnd hawen, so trette du hinden auf die 4. vnd hawe zugleich mit jhm nach seiner Faust hinein, so er hoch hawet, es liege du auch gerade wider mit der Klingen.



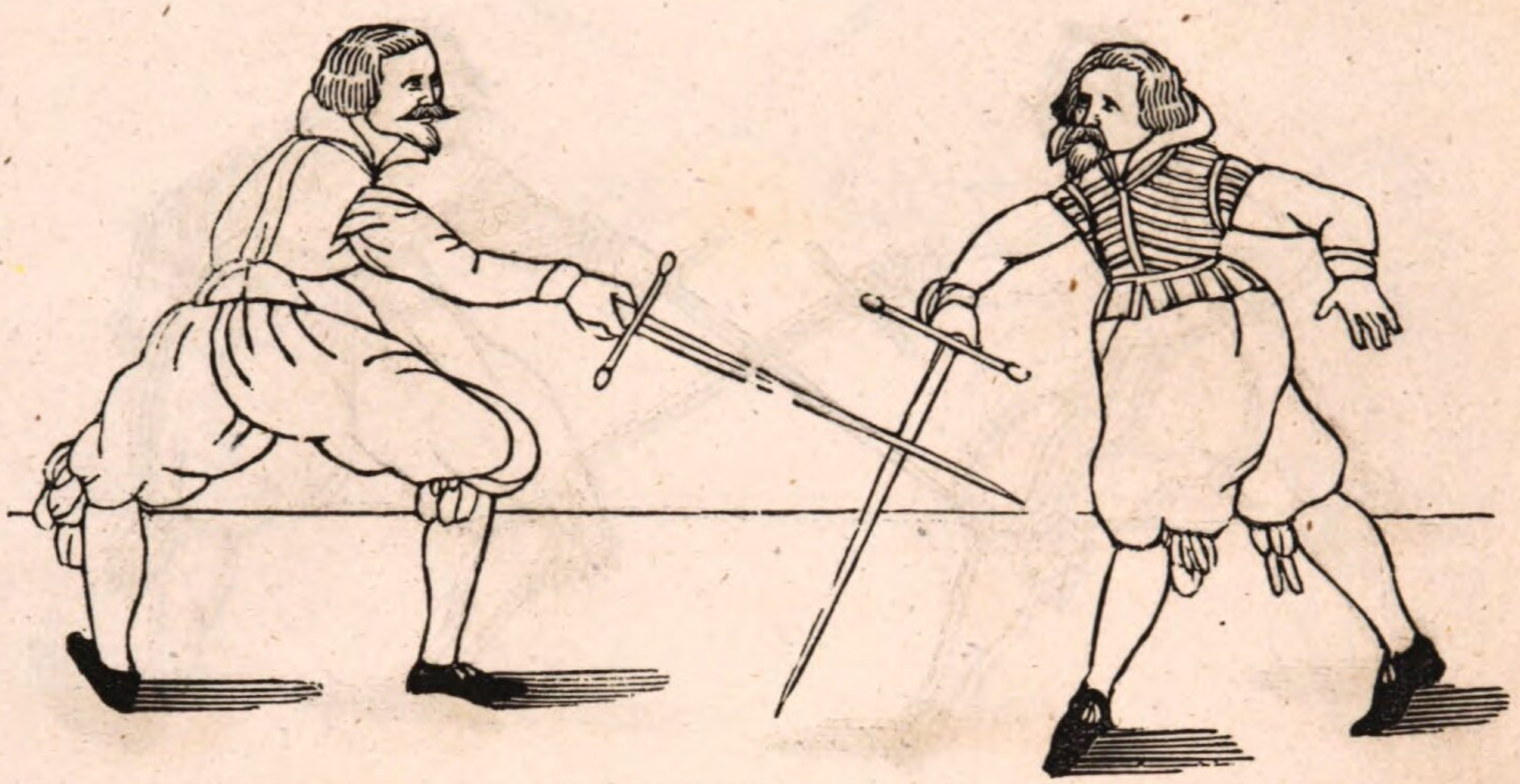
WAnn du sihest, daß dein Gegentheil nicht lesset treffen, vnd will lassen fehl hawen, so tritte du auff die 3. fornen wol mit, vnd stoß tieff hinden auff jhn zu, trette du aber baldt wieder auff die 2.



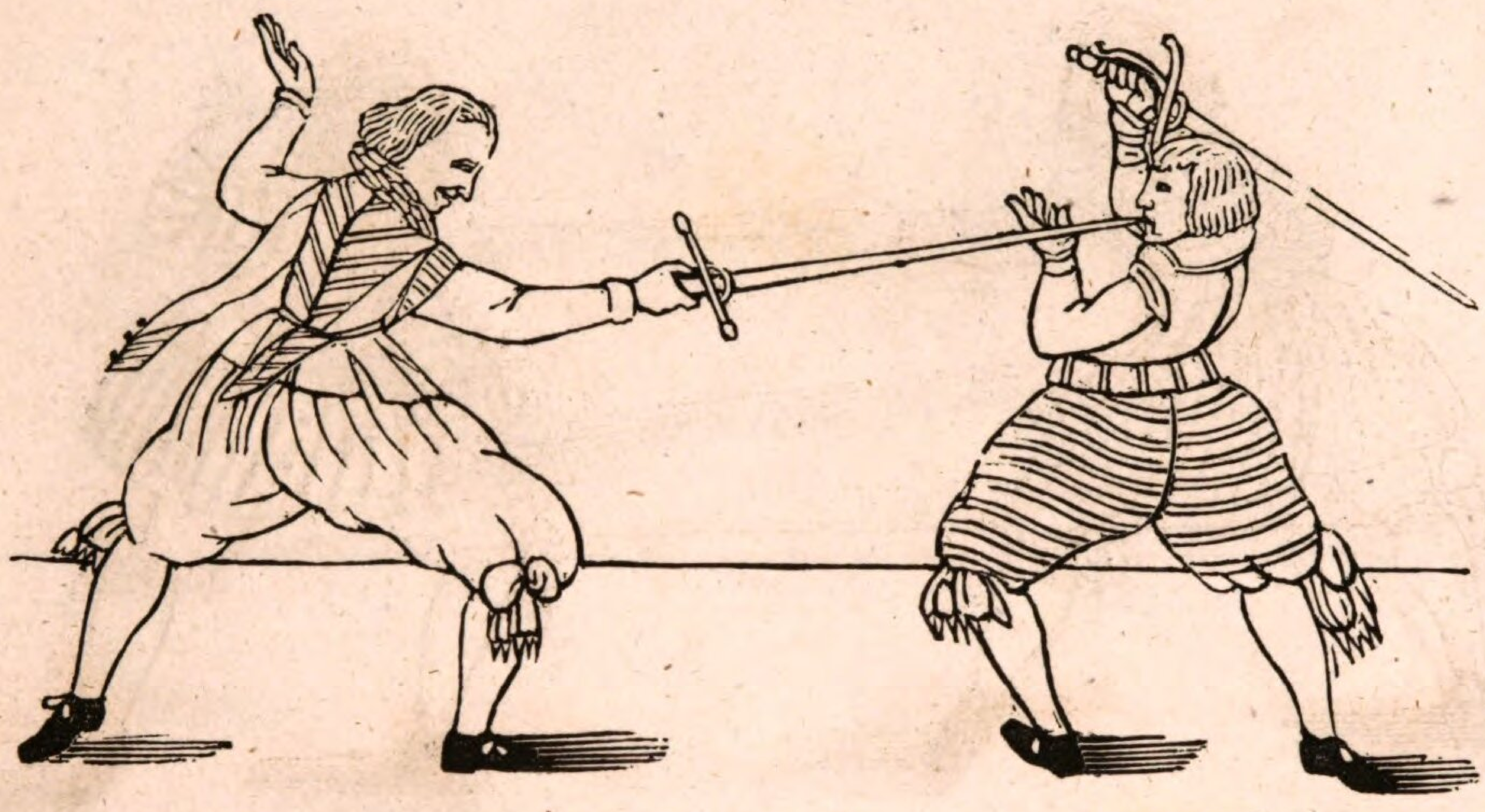
WAnn du einem wilt die Klingen außwinden, so liege du mit deiner Klingen vornen an seiner Klingen, vnd trucke jm sein Klinge wol vnder deine Klinge, trette du auff die 3. wol mit, vnd stosse tieff die rechte Seiten hinein. Es trette du aber alßbald von der 3. wieder auff die 2. hinder sich, vnd hawe oben herab nach seinem Gesicht.



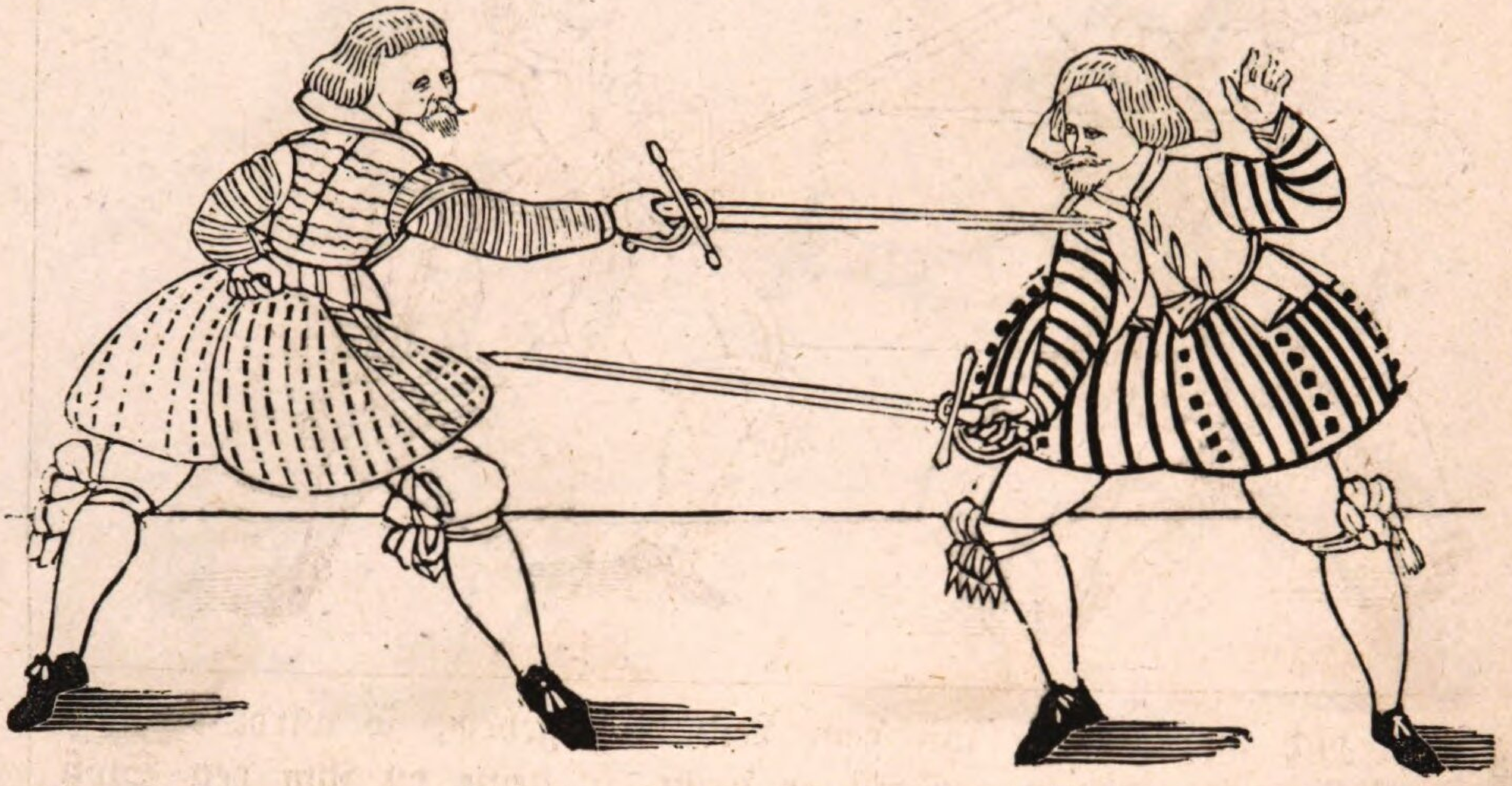
WAnn du hinden an eines Klingen liegst, so winde seine Klinge vnter dein Klinge, vnd trette von der 2. auff die 4. wol mit, hawe tieff nach seinem Gesicht hinein, vnd trette alsbaldt wider von der 4. auff die 2.



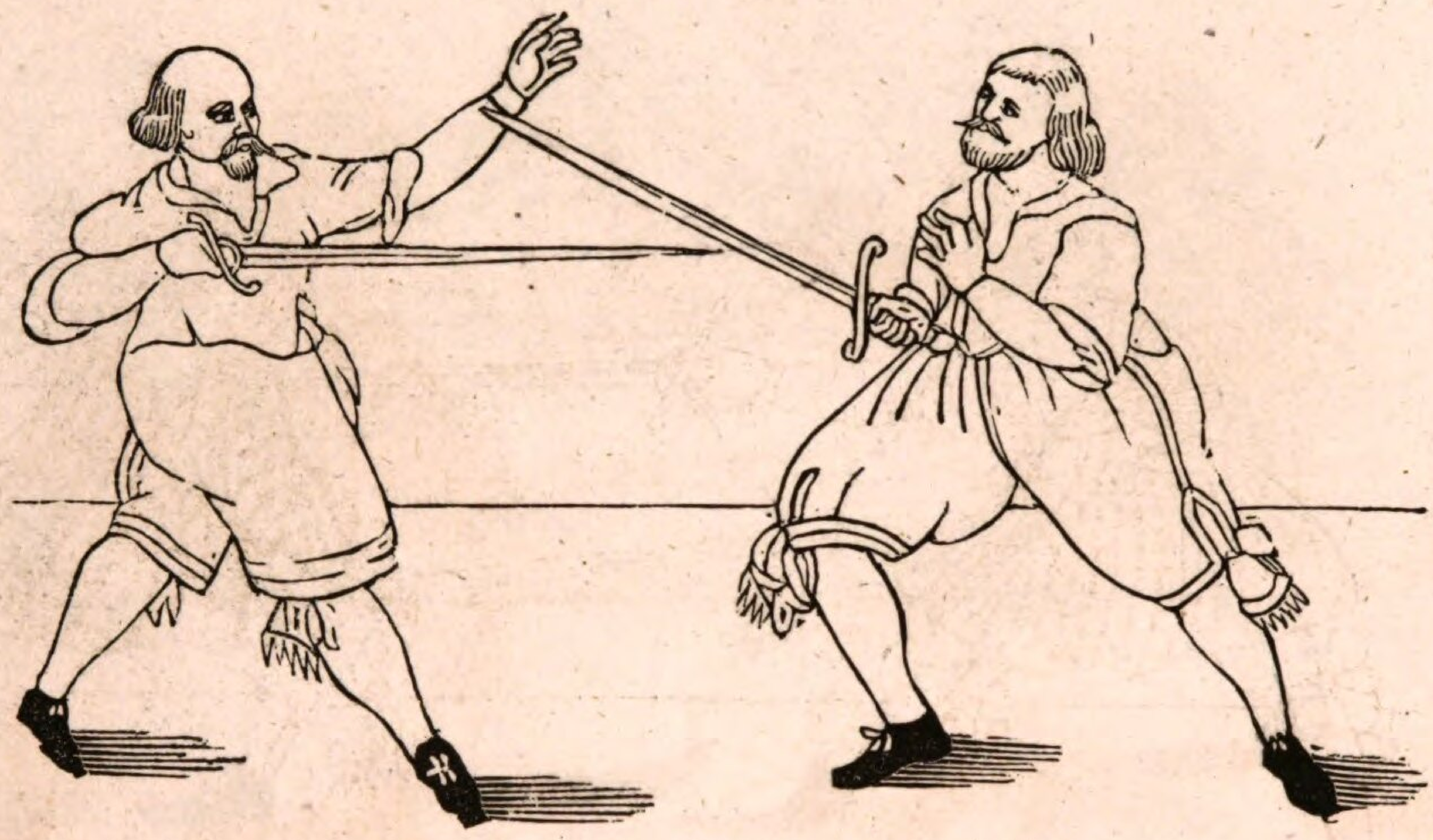
WAnn du sihest, daß einer nach deinem Bein hawen wil, so trette du auff die 5. wol mit, vnd verfalle mit der Klingen, trette alßbalt von der 5. auff die 1. vnd hawe wider oben darauff.



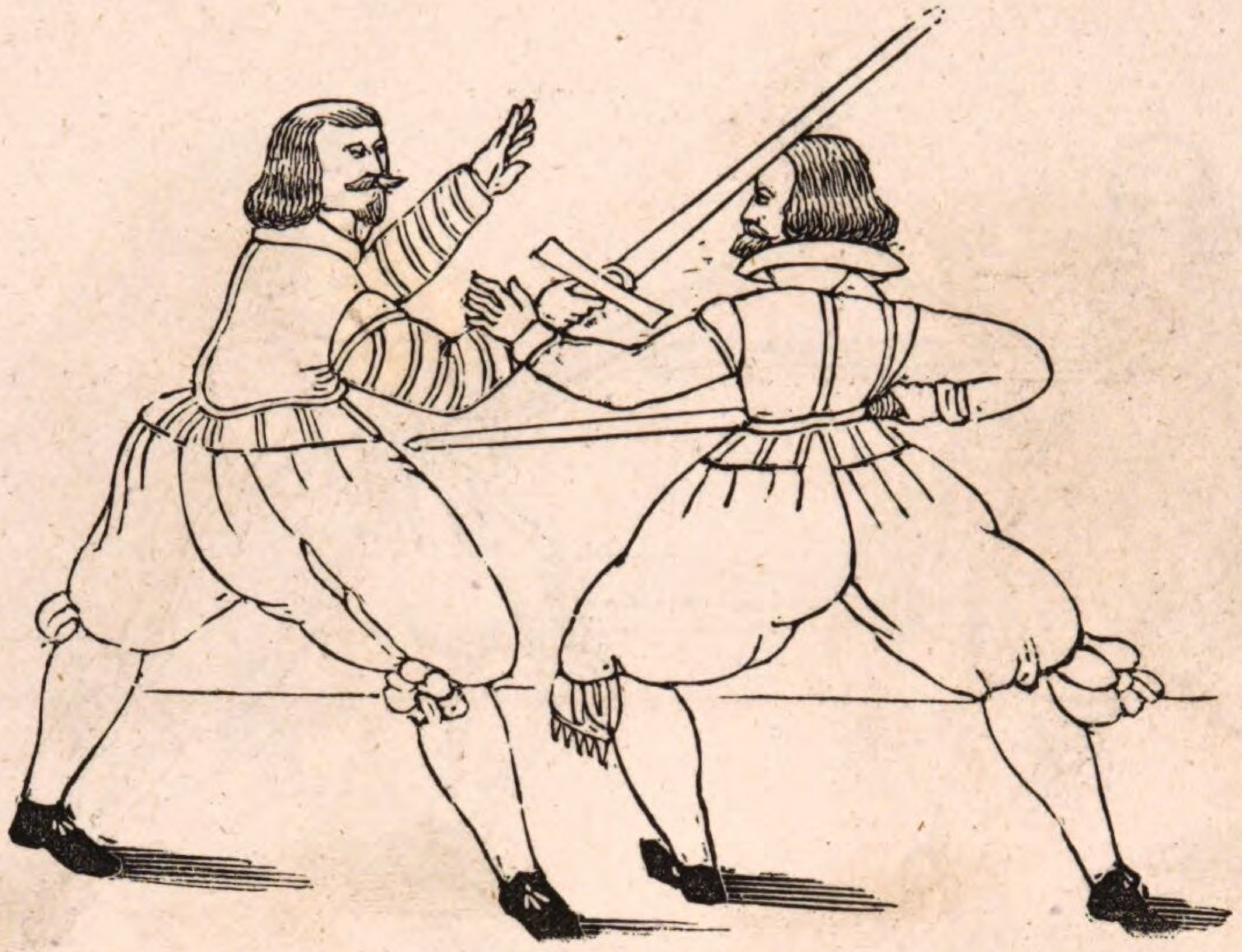
WAnn du sihest, daß einer hinden an deiner Klingen liegt, vnd will nicht vnderlassen durch zugehen mit seiner Spitze fornen nach deinem Leib hinein. Siehestu aber daß er fornen mit gantzer gewalt wil hinein hawen, so trette du mit deinem lincken Fuß sampt der versatzung auff jhn hinein, vnd halte deine lincke Hand vber seiner Klingen, ziehe dein Rappier vnder seiner Klingen herauß, vnd stosse jhm nach dem gantzen Leibe hinein.



WAnn du dich wilt in ein Läger legen, so liege du recht mit der Klingen vor dem Gesichte bey einer guten spannen von oder auff der Erden, wann der Arm müde würt, so kanstu sampt der Klingen ruhen, So baldt du nun wilt hauwen oder stossen, so trette du recht wol auff die 3. vnd stosse tieff nach seinem obern Leibe zu.

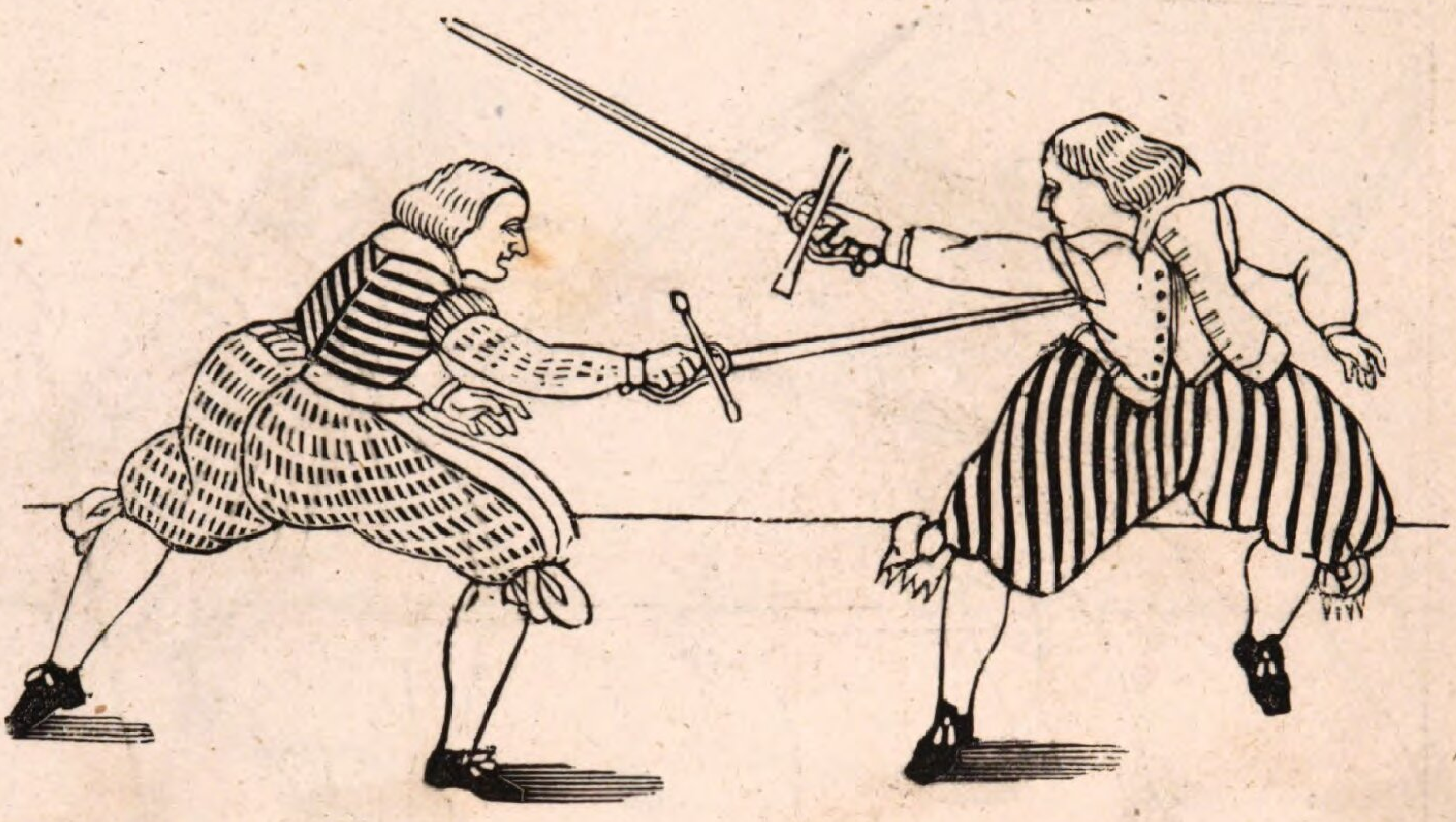


Wilstu dich im 4. Läger mit dem Leib bloß geben, so wirdt er nach dir stossen oder häwen. Stöst er dann, so neme du jhm den Stoß hinweg, vnd trette auff die 4. Stosse mit verwanter Hand nach seinem Halß hinein, vnd falle du mit der Klingen von der 4. alßbalt auff die 2. mit, liege dann wider in guter Versatzung.

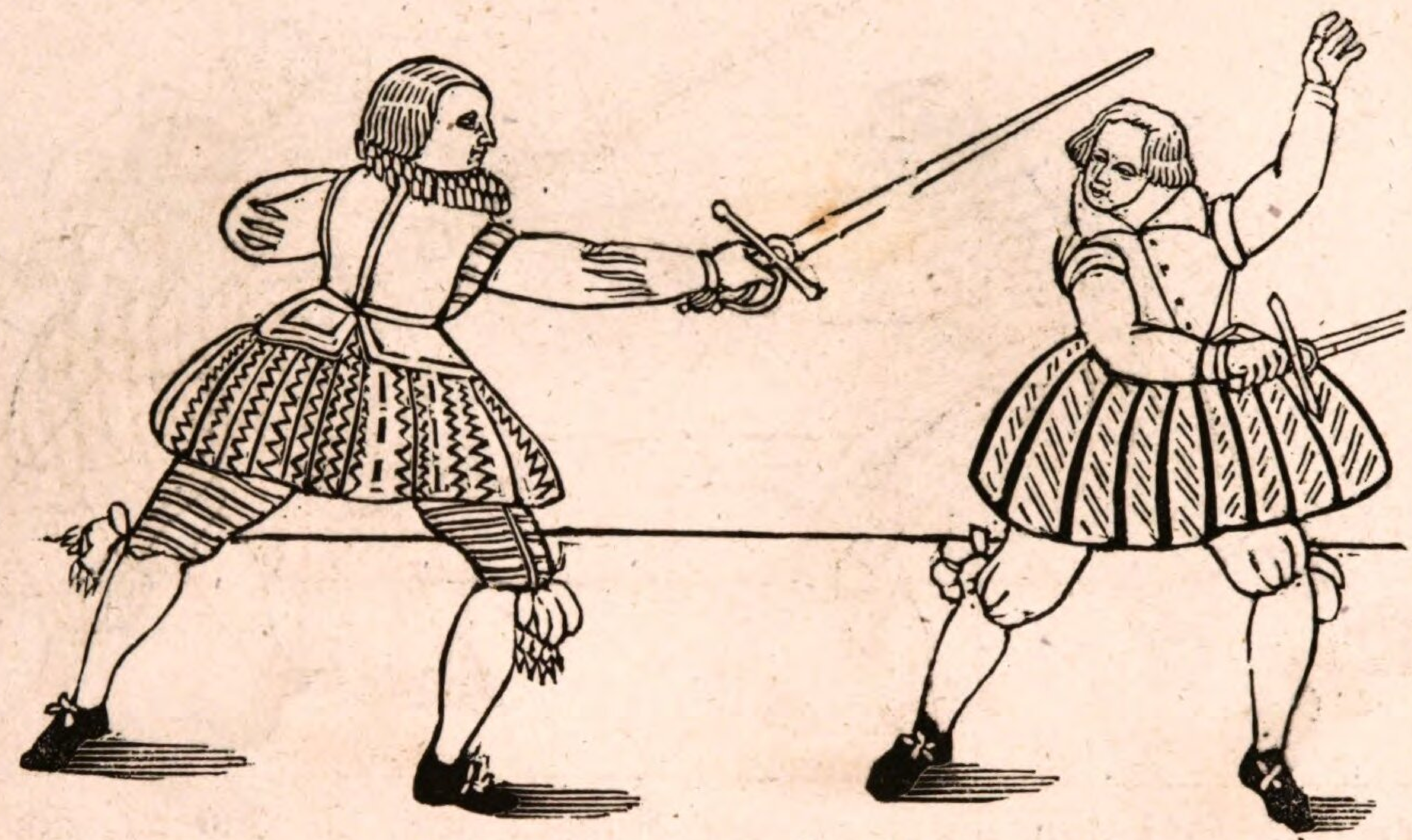


WAnn du sihest, daß einer dir wil einlauffen, es sey im Haw hinden oder fornen, Hergegen, wann einer auch hinden an der Klingen liegt, vnd wil durchgehen, vnd fornen nach dem Leibe stossen, deßgleichen, wenn er auch forn an der Klingen liegt, vnd wil mit der Spitzen hinden lassen durchgehen, vnd stossen, so trette du nur woll hinder sich auff die 5. mit, wann er in diesen vier Puncten wil einlauffen, so leufft er sich selbst in die Spitzen. Es trette du aber mit dem lincken Fuß von der 2. auff die 6. so liegstu recht widerumb vor dem Mann.

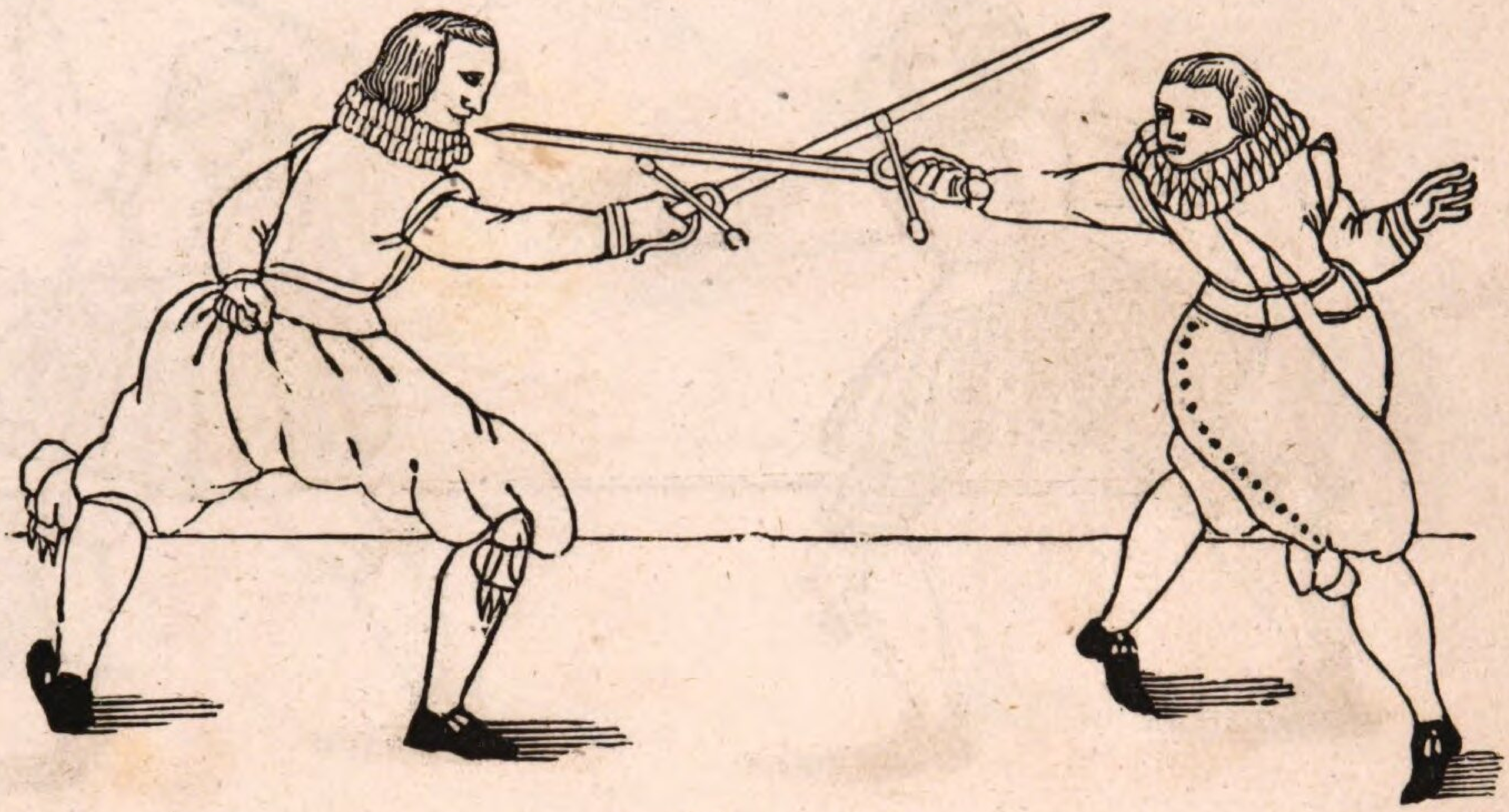
WAnn du im fünfften Läger liegen wilt, so liege du recht mit der Klingen am Leibe, vnd trette mit dem rechten Fuß auff die 5. vnd bleibe mit dem lincken Fuß auff der 2. stehen. So bald als einer tieff auff dich hawen will, so trette du mit der Versatzung fort auff die prima wol mit, vnd hawe jhm nach seinem Gesicht hinein, oder, du kanst jhn wol mit seiner Klingen zu boden reissen, so fern du die Gelegenheit wirst absehen, doch sind viel stück in diesem Läger zu gebrauchen.



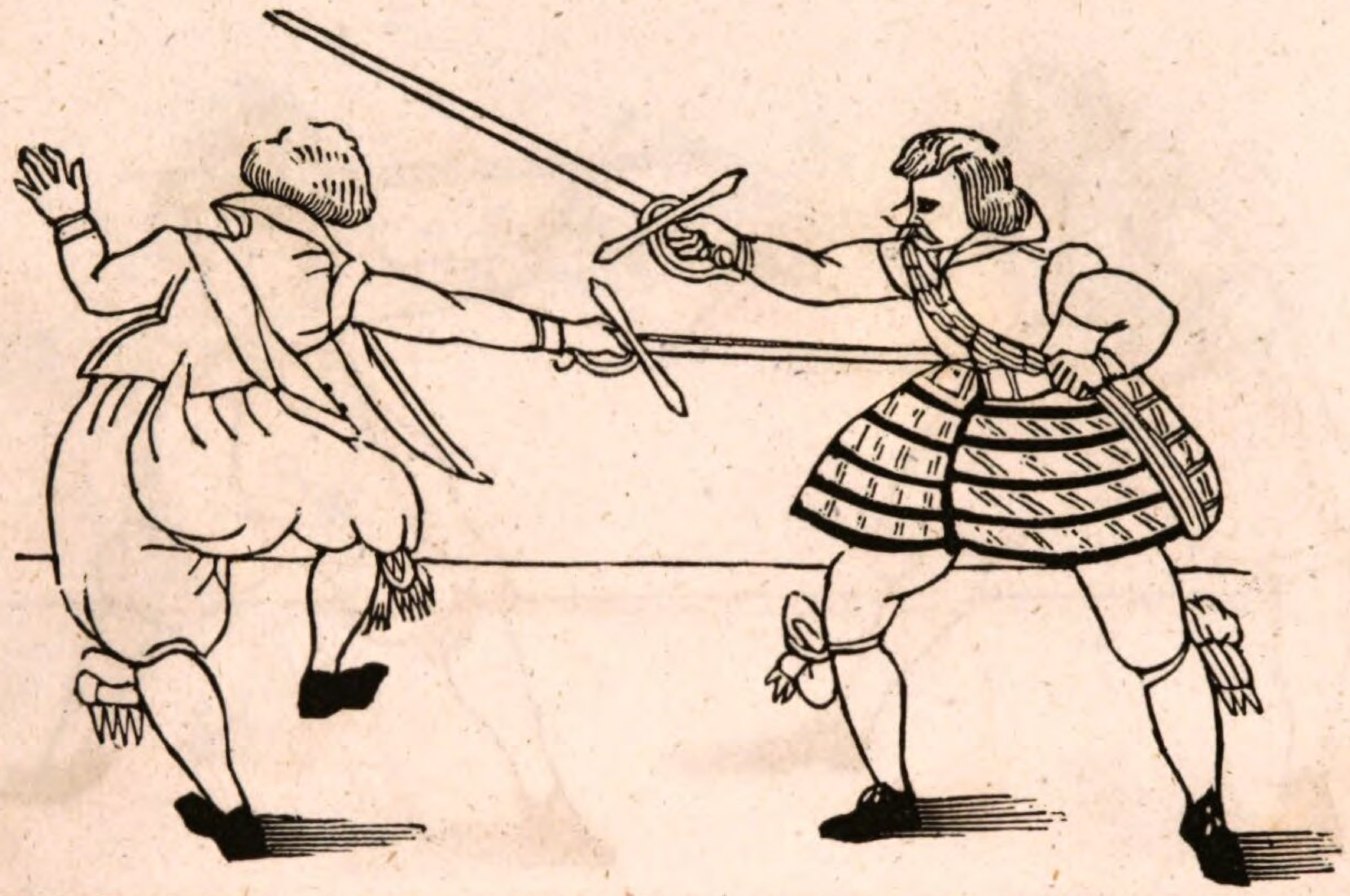
WAnn du fornen einem an seiner Klingen liegst, so thue du, alß wollestu jhm nach seiner Faust hawen, kehre alßbalt mit der Spitzen behendt vmb, vnd brauche du einen gewandten Stoß auff jn nach seiner rechten zu.



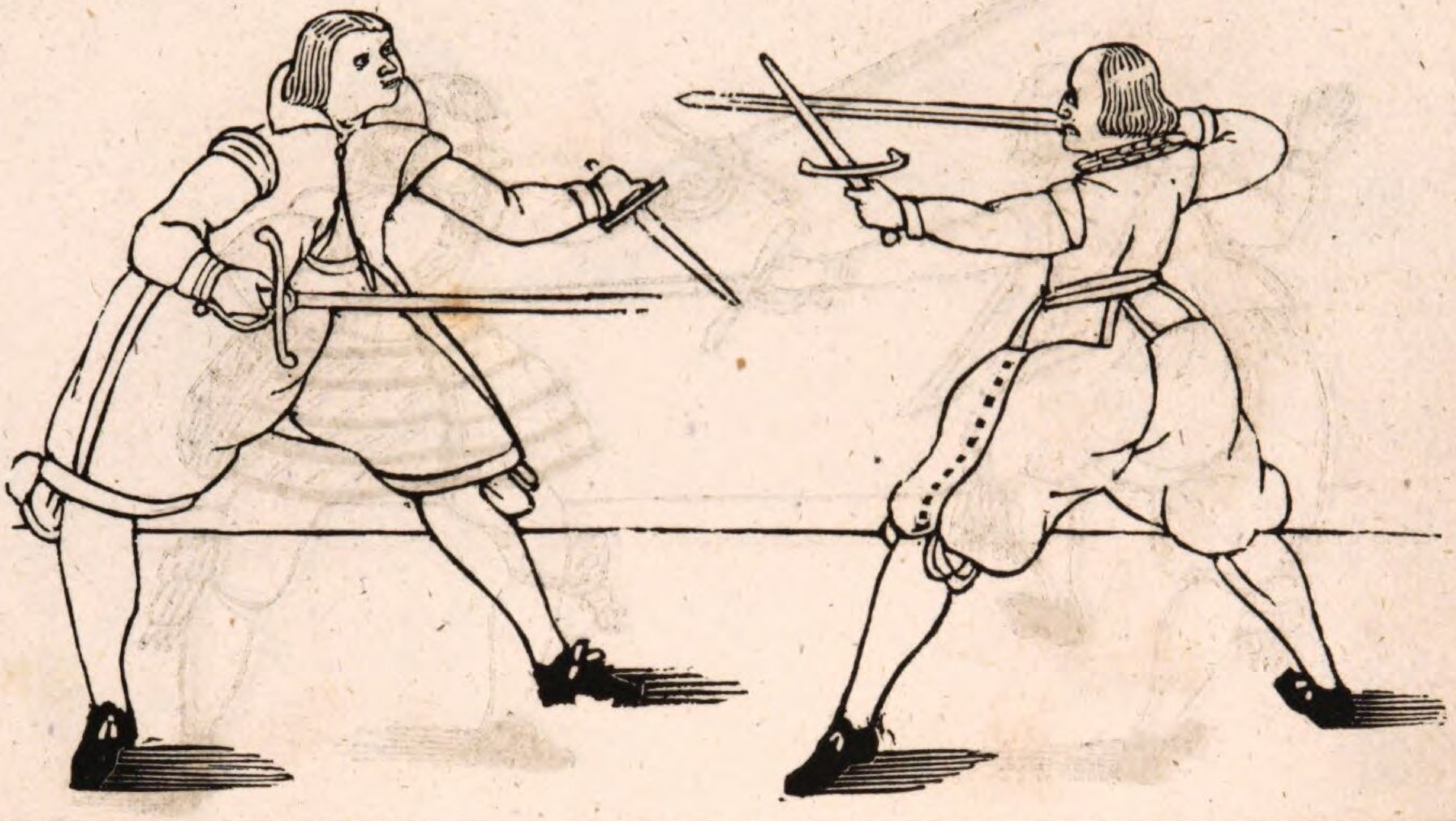
WAnn du einem forn oder hinden an der Klingen liegst, so gehe mit dem gantzen Arm auff sampt der Klingen, hawe jhm nach seinem Elenbogen, oder von vnden nach seinem Gesicht zu, Es kanstu alle zeit mit der Klingen wider vor deinem Gegenpart liegen.



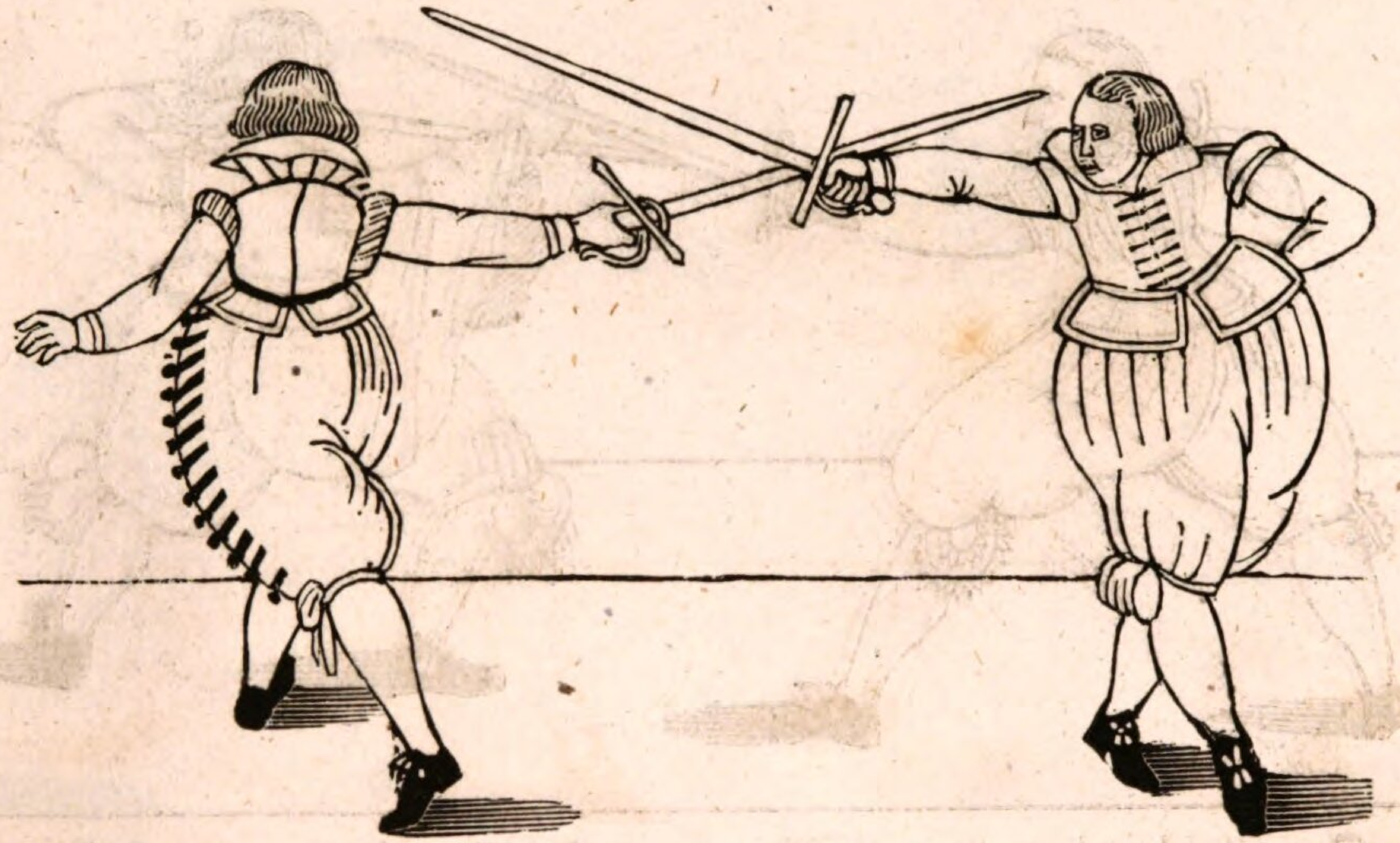
WAnn du wahr nimmest, daß einer nach deinem Leib forne nach der Brust, oder nach der Hertzgruben zustossen wil, so gib du achtung, daß, so bald er im stossen ist, so trette du nicht mehr als hinden auff die 4. wol mit, vnd stosse mit jhm zugleich, so triffestu ehe als dein Gegentheil. Gedenckestu zu erlangen, vnd sonderlich wann er hinden an der Klingen liegt, vnd will fornen mit der Spitzen vnden durchgehen, so habe man gute Achtung darauff.



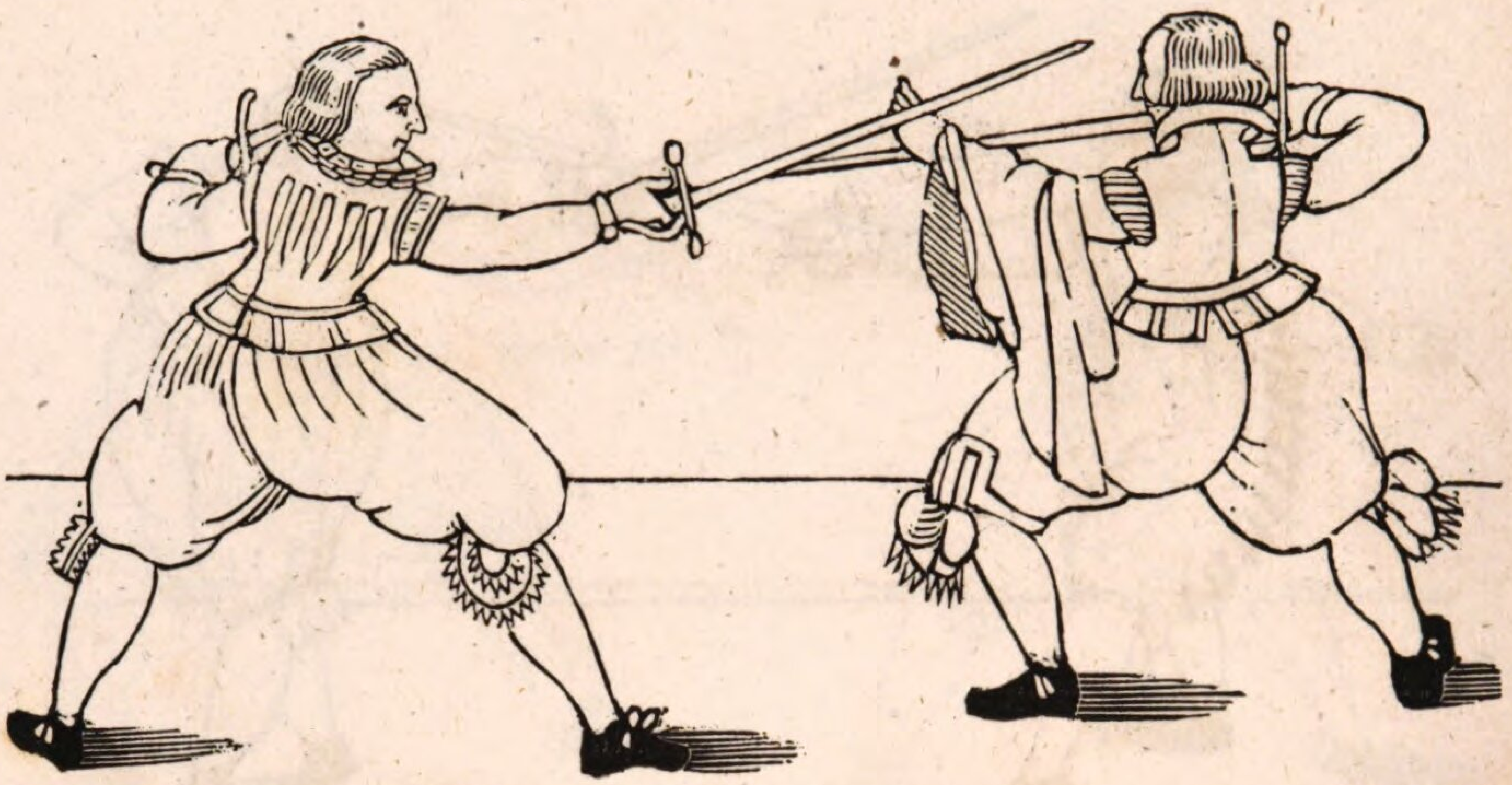
Diegestu wider inwendig an seiner Klingen, so thue du eines, vnd wincke mit deiner Spitzen nach seinem Gesicht zu, eben im stoß, so trette du mit dem lincken Fuß fort sampt mit deinem gantzen Leibe auff die 3. wol mit, vnd stoße mit Gewalt nach seinem gantzen Leibe, oder in die mitte zu.



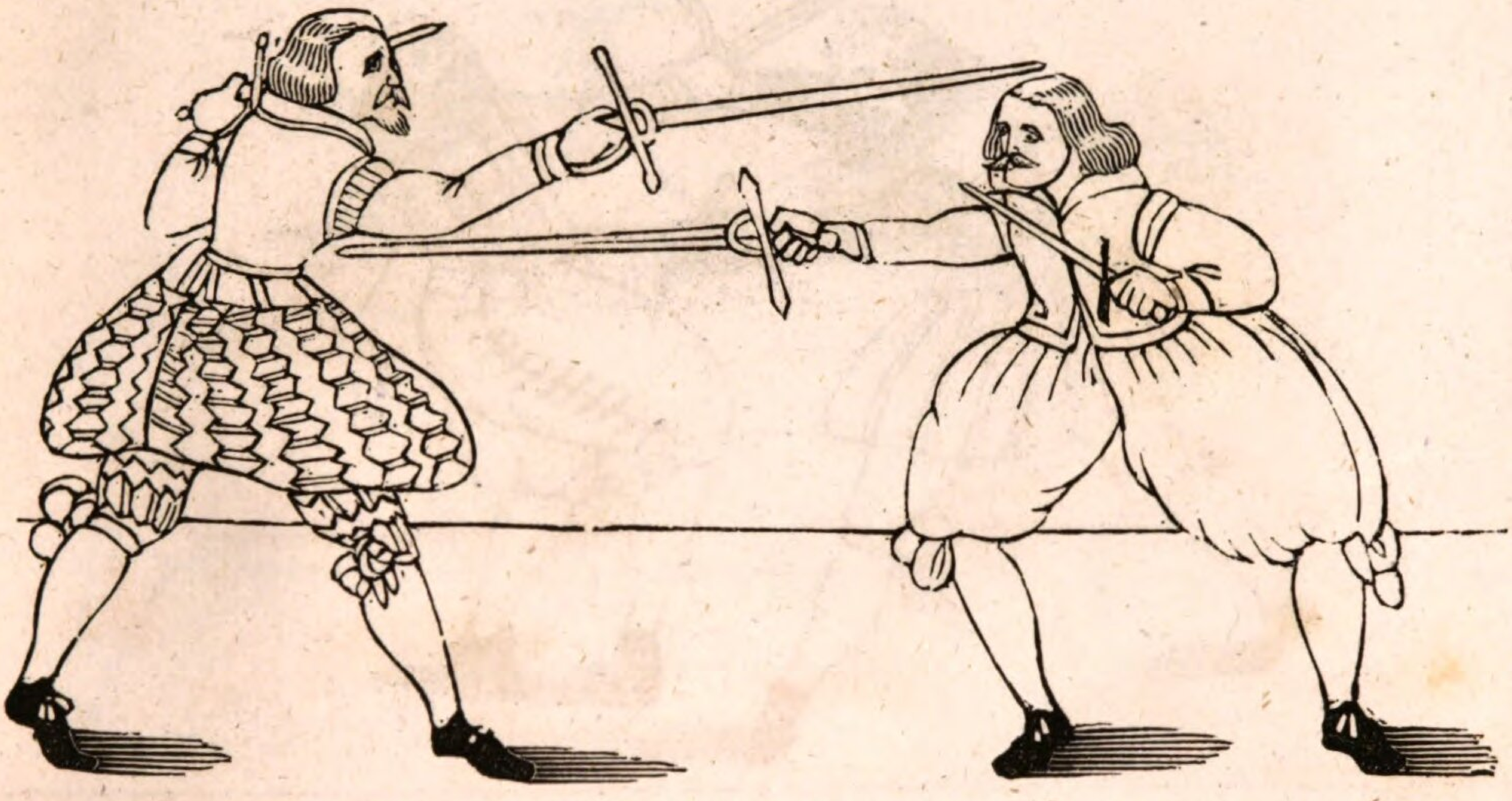
WIlstu mit einem im Tolch vnd Rappier zugleich fechten, so geb wol achtung auff die Widerpart, vnnd setze du mit dem rechten Schenckel sampt dem Tolch vnd Rappier fort mit dem halben Leibe, sobald er auff dich stossen wil, so nemme du seinen stoß mit dem Tolch wol weg, vnd trette mit dem Schenkel auff die prima, stosse jhm nach seinem Haupt zu, vnd eben im stoß lasse du die Spitze am Rappier sincken, vnnd stosse jhn vnden nach seinen kurtzen Rippen hinein, daß er es mit dem Tolch nicht versetzen kan. Wilstu nicht nachstossen, so trette du mit deinem lincken Fuß hinder sich wol mit auff die 5. vnd neme alle stösse mit dem Tolchen hinweg, biß du sihest, daß du jhn erlangen kanst, Aber im Circkel kanstu jhn nach deiner Gelegenheit wol angreiffen.



Leget einer mit seiner Klingen hinden an deiner Klingen, vnd will fornen hoch mit seiner Spitzen nach deinem Gesichte stossen, so gebe du gut achtung auff seinen Stoß, ist er im vollkömlichen stoß, so trette du auff die 4. so triffestu eher als dein Gegentheil.

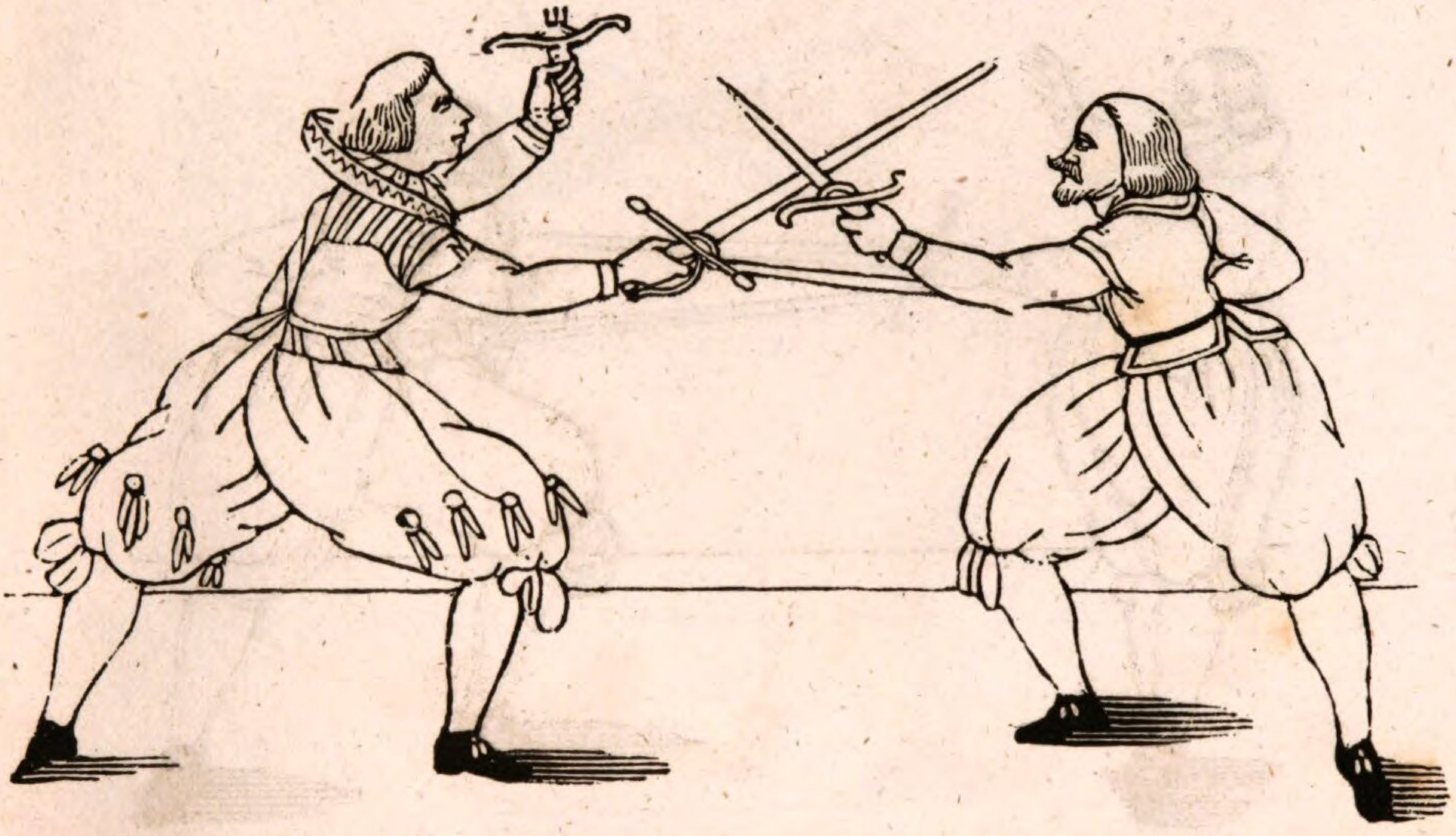


KOmmet dir einer vor, welcher da auff dich zuhawen oder stossen will, vnd sonderlich auff den Academiis, wann man zu oder von Tisch gehet, wie es dann die occasion bißweilen gibt, daß jhrer zween vber einen kommen. So vberwinde oder schlage du dein Manttel vmb den lincken Arm, vnd neme seinen Haw auff, trette in dem hawen auff jhn, vnd stosse, oder hawe du wider auff jhn zu, vnd gebe dich zu jeder Zeit auß keiner Versatzung nicht, biß so lang der Feind vberwunden ist.

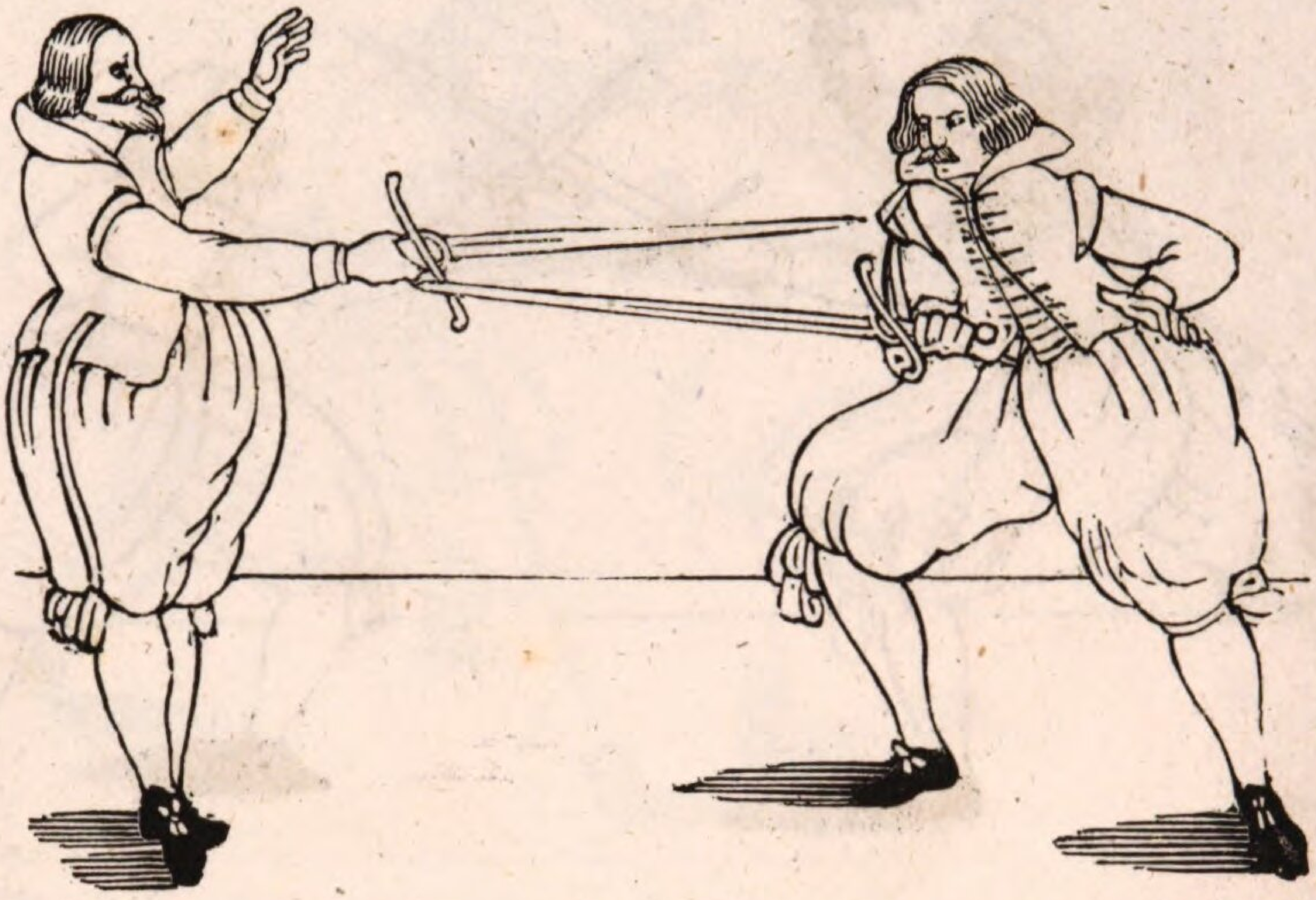


WAnn jhre Zween auff einander erbittert seyn, vnnd wil keiner dem andern nicht nachgeben, vnnd einer den andern mit ernst meinet, einander nach Leib vnd Leben trachten, so soll doch der eine für dem andern mit gutem bedacht sich fleissig fürsehen für seinem Feind, biß er mit Gelegenheit seiner kan mächtig werden. Dann wo jhrer zween mit einander zugleich stossen, so hat keiner keine Kunst bey sich, vnnd ist der Ruhm zu beyden seyten nichts, man sey so klug als man wölle, vnd vergiesset darbei die herꝛliche Tritte, so mehr thun als ein Stoß, daran viel gelegen ist. Aber daß es einer auff dem Tolchen an seinem Leib brauchen wil, kan er mehr dadurch zu Schaden kommen, als daß es jhm nutzet, vnd sonderlich wenn er nichts darauß gelernet hat, als ist mein Rath, man brauche Vorsichtigkeit, vnd vergesse ja der Tritte nicht, so wirdt man für dem Feinde das Lob haben.

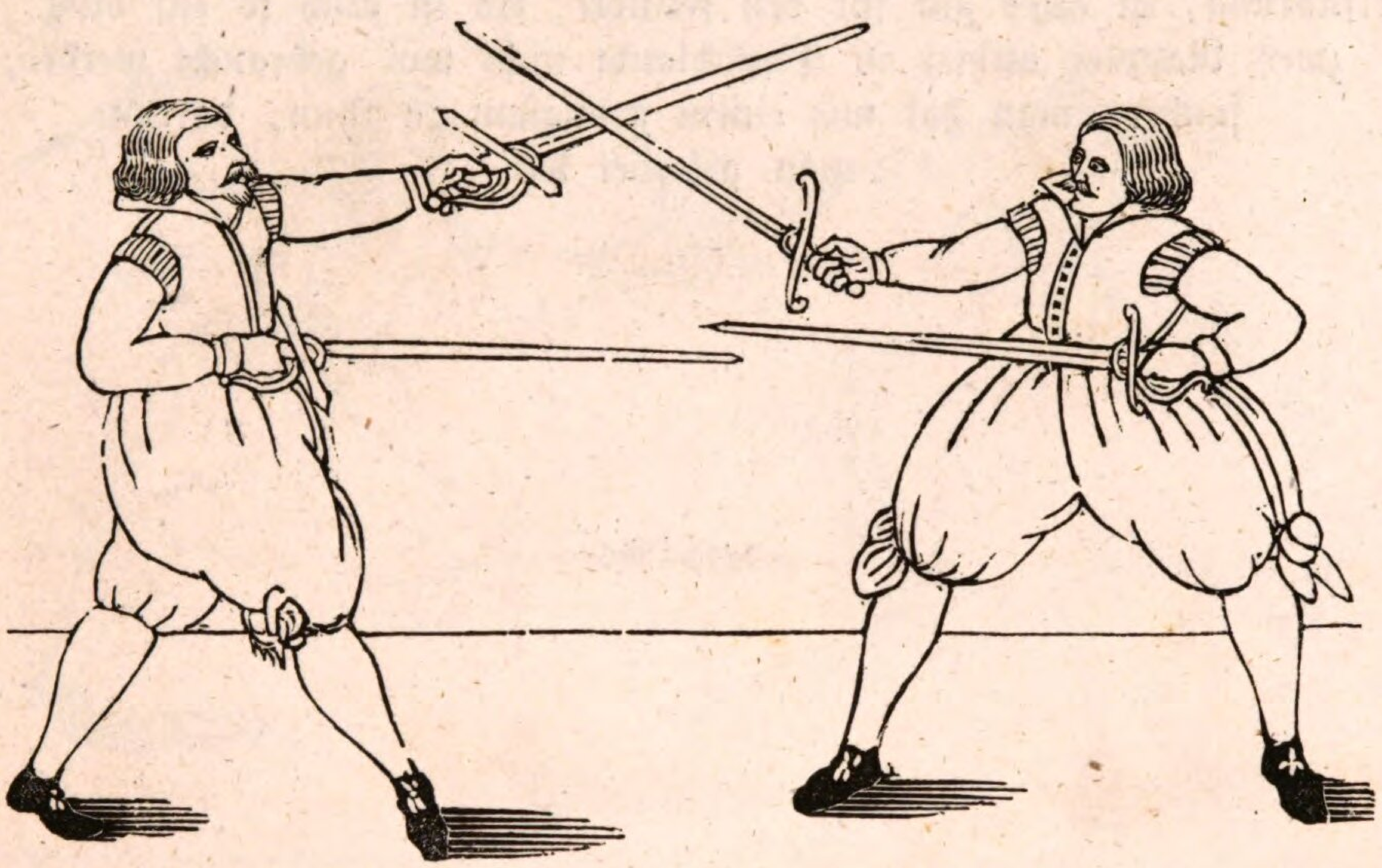
Sihestu, daß einer mit gantzer Gewalt auff dich vornen hinein nach deinem Gesicht zu will rennen, vnnd sonderlich wenn er hoch nach deinem Haupt stossen wil, so gebe du fleissig Achtung auff seinen Stoß, vnd halte die lincke Hand nicht weit von der Brust, eben in seinem stoß sehe zu, daß du den Stoß sampt der Klinge vnd Armen hinweg schlagest, vnnd trette ein wenig mit dem rechten Fuß fort, vnd stosse jhn durch sein Leib, Es kanstu jhm aber auch wol zeigen oder weisen, wie es gemeinet sey, vnd jhm das Rappier nur auff den Leib setzen, so du den Stich nicht brauchen wilst.



WIltu dich mit einem scharpff im Dolchen vnd Rappier balgen oder fechten, so gebe du gut achtung auff den ersten Stoß mit dem Dolchen, daß er sich verstossen hat, vnd liege mit deiner Klingen sampt der sterke vor dem Mann, vnd stosse baldt hernach, biß daß du siehest, daß du mit der Verführung jhm könnest abbrechen, vnd mit der Geschwindigkeit jhme alsbaldt nachstossen.

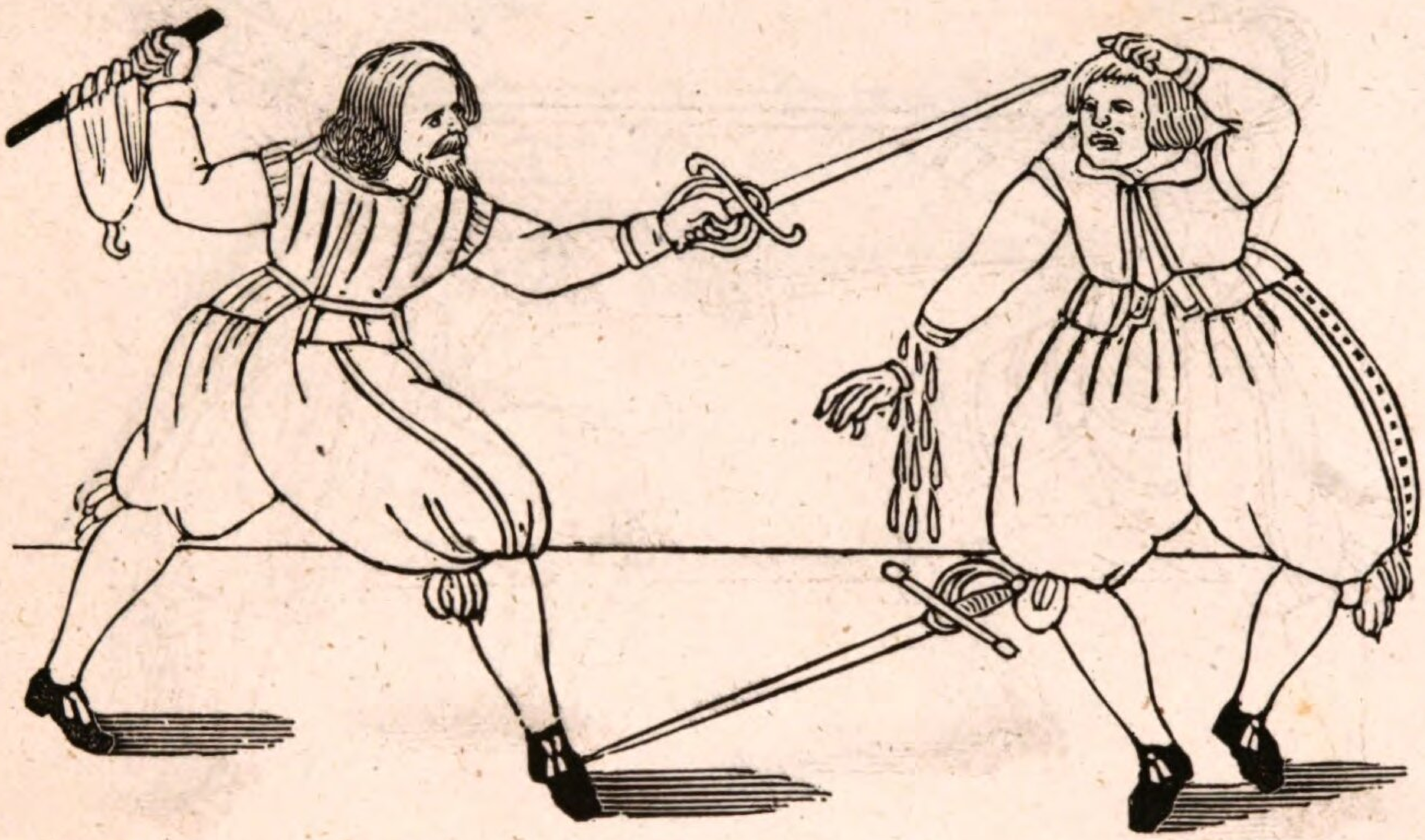


Will einer auff dich zurennen mitten, so trette du nur gleich mit den Beinen für den Mann, Sihestu, das er tieff nach deinem Leib stossen wil, so schlage du jhm seinen Stoß auß, oder hinweg, vnd trette mit dem rechten Schenkel auff die prima, vnd Renne nach seinem gantzen Leibe, vnd brauche du den Triangel vnd Circkel mit den trütten, wie anfangs gelehret, so wirstu jeder zeit spüren, das sie recht vnd gut sindt.

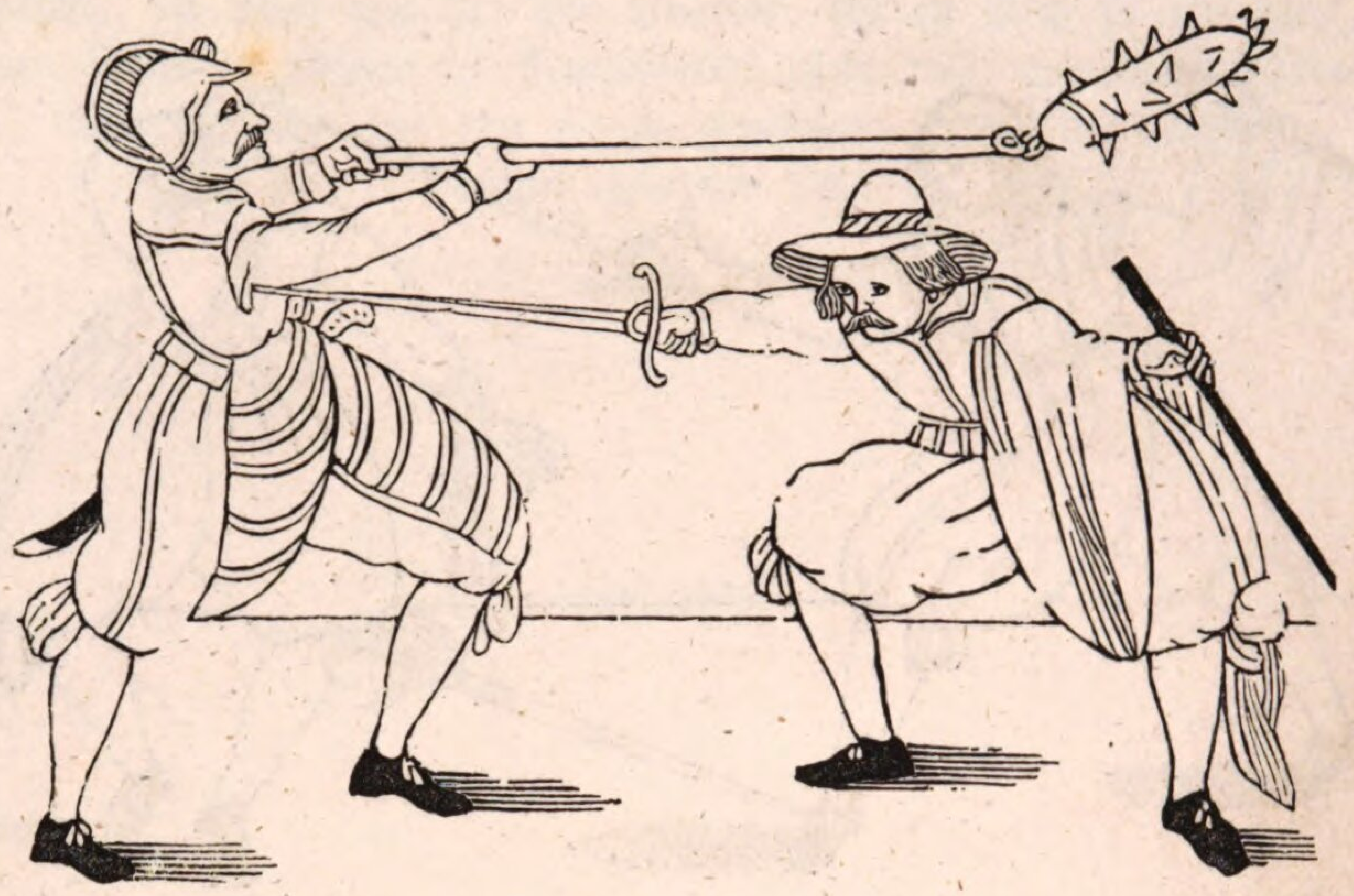


Wiltu mit einem in zweien Rappieren fechten, oder wann einer solches an deinem Leib brauchen will, so liege du jhme mit der Spitzen recht im Gesichte, vnnd trette nicht zu weit mit dem rechten Fuß sampt der Klinge hinauß für dem Mann, vnnd daß dein Spitze nicht zu hoch vber seinem Haupt liege, sondern ein wenig vnder dem Gesichte, vnd das andere Rappier in der lincken Handt soll nur zu den Versatzungen dienen, oder gebraucht werden, Es were dann daß du lincks vnd rechts werest in beyden Fäusten, im stoßen zugleich, so kann man einen recht woll in der Klingen angreiffen. Sihest du aber, daß er frisch von sich hinweg stöst, so neme oder versetze du seinen stoß woll, vnd stosse geschwindt wider hernacher auff jn: Wiltu aber nach jhme hawen, so kanstu es auch thun, dann es ist ein gut Ding, wer hawen vnd stossen zugleich wol brauchen kann, man kann manchen guten Gesellen dardurch verderben, dann da muß einer den andern treffen mit der List, dann mit der List vnd Geschwindigkeit vbertrifft einer den andern weit, die List aber deß Rappiers kann niemandt nicht außdencken, er sey gleich wer er wölle, oder auch in diesen meinen

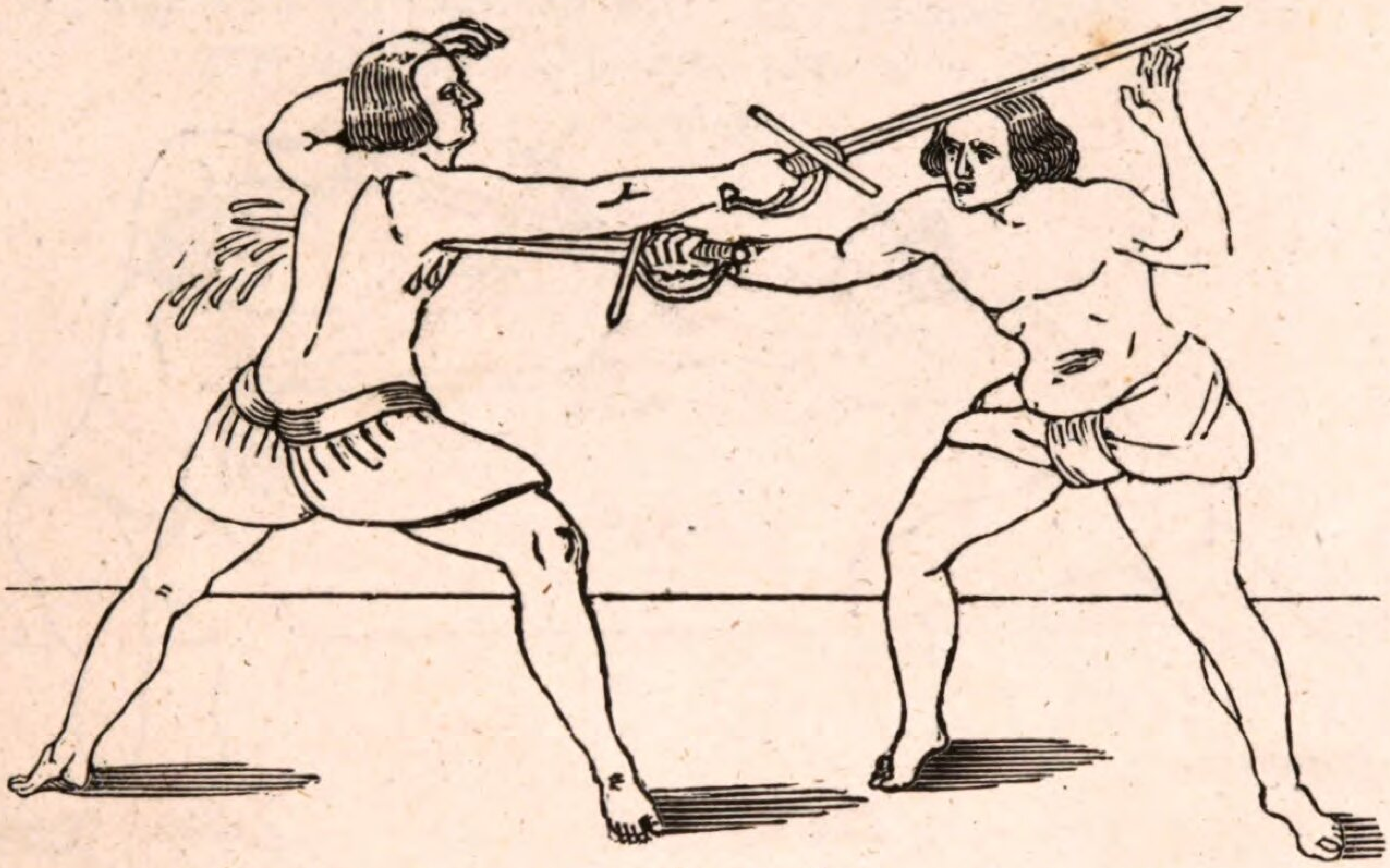
stücken ist das aller beste jetzo in dieser Welt Hawen, Stossen, Einlauffen, Verführung, ist alles gut für den Feindte, Es ist auch so ein ding, daß zwey Rappier allhier in Teutschlandt nicht wol gebraucht werden, sondern man hat mit einem genugsam zu thun, darinn man gelernet hat.



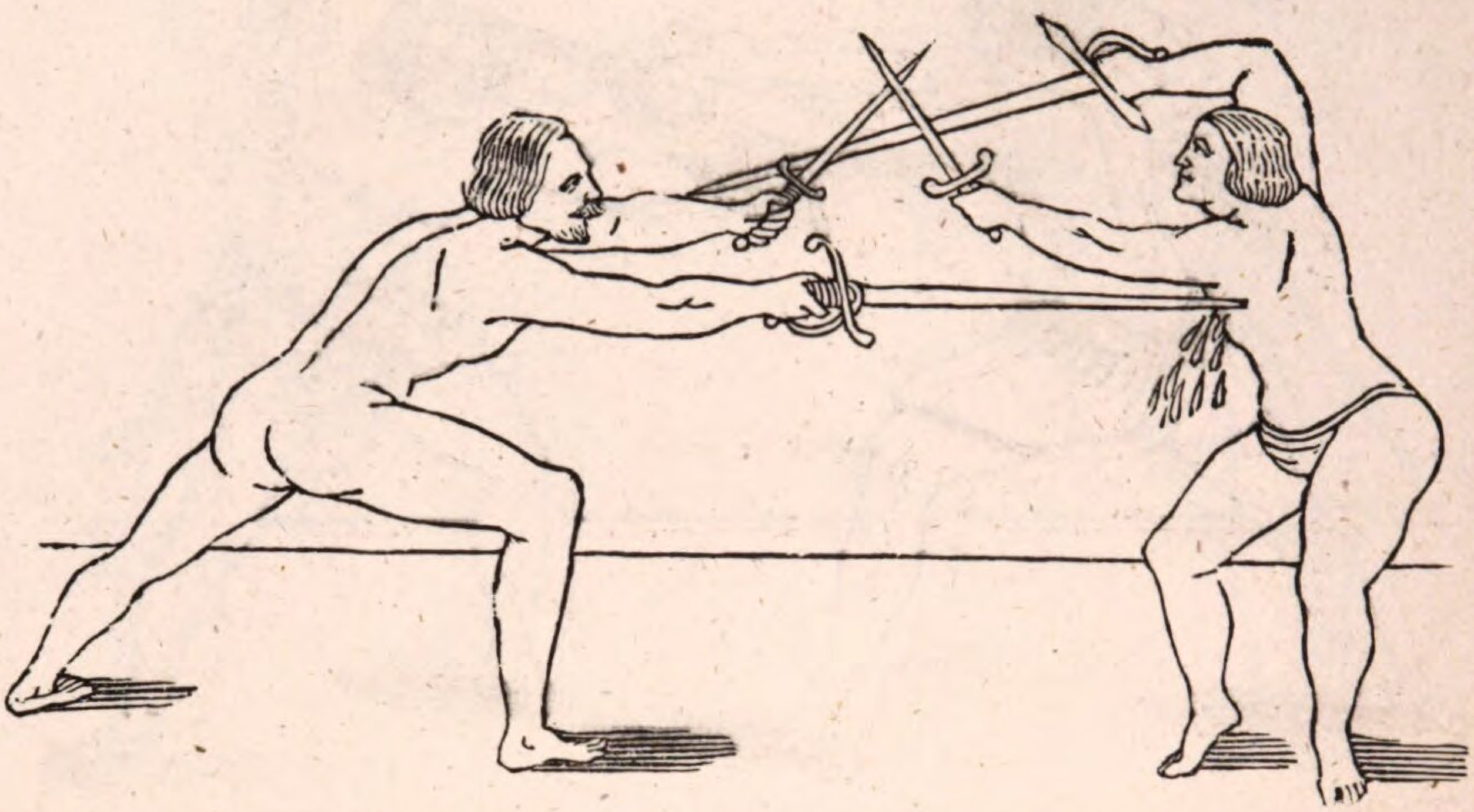
WIlstu im balgen einen verkürtzen, vnd sonderlich wann der Stoß ist außgenommen, vnd er will hoch nach deinem Gesichte, oder nach deinem Haupt zuhawen, so gebe du fleissig achtung auff seinen Leib, aber im hoch hawen nach dem Gesichte, haw du mit jhme zugleich, nach seiner rechten Faust zu, daß also, wenn das Glücke kompt, beydes Faust vnd Rappier zugleich für deinen Füssen liegt, wann er es nicht anders haben will, für dem Mann.



SIehestu, daß einer mit einem Flegel bey der Nacht zu dir kompt, vnd will nach dir schlagen: Wie es denn bißweilen auff den Academiis der gebrauch ist, wenn man von Tisch gehet, vnd von der Wacht angegriffen wird, wenn offt einer etwas zuvor bey der Wache gethan hat, vnd ein anderer kompt, der da muß entgelten, was andere angerichtet haben: so schlage du den Manttel vber den lincken Arm, vnd vnderlauffe jhm den Flegel mit gantzer gewalt, daß derjenige, so da schlagen will, vberhinschlegt, Bistu aber eines mechtig, so reisse du jhm den Flegel auß seiner Handt, zu Beschützung deines Leibes vnd Lebens.

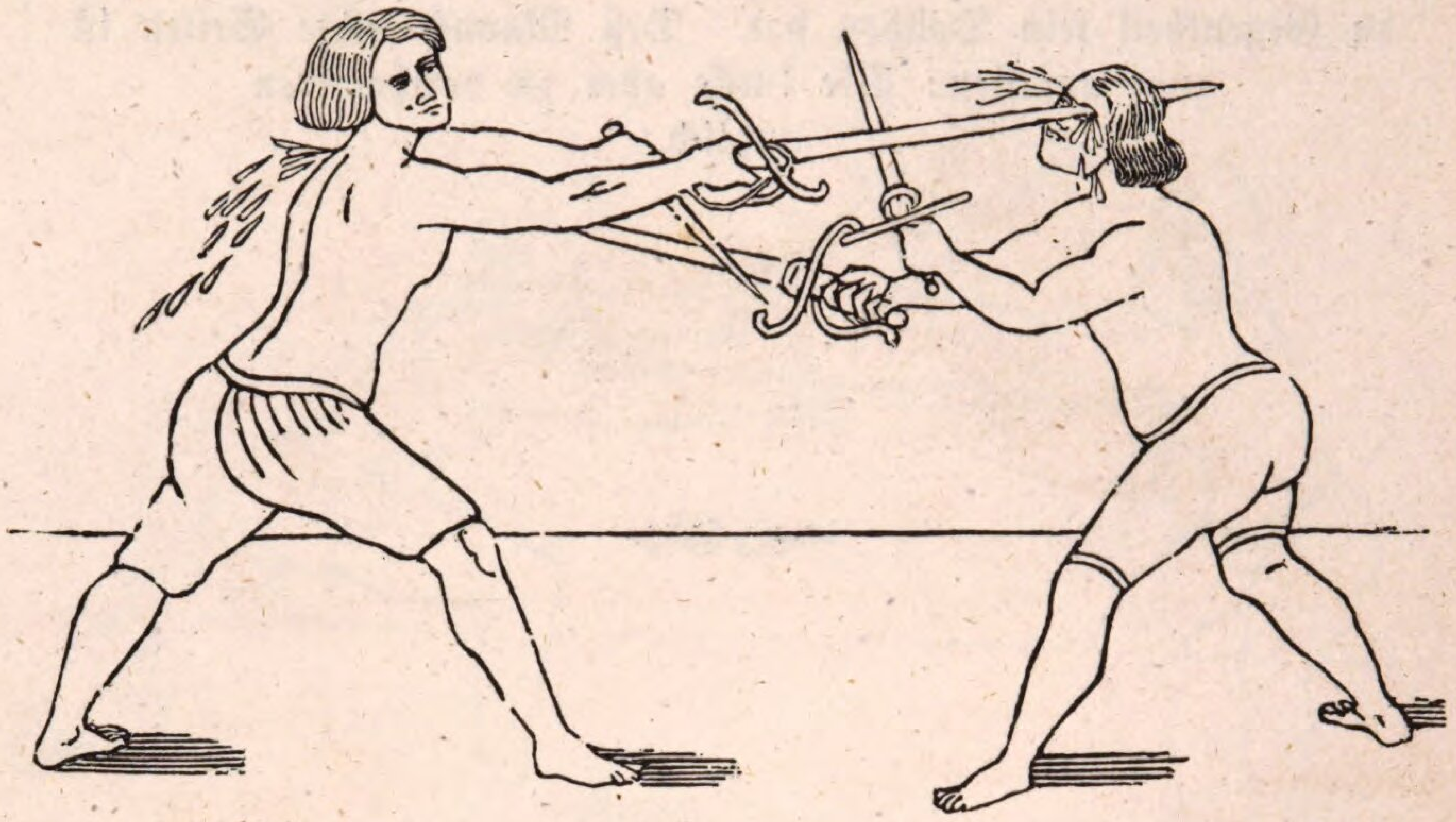


SIhestu, daß einer in diesen Stücken jhn mit gantzer gewalt auff dich will zurennen, so habe du ja fleissig achtung auff die Person, kommet er in vollem rennen auff dich zu, so verfalle du mit deiner Klingen darnieder auff die Erden, daß er so er vber dich hinweg rennt, vnd erhebe dich alsbaldt mit der Spitzen im fallen in die höhe, daß er also selbst in die Klingen laufft, vnd kanstu jhn also durchstoßen, oder daß er sich selbsten durchlaufft, das ist einem jeden sein Tranckgelt vor sein Einlauffen, wenn er es nicht wol gelernet hat.

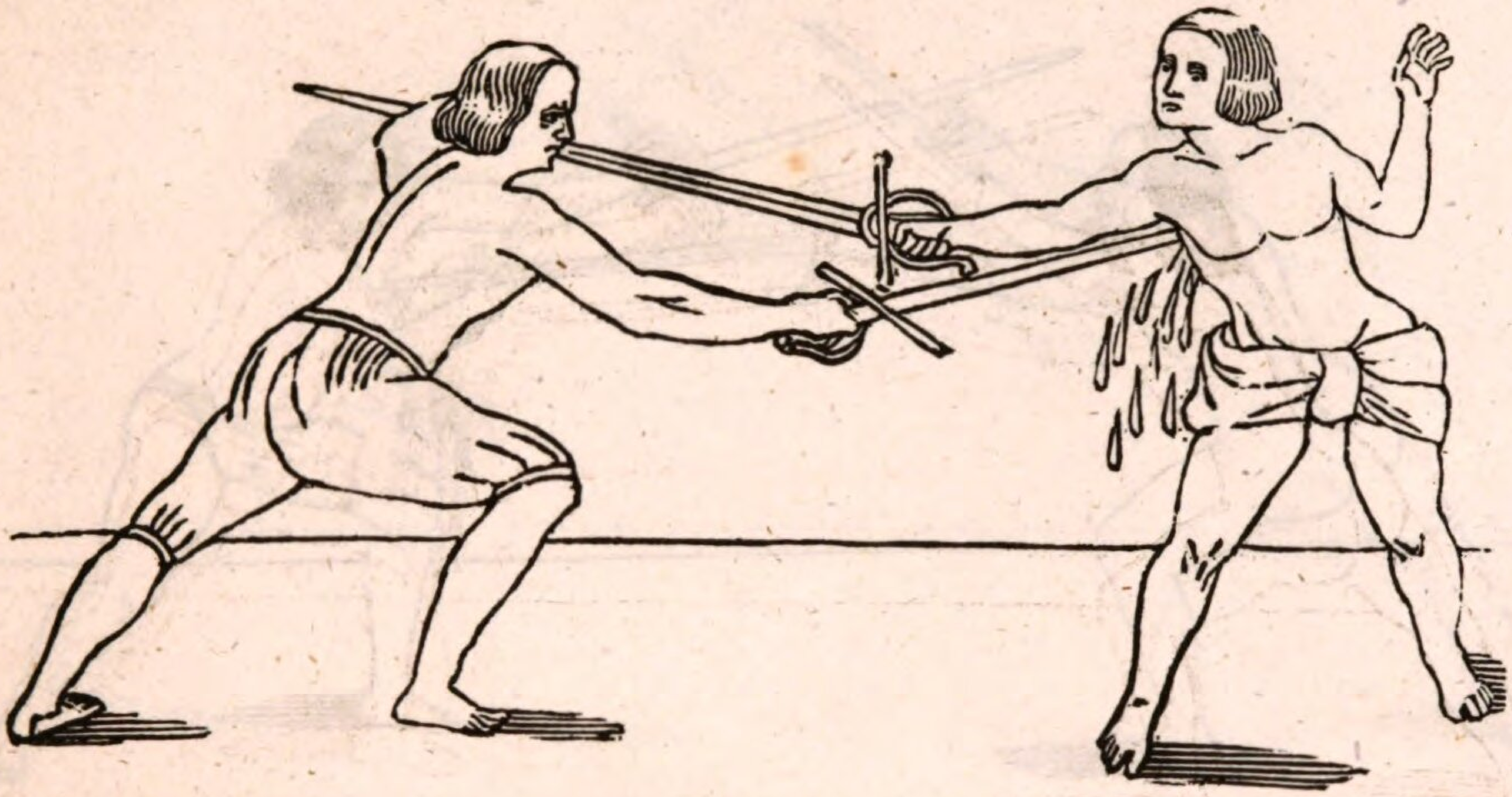


Ligestu wider hinden an seiner Klingen, so gehe auch durch, vnd eben im durchgehen vornen lasse du die Spitzen fallen, stosse jhm nach seinem Leibe hinein, vnd trett die drey wol mit. Oder: Sihestu, daß einer mit gantzer Gewalt vnder deiner Klingen will tieffe nach deinem Vnderleibe stossen, so habe gut Achtung auff seinen Stoß, vnd eben in seinem stossen, trette du hindersich auff die quinta, vnd stosse mit außgestrecktem Arm nach seiner Gurgell zu, daß die Spitzen nicht hoch vnder den Kopff kompt, sondern gerade nach seinem Gesicht zu, so büsset er jeder Zeit ein. Nota: Die Läger im Dolch vnnd Rappier zu fechten, sindt vier Principal vnd vier Gegenläger. Das erste ist wenn mann den Arm höher helt, als die Achsel: Dieses Lagers Gegenlager ist, wann man Dolch vnd Rappier auff der lincken Seitten helt. Das ander Lager ist, wann man den Arm der Achsel gleich helt: Dieses Gegenlager ist dem ersten gleich. Das dritte Lager ist, wann man den Arm ein wenig für das Knie herauß helt: Dieses Gegenlager ist, wann man außerhalb deß Gegentheils Spitze trit. Das vierdte Lager ist, wenn Dolch vnd Rappier auff die lincke Sei-

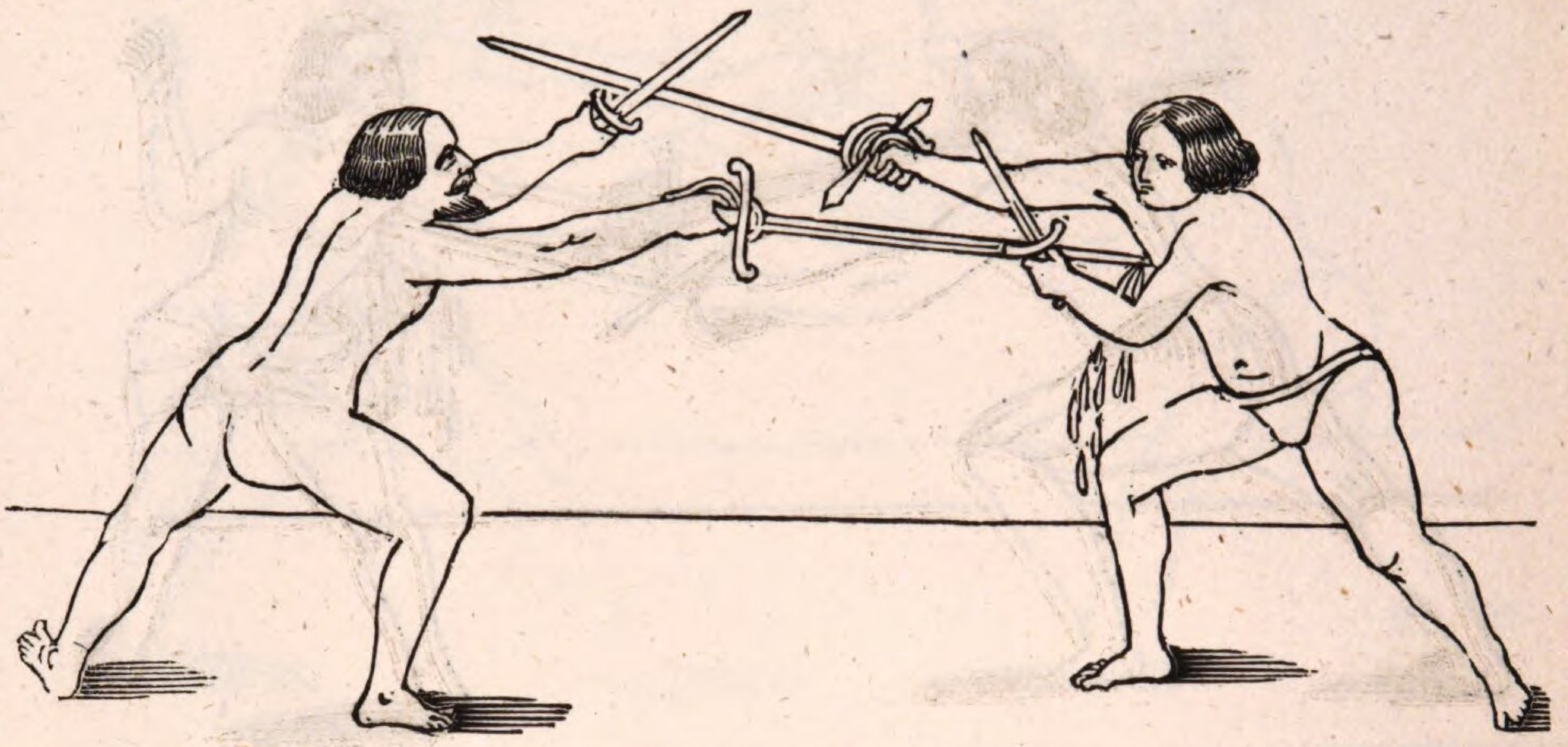
ten gehalten wirdt: Dieses Gegenlager ist, so man auff die seiten springt da Gegentheil sein Dolchen hat. Deß Manns rechte Seiten ist zum anfallen: Die lincke aber zu vertheidigen nutzlich.



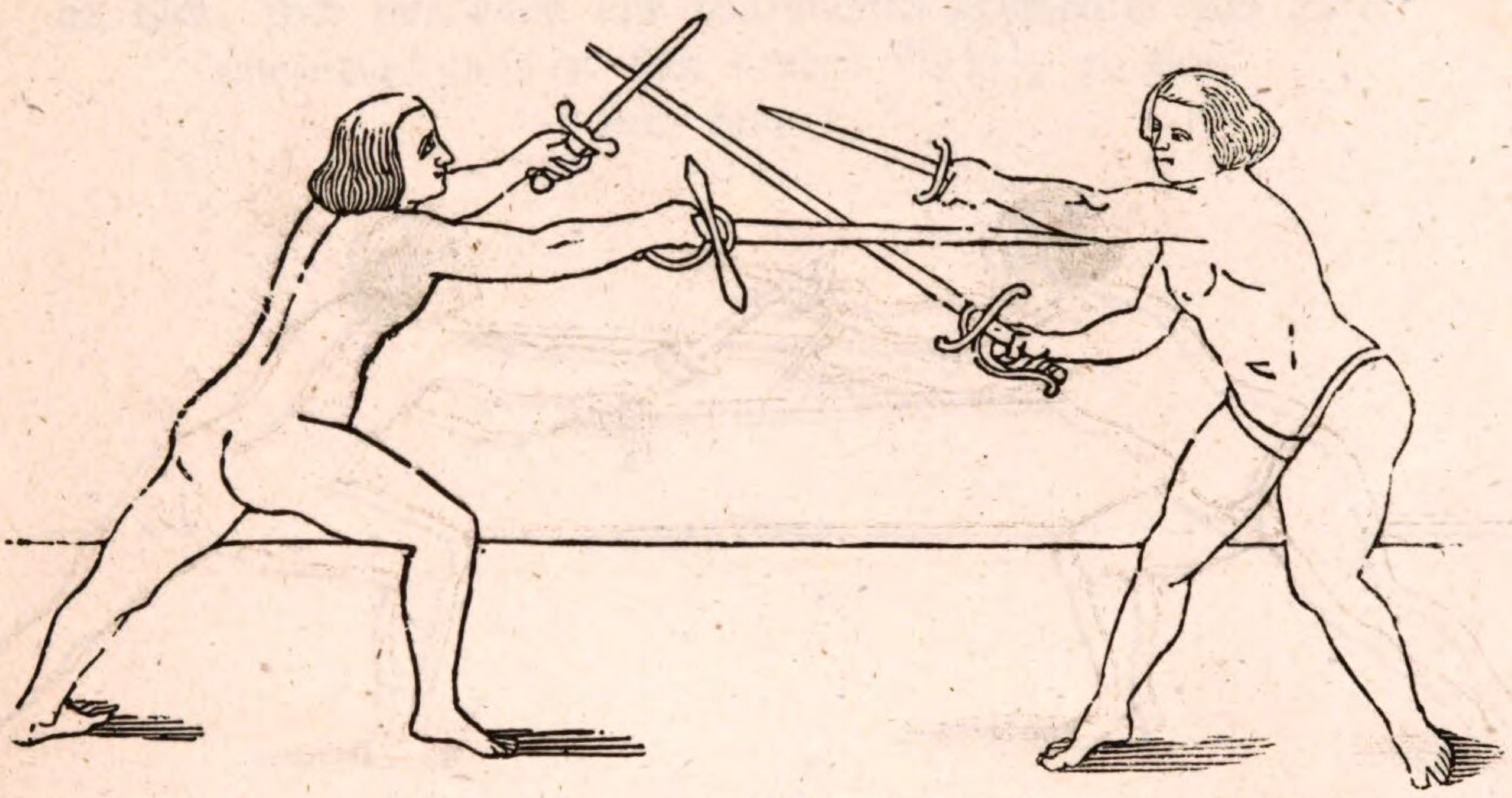
WAnn dein Gegentheil den Dolch nahe bey dem Rappier helt, soltu jhm einen Stich vber den Dolch geben, es geschehe, gleich wie es woll. Du kanst jhme auch ein 3. geben, vnd sein Rappier mit einem Dolch dempffen, es geschehe mit steiffem Fuß oder mit Passiren. Item du kanst jhm eine 3. geben vber seinem Rappier, vnd mit deiner Rappierstärcke seine Schwäche außnemmen, mit dem lincken Fuß zugleich fortretten mit hülffe deines Dolches. Item, du kanst jhm auch zwischen Dolch vnd Rappier ein Blösse machen, damit er dem Dolch zu=erscheinen verursachet werde, thut er das, so sehe dich jnwendig vnder dem Dolch für, vnd mit dem lincken Fuß nach seiner rechten seiten tringen, daß du seiner Klin=gen mit deinem Dolch mechtig werdest. Nota: Wann zween, so da geschwindt in den Wehren sindt abgericht, zusamen gerahten, daß einer den andern mit Ernst meinet, will auch keiner dem andern im Zorn etwas nachgeben: so sie beyde in volkommenen stossen vnd einlauffen sindt, offtermal sich begibt, daß ihrer zween vor der Klingen liegen, vnd auff dem Platze bleiben beysamen alle beyde. Darumb rathsam man gebrauch meine Tritte, vnd neme dieselben woll wahr.



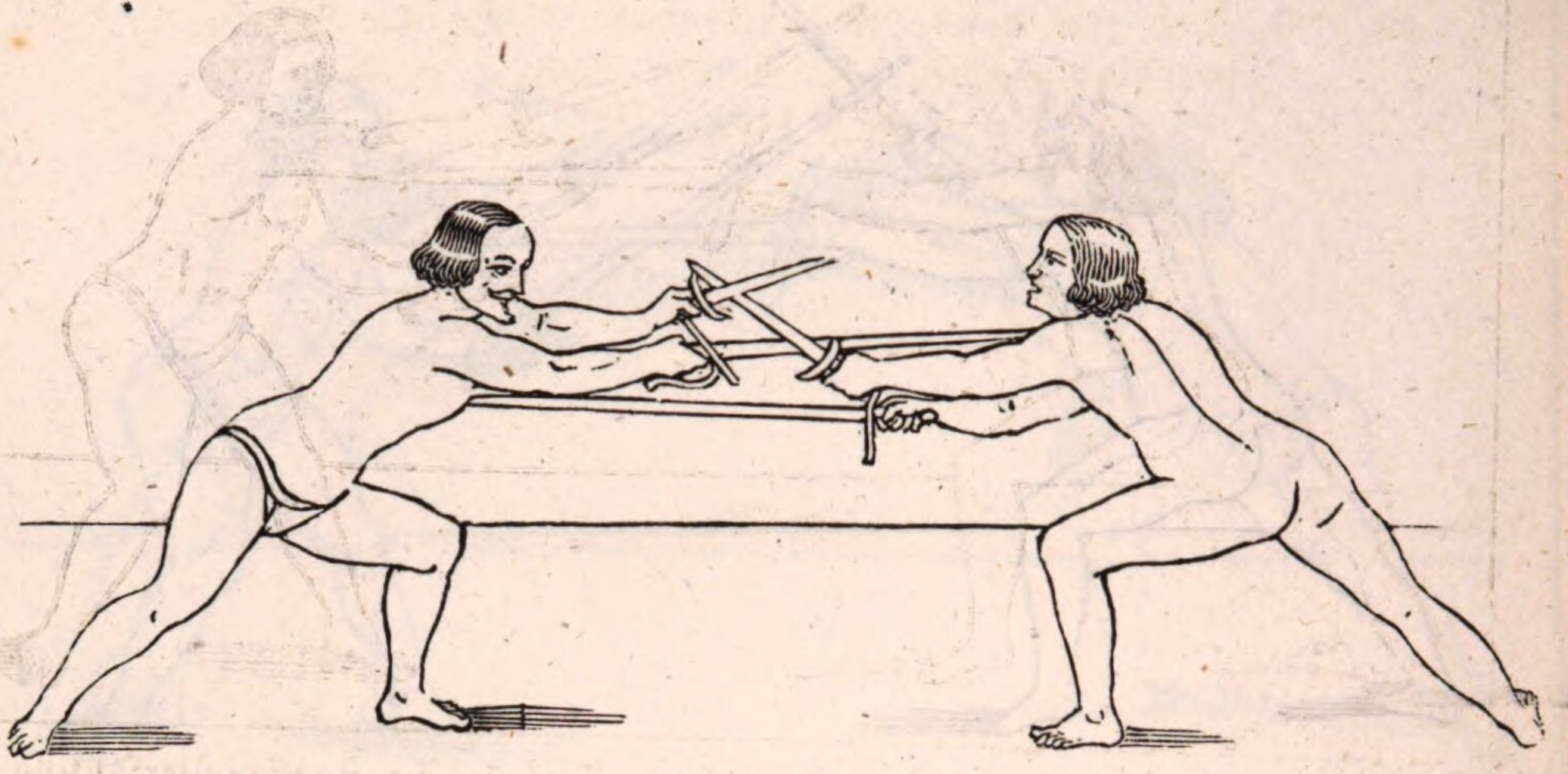
WAnn du siehest, daß einer in den Stucken deß Rappiers mit gantzer Gewalt auff dich will zurennen, so habe du ja fleissig achtung auff dein Gegentheil, kompt er mit vollem rennen auff dich zu, so verfall du mit dem Rappier darnieder zur Erden gebogen, daß er so vber dich weg renne, vnd erheben sich alsbaldt mit der Spitzen im fallen in die höhe, daß er selber also in die Klinge lauffe, oder kanstu jhn durch vnd durch stossen.



WAnn dein Gegentheil von seiner rechten gegen deiner lincken von oben her hawet, so versetze jhm sein Stich, in dem versetzen, vnder dens hawe oder stich behendt von deiner rechten vberzwerch gegen seiner lincken zun Füssen durch, also daß du nach vollendung deß Stichs dein Rappier vnder deinem lincken Arm habest, in dem hawe behendt, weil du dein Dolchen noch in der Höhe führest, von deiner lincken schlims vber ort, hoch oder nieder, nach dem sich Gegentheil entblösset, durch sein rechte Seiten.



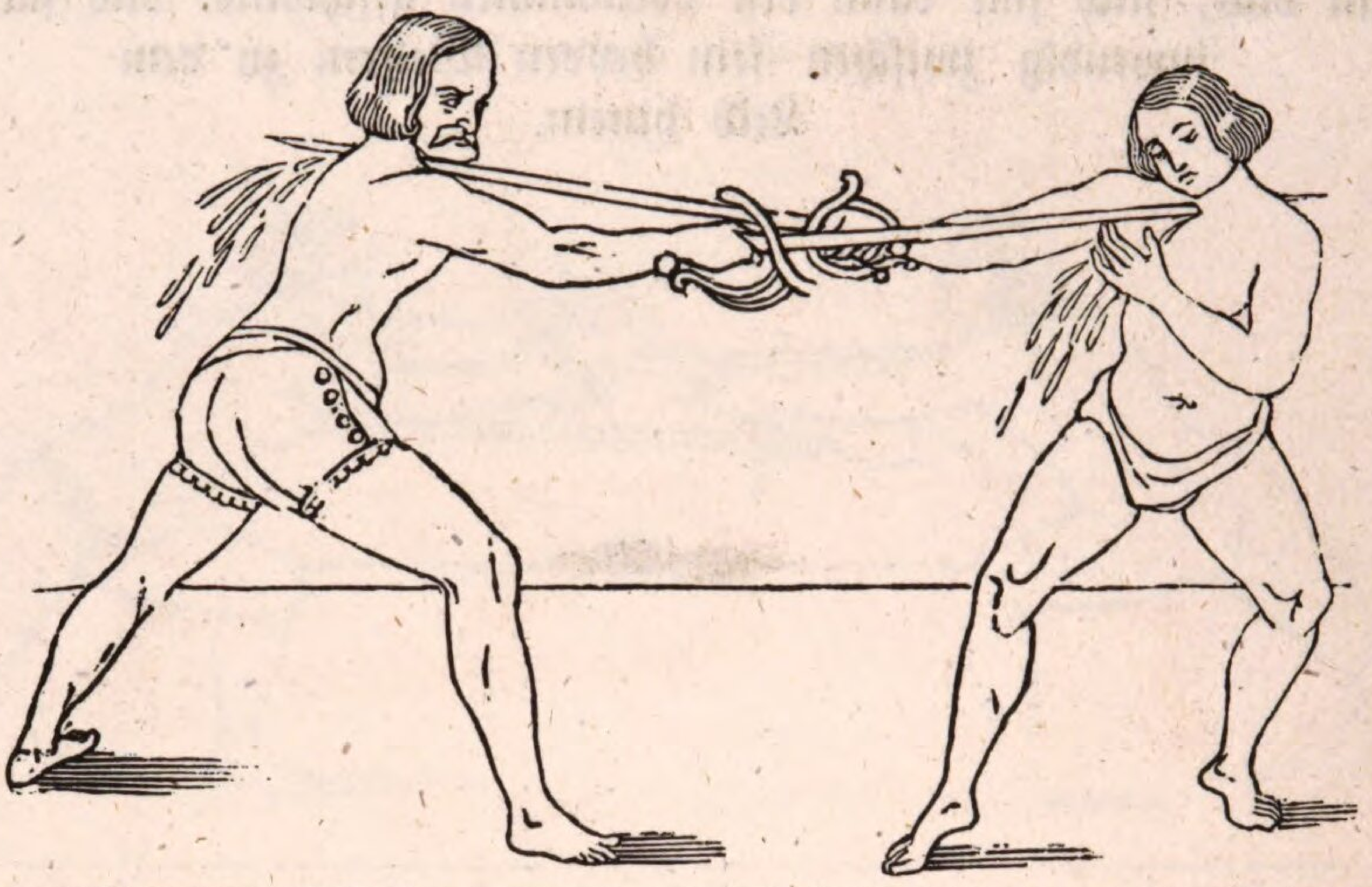
Wann einer im zufechten sein beyde Wehren in starcker Versatzung vor jhm herführet, so hawe eilends ein starcken Oberhaw gegen seiner lincken Achsel, welchem Gegentheil mit seinem Dolch entgegen auffahren vnd versetzen wirdt, laß in dem deinen Haw nicht antreffen, sondern zucke dein Wehr in dem herab fahren zu dir, stich jhme vnder demselben zum Leib, weil er noch mit seinem Dolchen zuuersetzen auff fehret.



WAnn du sihest, daß einer mit dem lincken Fuß vorstehet, so suche den Vortheil nach seiner lincken seiten, wenn du nach derselben trittest, so gedencke, daß du mit dem lincken Fuß voltigierest, dein Rappier in tertia vnd den Dolch nahe darbei halten, vnnd mit vnbewegtem Fusse vnder den lincken Arm stössest. Da dein Widerpart den Dolch ein wenig nidriger helt als sein Rappier, so halte den Dolch vnd Rappier nahe beysamen nach seiner lincken Achseln zustossen, vnd seinen Widerstoß ebener massen gewertig sein. Oder: Wiltu einen Stoß thun, so lege dich in secunda, damit du seine Reposte verhütest. Da du jhn hast zum Manne gehawen, so begebe dich alsbaldt wider in die quarta, hawest du vom Manne, so begebe dich wider in die secunda, halte auch deinen Dolch nahe bey dem Rappier, damit du seiner Vortheil desto besser erwartest.

Item: Im zufechten mit deinem Rappier, stelle dich in die lincke Vnderhut, auch führe dein Dolchen zur lincken seiten hinder dir, sticht gegentheil gegen deinem Gesicht her, so fahre mit langer Schneidte vnd außgestrecktem Arm vbersich gegen seiner Klingen, alsbaldt du jhm sein Rappier auffahest, so fahre mit deinem Dolchen vnderhalb seiner vnd deiner Klingen durch, reisse jm mit demselben sein Rappier von deiner rechten gegen dei=

ner lincken starck auß, stich jhme in dem außreissen von oben gegen seinem Gesicht, vollbringe jhn aber nicht, sondern zucke denselben eylends wider an dich, stich jme dann erst vollkommen geschwindt vnd starck jnwendig zwischen sein beyden Wehren zu dem Leib hinein.



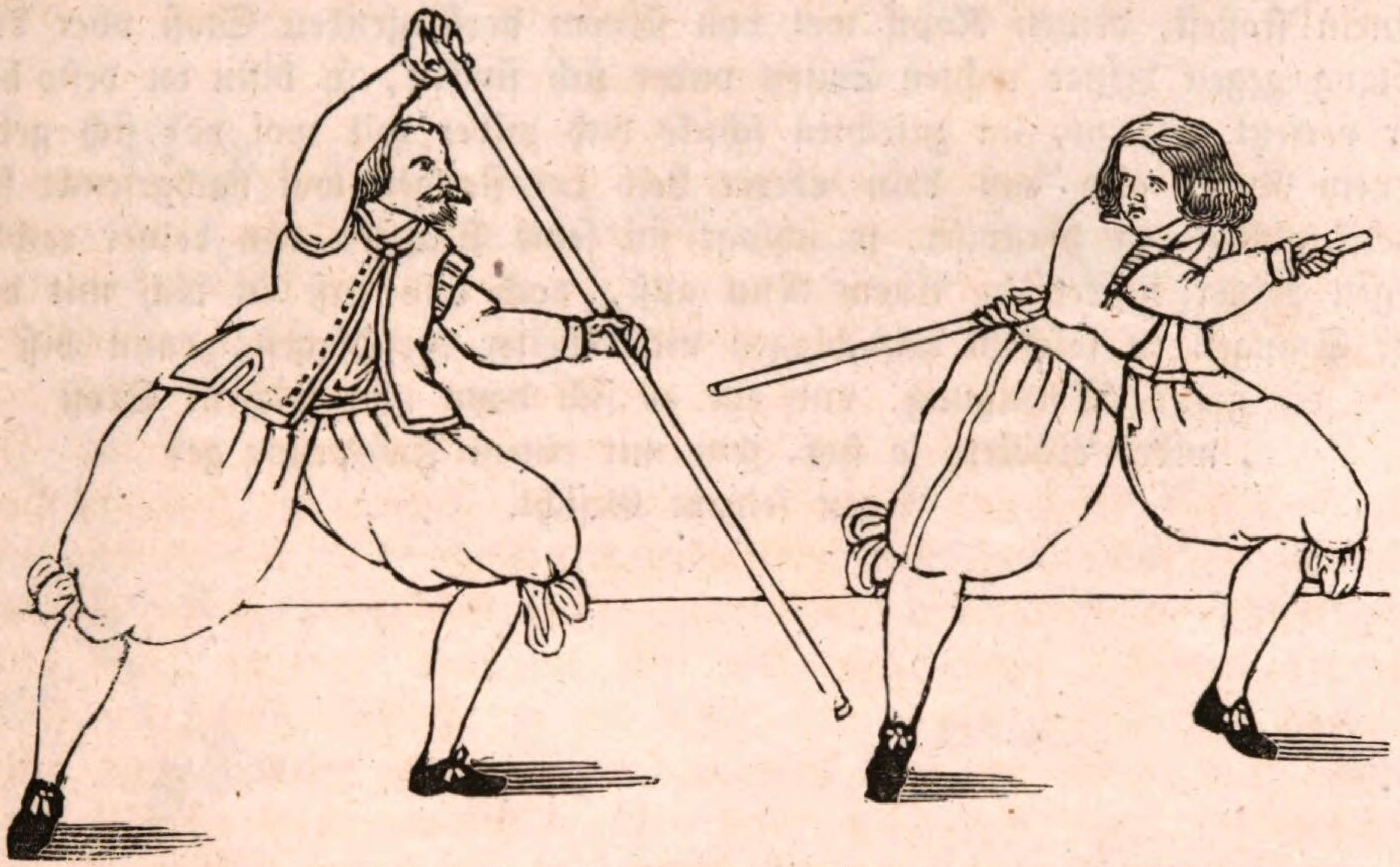
SO du dein Gegentheil im zufechten in der Eisenporten findest, trawe jhm ein Stich auß der lincken Oberhut mit außtretten aussen vber seinem rechten Arm gegen seinem Gesicht zustechen, doch halte dein Gefäß hoch, wenn er nun mit seinem Gefäß gegen seiner rechten auffehret, dein Stich abzuwenden auffehret, laß dann dein vordern Ort neben seiner rechten Achseln vndersich sincken, vnnd fahr mit demselben Ort vnder seinen rechten Arm durchsich dann erst recht vollkommen, jnnwendig seines rechten Arms von vnden auff zur Gurgel, also daß in hinderführung deines Stichs, die lange Schneidt vndersich, die kurtze vbersich stehe, vnnd dein Klinge nach vollbrachtem Stich in langen Ort hoch habest.

Mein Bruder thue recht fechten lang,
Daß es zwischen vns geb kein Zanck.
Auch im Rappier nicht lauffe ein,
Wiltu vor Schaden gewarnet seyn:
Oder mit werffen vnd ringen,
Sonst wirdts dir vbel gelingen,
Drumb thue ich dirs zuvor sagen,
So was böß gschicht, thues nicht klagen.
Hab nun letztlich dieß zum Tranckgelt,
Hinfür komm wider, wann dirs gfellt.
Will ich dirs noch besser machen,
Wo du nicht wahr nimbst deine Sachen.

Vierter Theil

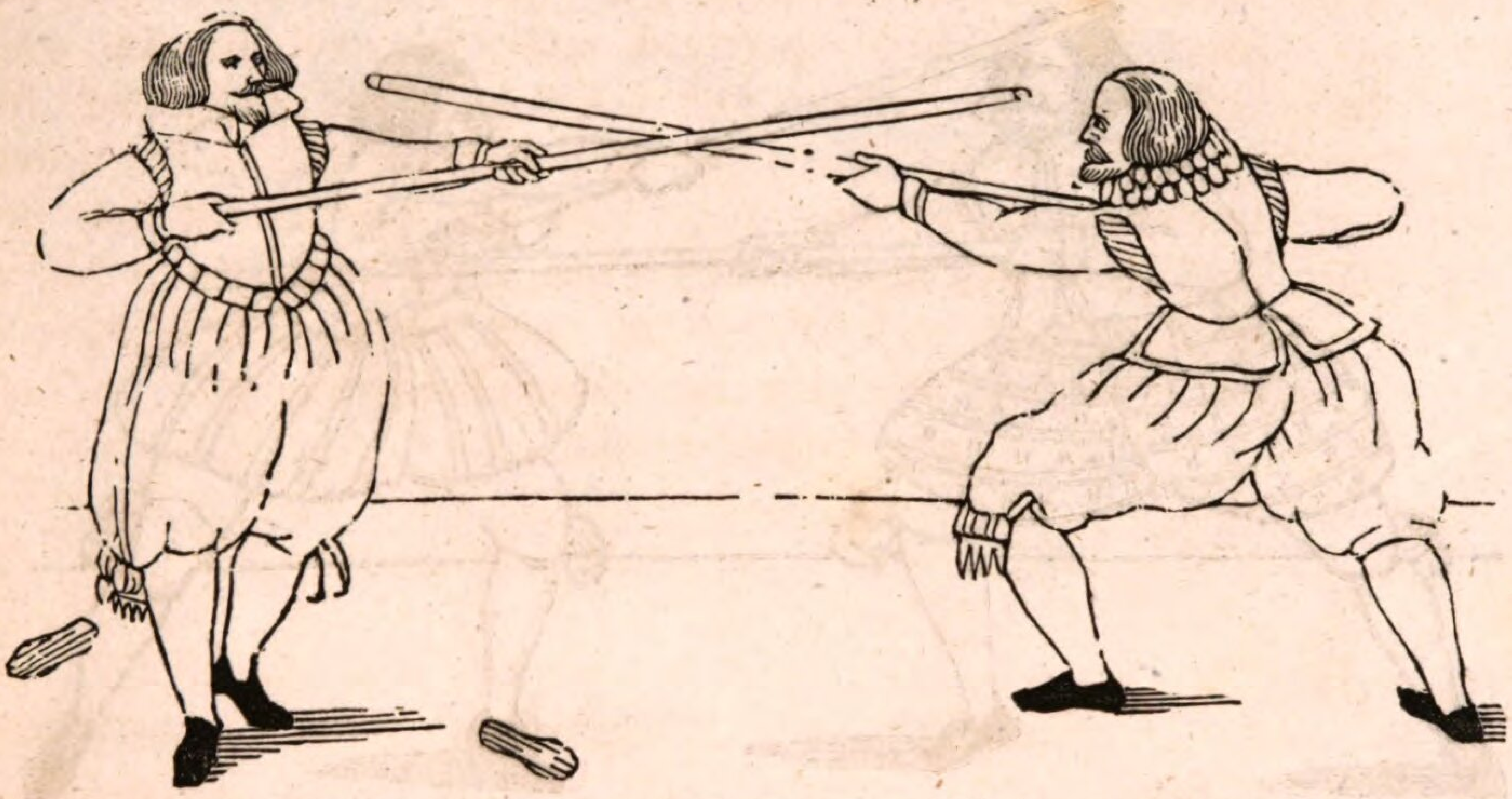
dieses Buchs, von Inhalt deß Fechtens in der Stangen vnd Helleparten.

KVrtze Beschreibung von der Stangen Anbinden, Versatzungen vnd jhrer Abtheilung, welche hat vier Anbinde, vnd geschicht das erste Anbinden am vordern oder eussern Theil der Stangen. Das ander vor der Handt, die er in der Stangen vorführet. Das dritte in der mitte der Stangen. Das vierdte wirdt durch das einlauffen mit dem hindern Ort zu wegen gebracht. Ferner im ersten Theil vnd Anbindt gebrauch die Schleg vnd fliegende Stöß: Im andern Anbindt die bleiben Winden vnd Nachreisen, vnd in den zweyten letzsten die Einlauffen vnd Ringen. Der Versatzung in der Stangen, wie der Anbinden sindt vier: Die erste mit dem vordern Theil deiner Stangen von beyden seiten: Die ander vor der Handt: Die dritte in der mitte: Die vierdte mit dem hindern Ort volnbracht wirdt. Zum dritten seindt der Läger fürnemlich fünff: Die Oberhut, gerad vbersich vor dir außgestreckt, zu beyden Seiten: die Vnderhut zu beyden Seiten: Nebenhut: Mittelhut vnd Steurhut.

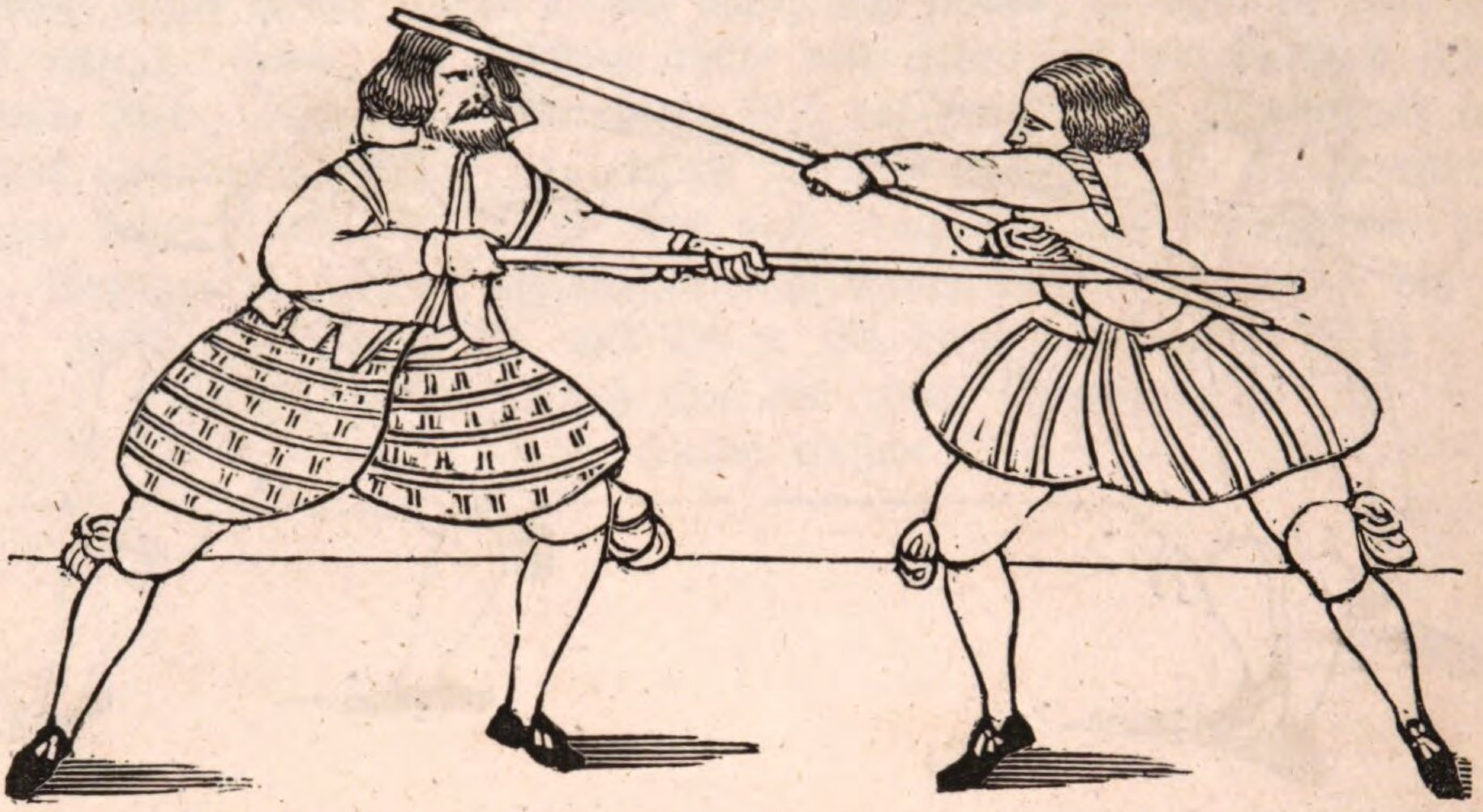


WAnn du in der Nebenhut liegest, so stehe mit dem rechten Fuß vor, halt dein Stangen mit dem Mittelern theil auff deiner lincken Hüfft, also daß das kurtzer Ort vnd hinder Ort gegen dem Mann, das lenger Ort aber hinder dir außstehe, beut jhm die rechte Seiten wol dar, wie das Bildt allhier. Item das Bildt zur lincken Handt allhier liegt in der Steurhut, mit dem lincken Fuß vorstehent, helt die Stangen mit dem vordern Ort für seinem lincken Fuß auff die Erden, vnnd den hindern Ort mit außgestreckten Armen vor seinem Gesicht vber sich. Item, diese Hut mache also. Stehe mit dem rechten Fuß vor, halt dein Stangen hinder dir, auch mit dem vordern Ort auff die Erden, so bistu zum Streich bereitet. Exempel: wann du nun also im zufechten deine rechte Handt sampt dem hindern Ort deiner Stangen an deiner rechten Weiche haltest, vnd dein vordern Ort mit wol vor sich nachgehencktem Leibe, vor deiner rechten zur seiten auß auff der Erden liegen hast, so nim wahr alsbald er gegen deinem Gesicht herstichte, so tritt mit deinem rechten Fuß gegen deiner rechten seiten auß, vnd mit deinem lincken weitter gegen seiner lincken zu jhm, sich jhm also, in dem er seinen Stoß herführet, oberhalb seinem

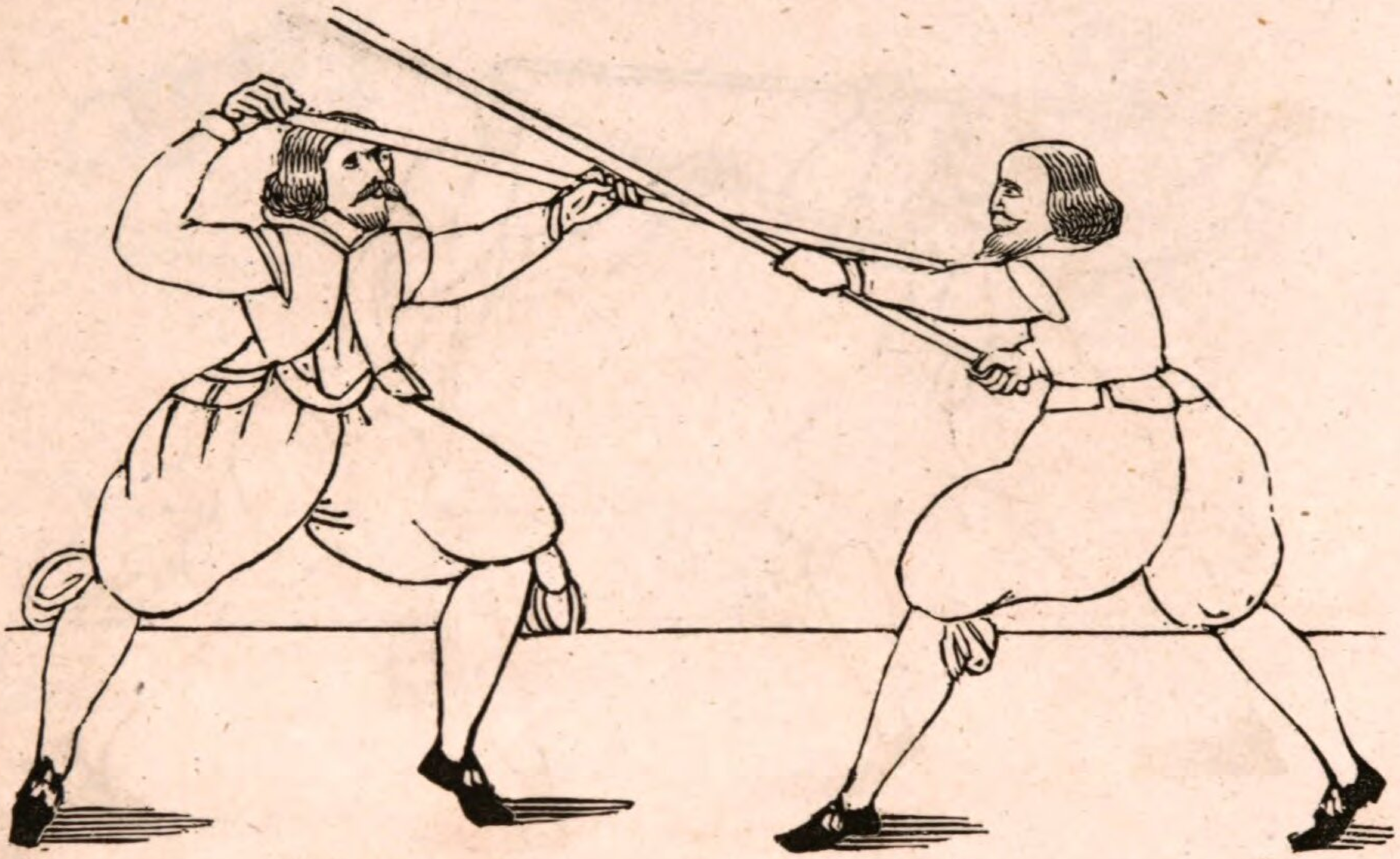
linckẽ Arm zu seinem Gesicht, auch soltu hiemit, in dem du also mit jhm hinein stoßest, deinen Kopff wol von seinem herfliegenden Stoß vber dein Stang gegen deiner rechten Seiten vnder sich sincken, so bistu du desto besser versetzt. Item, im zufechten schicke dich wider mit wol vor sich gebogenem Knie, also daß dein oberer Leib der stangen wol nachgesenckt sey, merck alsbald er herstösset, so schlage jm seine Stangen von deiner rechten gegen deiner lincken in einem Ruck auß, doch also daß du dich mit deiner Stangen in solchem außschlagen nicht weiter verschlagest, dann biß in die gerade Versatzung, vnd ehe er sich dann von solchem Stoß wider erholet, so stoß jhm mit einem Außsprung gegen seinem Gesicht.



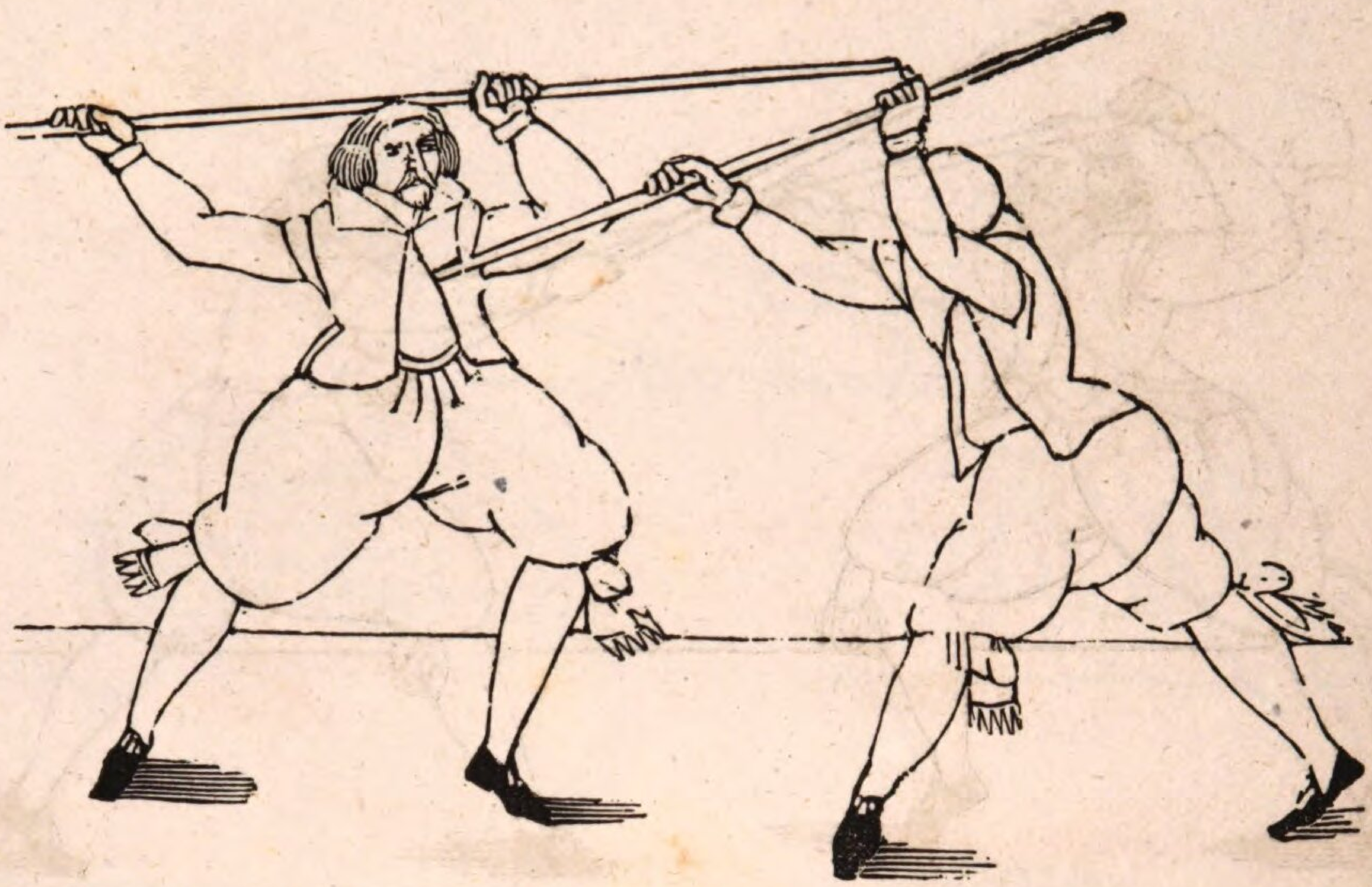
Vß der Mittelhut zur lincken Seiten fechte also: tritt mit deinem lincken Fuß hinder deinem rechten zu jhm, also daß du in dem vmbwenden jhme den Rucken zukehrest, im vmbwenden aber, wird er dir aber eylendts gegen deinem Gesicht herstechen, verhoffent das zu ereylen, so erhebe darumb in diesem hindersich tretten dein beyde Händt sampt dem hindern Theil deiner Stangen, also daß derselbigen vorder theil gegen der Erden hange, behendt vbersich außgestreckt gegen seiner lincken, schlag jhm in diesem deinem vmbwenden seinen herkommenden Stoß mit deiner hangenden Stangen von deiner rechten gegen deiner lincken zur Seiten auß, laß dieselbe durch ein Schwung vollendt vmb das Haupt fahren, in dem herumbfahren, laß die lincke Handt ab, nach dem du mit derselben Handt deiner Stangen einen starcken Schwung geben hast, darnach schlag dann mit einer Hand ein starck geschwinden Streich zu seinem lincken Ohr.



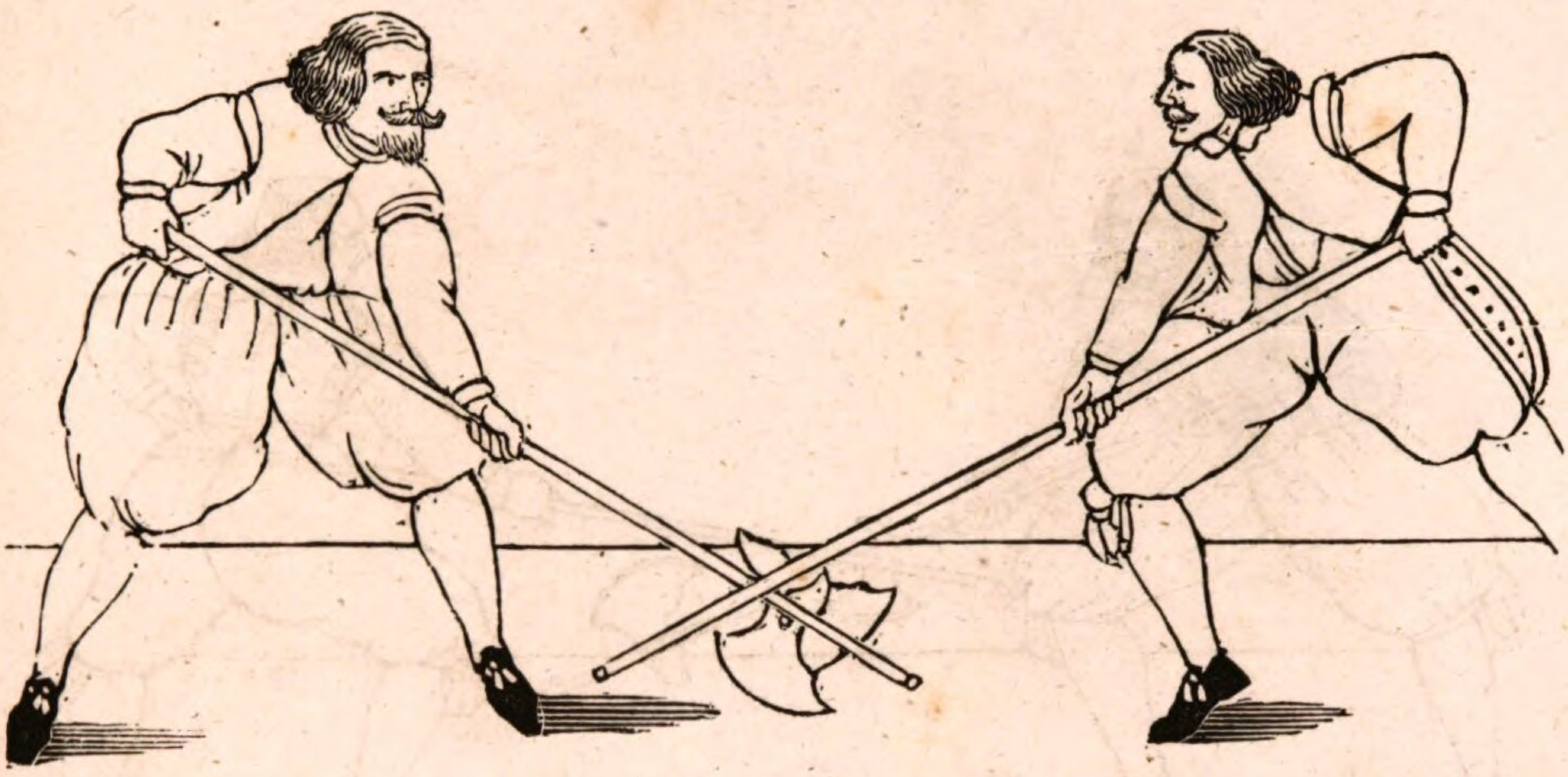
JN dem zufechten treib diesen Streich im vbergehen also: So baldt du jhm sein eusserst Theil der Stangen mit deinem eussersten erreichen kanst, so behalt dein vordern Ort gerad vor seim Gesicht, wende dich in dessen woll auff deine rechte seiten, also daß du jhm den Rucken wendest, vnd im zuwenden tritte vnderdens mit deim rechten Fuß hinder deinem lincken zu jhm, mit diesem Tritt wende dich auff dein rechte seiten vmb, schlag mit deiner rechten Handt herumb, gerad von oben zu seinem Haupt, so triffestu jhn gewiß.



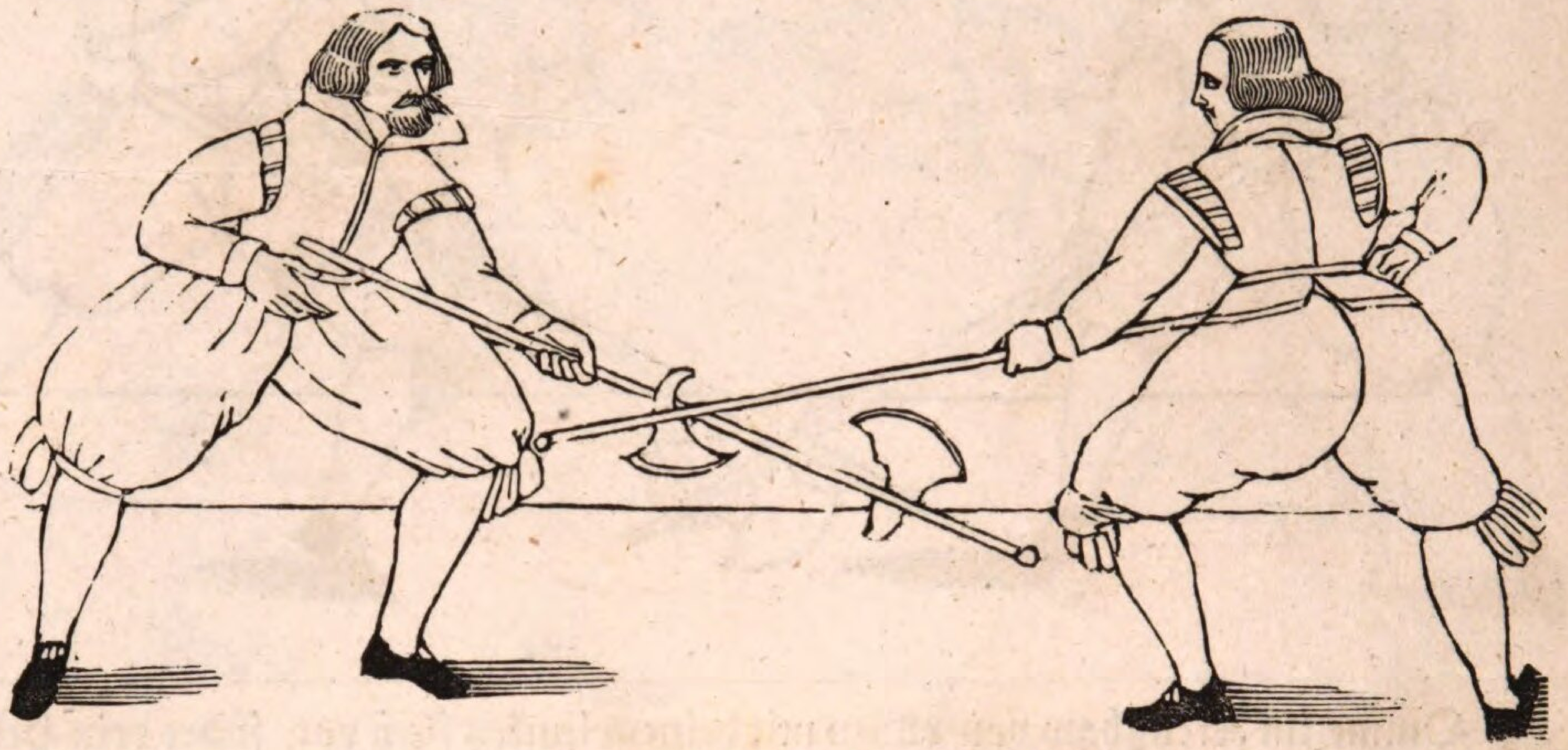
SO beyde eusserste Theilen der Stangen im anbinden zusamen rühren, so treib jhm dieselbe vnuersehens starck zur Seiten auß, doch damit du mit deiner Stangen dem außtrucken nach nicht so weit verfahrest, sondern stoß jhm alsbaldt von seiner Stangen ab, für dir hin zu seinem Gesicht, behendt vnd eilends, ehe er sich wider erholet, wo du jhn aber im außtrucken nicht erreichen kanst, so ruck jhme seine Stange wider auff seine Seiten, thue als wollestu den vorigen Stoß wider brauchen, vnd in dem er mit seiner Stangen wider her zu gegen deiner eilet, vermeinent dein Stoß zuuersetzen, in dem herstossen fahre du vnder seiner Stangen durch, stoß jhm auff der andern seiten mit einem Außsprung behendt mit gewalt zu seinem Gesicht.



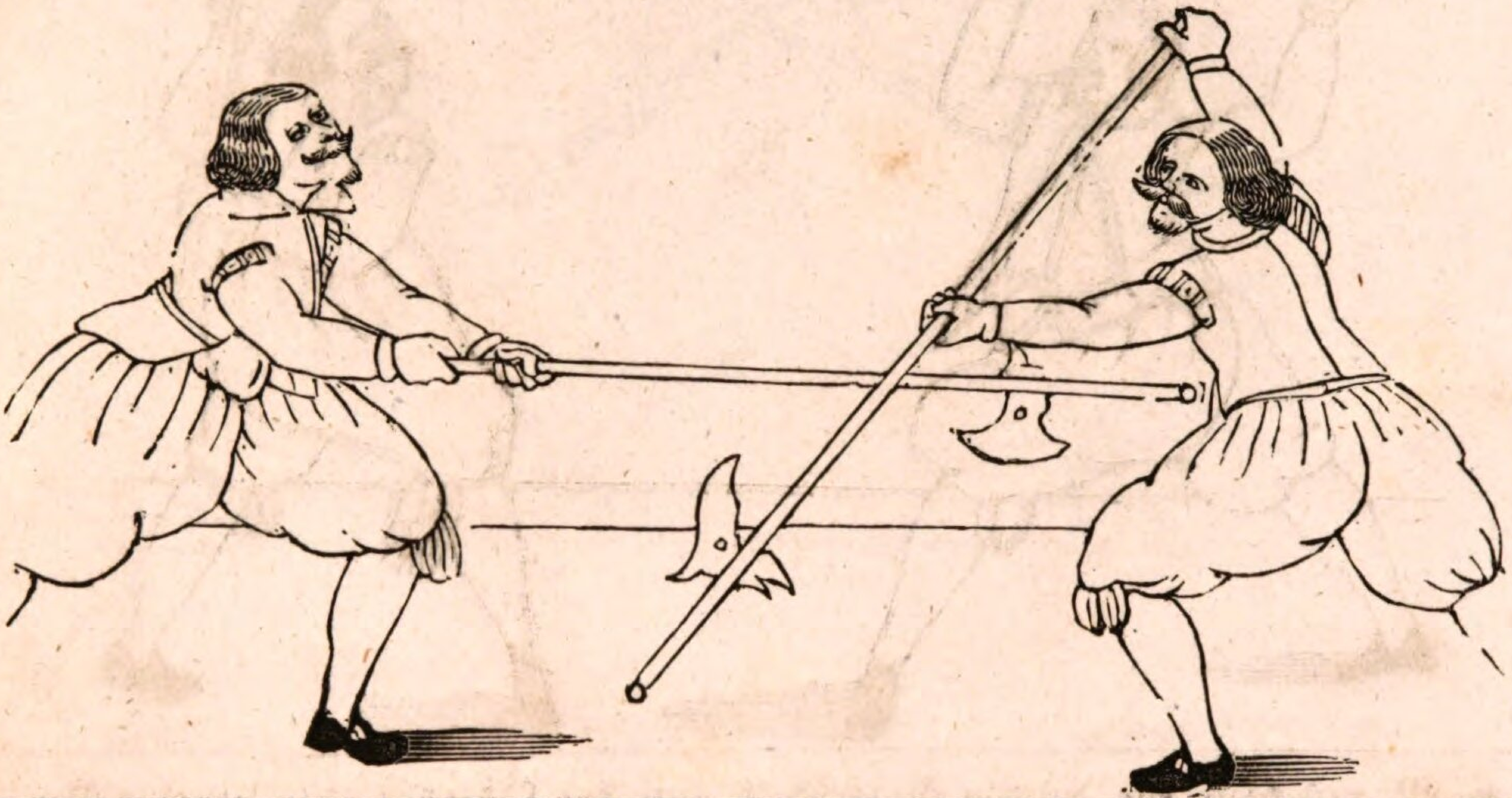
WO dir einer mit seiner Stangen gegen deiner Rechten zum Gesicht hersticht, so spring alsbaldt im herstechen, gegen seiner Rechten zu jhm, treibe jhm hiemit zugleich mit deiner Stangen die seine vber sich, in dem so stich gerad für dir hin, gegen seiner Brust oder Gesicht.



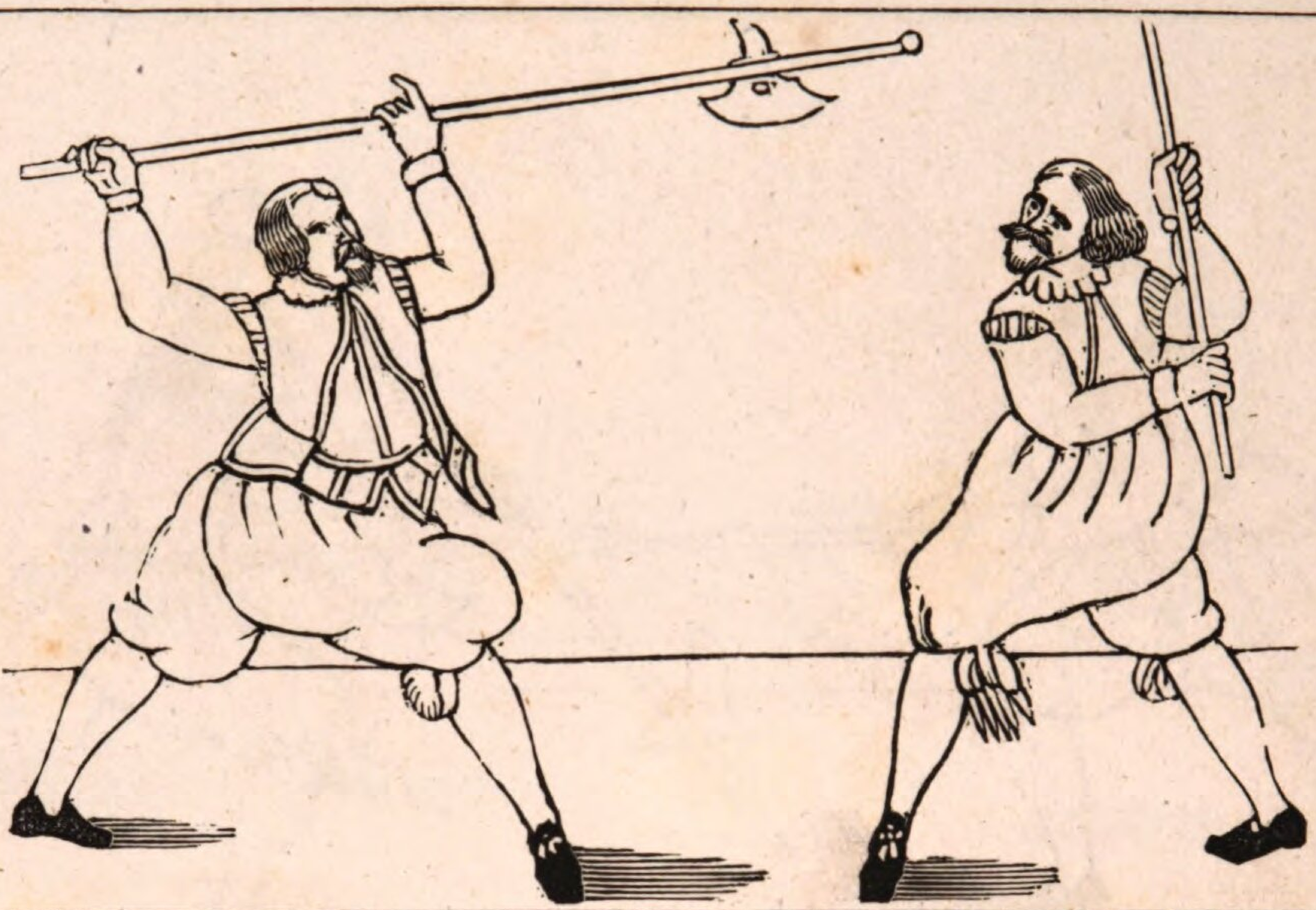
KOmme im Kreutzhaw von vnden mit deinem lincken Fuß vor, führe dein Helleparten zur lincken, von dero hawe mit deß Blats Schärpffe neben deiner lincken von vnden gegen seiner rechten vber sich vber Ort durch sein Gesicht, mit solchem Vnderhaw fahr mit beyden Armen hoch, daß du dein Hellepart zur rechten seiten hoch neben deinen Kopff haltest, vnd die spitze gegen dein Gegentheils Gesicht stehe, wende dich wol auff dein rechte, mit Zukehrung deß halben Theils deines Ruckens, reisse alsbaldt neben deiner rechten, von vnden schlims vber Ort vber sich gegen seiner lincken durch sein Gesicht, also daß dein Helleparten nach dem reissen hinder deiner lincken Achsel auß sehe, so stehestu zu eim gezuckten Oberhaw, von dannen wende deines Blats scharpffe Schneiden wider neben deiner lincken vndersich, hawe neben derselben wider von vnden schlims vbersich gegen seiner rechten vber Ort zu seim Gesicht durch, wende dich mit dem Vnderhaw wider wol gegen deiner rechten, daß du mit dem hacken deiner Helleparten wider wie zuvor, neben deiner rechten, vnd von vnden auff vber sich gegen seiner lincken, durch sein Gesicht reissen könnest.



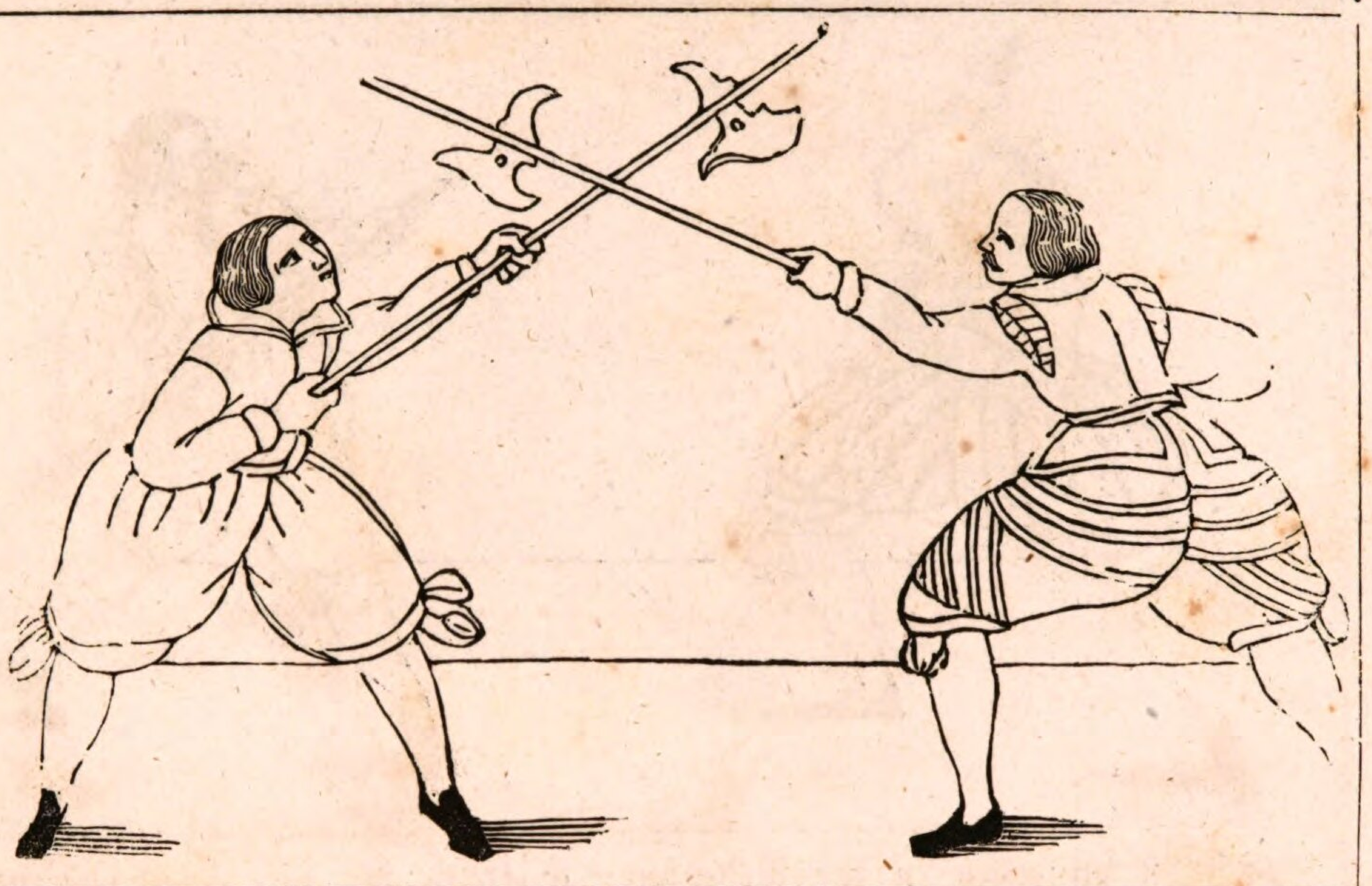
Nim wahr, so baldt dir einer mit seinem Blat an das deine hat angebunden, so fahr mit deim Blat an seiner Stangen ein wenig vber seines, also daß du mit dem deinen vber das seine hinein komst, in dem wende vber sein Stangen, auff solches reisse behendt starck vnder sich zu dir, ruck jhm sein wehr in die Schweche, stich also auff dasselbe geschwindt an seiner Helleparten vber sich gegen seim Gesicht, will er den Stoß eilendts abwenden, so wechsel baldt vnden durch, vnd stich jhn mit eim Außtritt auff der andern seiten hinein.



IM zufechten auß dem Mittelhauw vor dem Mann, erhebe dein Helleparten in die höhe, hauwe von dannen mit beyden Henden vberzwerch gegen seiner Rechten, dem Gesicht vnd der Helleparten zu starck durch, wende behendt dein Blat vber sich, reisse baldt herwider von deiner rechten gegen seiner lincken vberzwerch starck gegen seinem gesicht, vnd der Helleparten durch, zucke dir gegen deiner lincken mit beiden henden vmb den Kopff, hauwe von oben nieder gegen seinem lincken Arm, den er vorfühhret, vnd dem Gesicht zu durch, zu letzst stich jhm gerad zu seinem Gesicht zu.



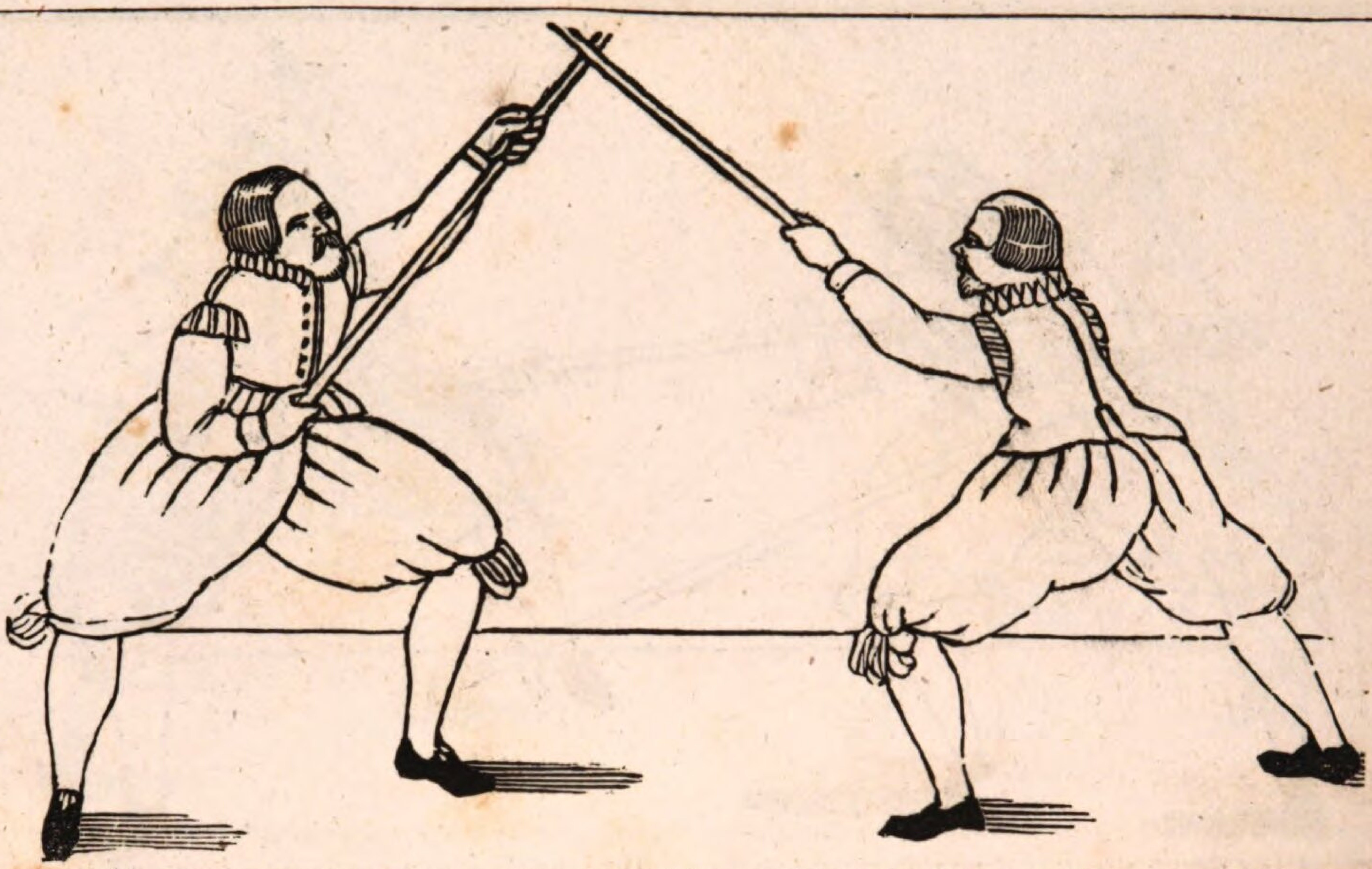
IM zufechten für deinem Gegentheil auß der Oberhut oder gerader Versatzung, wann beyde Blat zusammen rühren, so erhebe dein Helleparten mit deinem lincken Fuß, so da vorstehet, eilends vber sich, hawe vnuersehens behend gegen seiner Rechten hart an seiner Helleparten von oben gegen sein Henden starck durch nider, im herab hawen wechsel vnder seiner Helleparten durch, stich behend gegen seiner lincken Seiten zu seinem Gesicht.



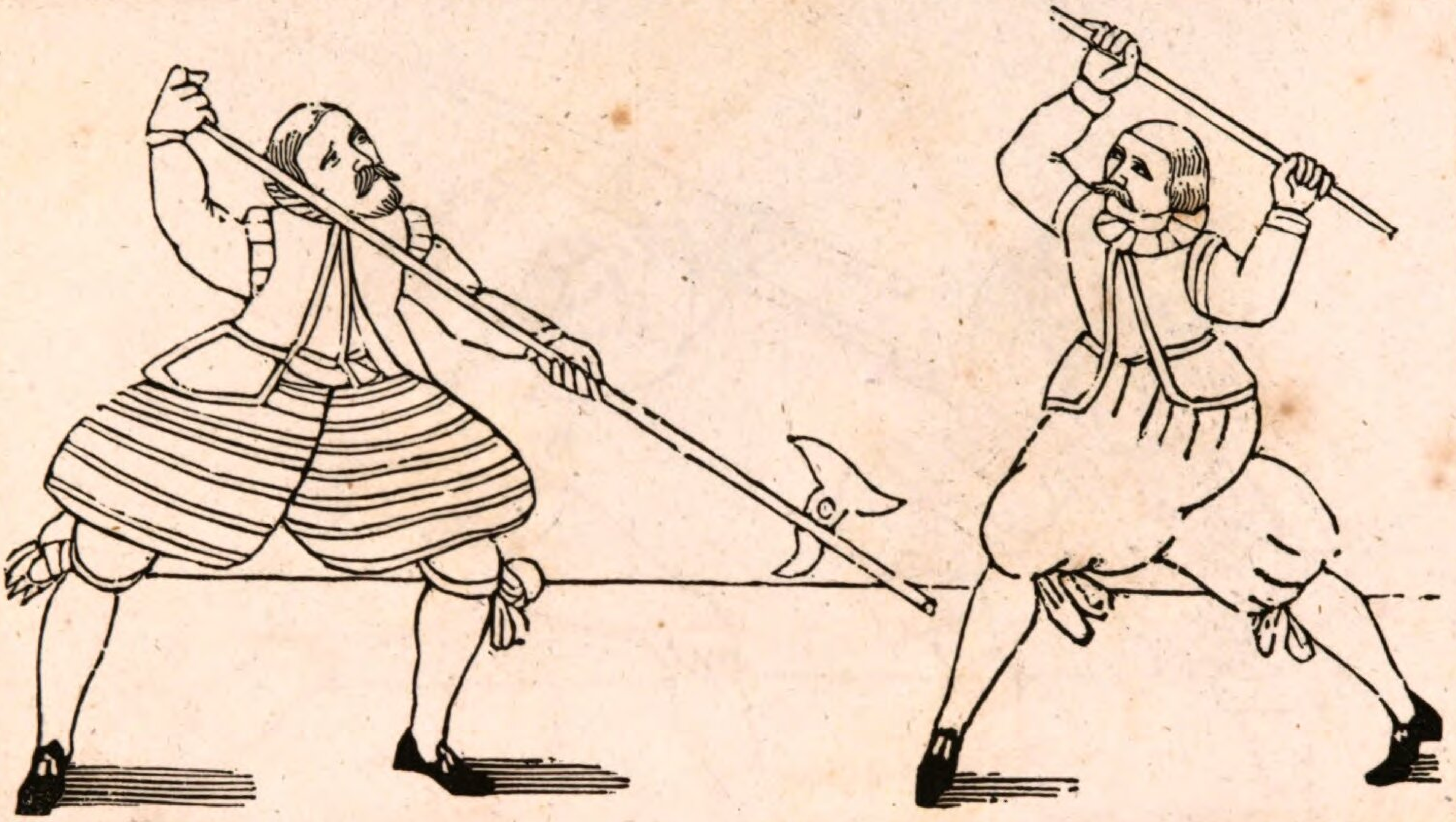
SO offt du auß der Oberhut neben seiner Helleparten nach seinem Arm oder Handt zu, von oben nider durch hawest, es geschehe jhn damit auffzubringen, auß seim Vortheil abzulocken oder jhm sein Handt, Arm zu letzen, so nim wahr, in dem du mit deiner Helleparten vnder der seinen durch fellest, dir nach zustechen, vnd so er es thut, so fahre baldt mit vberzwerchem Blat wider vbersich, schlag jhm sein herzührenden Stoß von vnden vbersich auß, stoß jhm geschwindt, ehe er sich widerholet, starck nach seinem Gesicht.

Findst du einen in der Nebenhut, so treibe jhn mit einem verzuckten haw oder Stich auff, alsbaldt er nun auffehret, so wechsel behend durch, ergreiffe jhm von der andern seiten seinen Hacken mit dem deinen, reisse jhn zu dir, sihe zu, wo du ihn mit stossen erlangen kanst gegen seinem Gesicht.

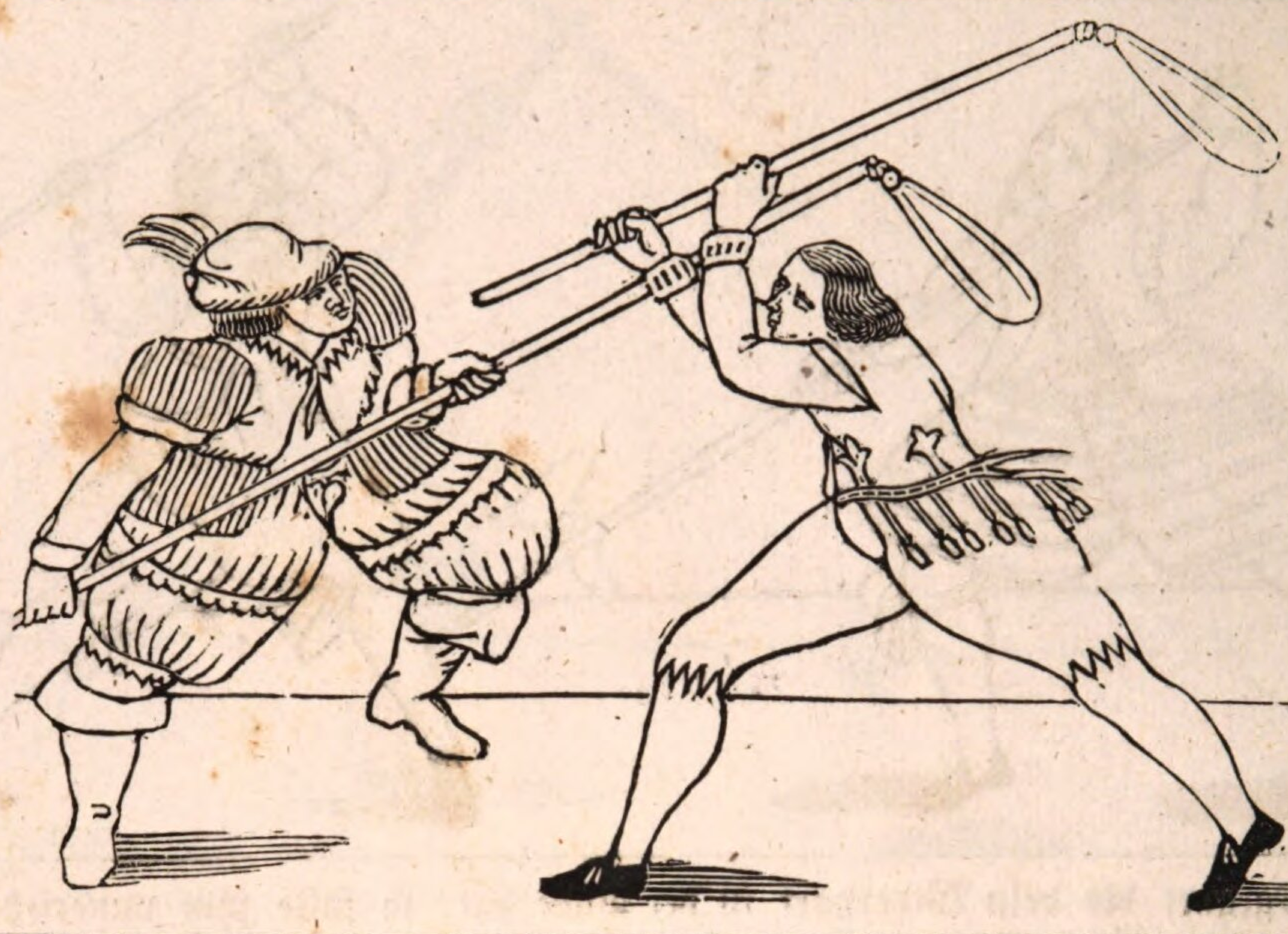
Vm wahr, wann du einem mit deinem Blat anbindest, vnd Gegentheil nicht arbeiten will, so gehe eilend vnuersehens vom Blat ab, tritt ein wenig gegen der Seiten, gegen der du angebunden hast, auß, stich in dem behendt gegen seim Gesicht zu, im hinein stechen merck, ob er dir den Stich versetzen vnd außschlagen wölle, thut er das, so laß dein Blat vnder sich sincken, ergreiffe jhn damit, weil er noch im außschlagen ist, bey seim vorgesetzten Bein, ziehe dasselbe zu dir, so muß er fallen.



Findestu dein Gegentheil in der Oberhut, vnd begert dir dein Haw oder Stich zu dempffen, so thue, als wolstu ernstlich gegen seim Gesicht stechen, damit du jhn oben herab reitzest, im hineinstechen merck wol, alsbaldt er mit dem Oberhaw herab fält, so tritt in dem geschwindt zur seiten auß, zucke hiemit dein Hellepart vnder der seinen herfür, fall jhme mit derselben auff die seine, reisse jhm die mit deim Blat vndersich zu dir, stich jhm alsdann starck gegen seinem Gesichte.



BEgegnet dir dein Widerpart in der Vnderhut, so falle jhm vnuersehens mit deiner Helleparten hart hinder seim Blatt auff die seine, in dem stich jhm eylendts vnuersehens mit Ernst gegen seinem Gesicht, so wirdt er behendt auffahren deinen Stich außzuschlagen, lasse jhn die nicht anrühren, sondern verzuck vnd wechsel im auffahren vnden durch, vnd stich jhm auff der andern Seiten hinein.



WAnn zween mit Pflegeln fechten, so begibt sich es offt, daß beyde Stangen in der mitte zusamen gebunden werden, wann sich nun solches mit dir begibt, so bleib mit deines Pflegels Stangen an der seinen, vnd laß dein lincke Handt ab, verkehre die, vnd greiffe damit beyder Pflegel Stangen, fahre demnach mit dem hindern Ort vnder seinem Pflegel durch, ruck also mit der rechten Handt vbersich zu dir, so muß er die lassen, oder wann du jhn mit deinem rechten Fuß hinder trittest, fallen.

Ende dieses Fechtbuchs.

[illegible]

Ende dieses Fechtbuchs.

Förster Buchh.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sutor, Jakob

Jacob Sutois Kunstliches Fechtbuch zum Nutzen der Soldaten, Studenten und Turner

Stuttgart 1849

4 Gymn. 35
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10359338-5